

Niedersächsische

WIRTSCHAFT

Das regionale Wirtschaftsmagazin der IHK Hannover **3** 2021



Wann kommen sie zurück?

Die Hannover Messe 2021 findet rein digital statt. Aber die Sehnsucht nach vollen Hallen ist groß.

Digitalisierung: Schub in Sicht

Cloud und KI. Blockchain oder Internet der Dinge: Das wollen Unternehmen jetzt ausbauen.

Halal und Koscher: 10 Jahre IHK-Initiative

Raus aus der Nische. Ein bundesweites Netzwerk hat in Hannover eine Anlaufstelle.

Schulnoten für Hannovers City

Wie vital? Eine Studie bewertet die Innenstadt und ist ein weiterer Impuls für den Dialog ab Herbst.



Industrie- und Handelskammer
Hannover

Infoservice

Kostenlos für
IHK-Mitglieder!

Unser Newsletter für kleine und mittlere Unternehmen

Rundum informiert

Die Industrie- und Handelskammer Hannover bringt Ihnen per E-Mail **aktuelle Wirtschafts-
informationen mit direktem Nutzen für Ihre tägliche Arbeit.**

Aus **19 Rubriken** können Sie die **Themen auswählen, die Sie interessieren:**

- Ausbildung
- Außenwirtschafts- & Zollrecht
- Digitalisierung & E-Business
- Energie
- Fachkräfte
- Finanzierung & Förderprogramme
- Forschung & Innovation
- Gründung, Sicherung, Nachfolge
- Handel & Dienstleistungen
- International
- Konjunktur & Statistik
- Messen & Ausstellungen
- Planen, Bauen, Standortentwicklung
- Recht
- Steuern
- Tourismus
- Umwelt & Arbeitssicherheit
- Verkehr & Logistik
- Weiterbildungs-Veranstaltungen

Unser Service wird bereits von rund 11.000 Abonnenten genutzt. Kostenlos für Mitgliedsunternehmen der IHK Hannover sowie Unternehmensgründer.

Anmeldung unter www.ihkinfoservice.de



Ausbilden! Und sich ausbilden lassen!

Die jüngsten Prognosen unterscheiden sich in ihrer Deutlichkeit nicht von denen der Vorjahre: Bis 2040 fehlen in Deutschland 2,4 Millionen Fachkräfte. Das ist eine Herausforderung für die Unternehmen. Und eine gute Botschaft für alle, die jetzt vor der Berufswahl stehen: Sie werden gebraucht.

Aber wie ist die aktuelle Lage? Im letzten Jahr wurden wegen des entfallenen Abi-

Jahrgangs und der Pandemie bei der IHK Hannover 16 Prozent weniger Ausbildungsverträge eingetragen als 2019. Aber erste Frühindikatoren zeigen jetzt, dass die Wirtschaft sich der grundsätzlichen Herausforderung auch in der Krise bewusst ist: Unternehmen im Bereich der IHK Hannover, deren Einstellungspläne bereits feststehen, wollen 2021 trotz Pandemie zehn Prozent mehr Ausbildungsplätze anbieten als im Vorjahr. Das ist ein deutliches Signal auf dem Weg zurück zum Vorkrisenniveau. Eine IHK-Umfrage belegt aber auch, dass rund 40 Prozent der Ausbildungsbetriebe noch nicht wissen, wie viele Azubis sie einstellen wollen oder können. Kein Wunder angesichts des Lockdowns. Wie lange der fort dauert, wird ebenso wie die wirtschaftliche Erholung entscheiden, ob das Vorkrisenniveau bei der Ausbildung sogar schon in diesem Jahr erreicht werden kann.

Auf der anderen Seite gibt es 2021 einen kompletten Abi-Jahrgang, möglicherweise sogar mehr Bewerber wegen der Reisebeschränkungen, die „work and travel“ und andere Brückenjahre verhindern. Ein vermutlich großes Ausbildungsplatzangebot dürfte also auf eine hohe Nachfrage treffen. Damit besteht die besondere Herausforderung bis zum Ausbildungsstart 2021 mehr noch als sonst darin, Jugendliche mit dem für sie richtigen Beruf im richtigen Unternehmen zusammenzuführen. Denn die Berufsorientierung liegt zu großen Teilen brach: Betriebspraktika sind schwierig, Berufsmessen oder andere Veranstaltungen in der Schule oder außerhalb derzeit nur digital möglich. Daher ist es wichtig, dass Ausbildungsunternehmen jetzt die vorhandenen Möglichkeiten nutzen, ihre potenziellen Nachwuchskräfte kennenzulernen, etwa bei digitalen Azubi-Speed-Datings, wie sie auch die IHK anbietet. Oder durch Praktika noch in den Sommerferien. Die Lehrstellenbörsen der IHK oder anderer Anbieter werden noch wichtiger. Das gilt auch für die Arbeitsagenturen und für deren Berufsberatung! Zu rechnen ist also in diesem Jahr mit einem großen, vielleicht noch zunehmenden Angebot an Ausbildungsplätzen und mit vielen ausbildungswilligen Jugendlichen – die mit ihrem Schulabschluss unter Corona-Bedingungen eine erste Krise schon gemeistert haben. Keine ganz schlechten Aussichten für alle Beteiligten – trotz Pandemie.



IHK Hannover

Prof. Dr. Günter Hirth

IHK Hannover

Inhalt

3_2021

Wenn 140 Zeichen für die wichtigste Information reichen: Folgen Sie der IHK Hannover bei Twitter:
www.twitter.com/ihk_hannover



www.twitter.com/ihk_hannover



Ihnen gefällt die Niedersächsische Wirtschaft? Besuchen Sie uns bei Facebook
www.bit.ly/NW-Facebook



Digitalisierung

Schub in Zahlen: Die Pandemie ist aktuell für fast jedes zweite Unternehmen ein Treiber der Digitalisierung. Top: die Cloud.

14



Porträtiert

Hans-Heinrich Götting, Chef des gleichnamigen Unternehmens aus Lehrte, ist Marktführer für Fahrerlose Transportsysteme.

12

Porträtiert

Götting KG, Lehrte: Die Problemlöser

12

Vor Ort

Digitale Selbstsicht: Aktuelle Umfrageergebnisse

14

Innenstadt: Schulnote drei plus für Hannover

16

Arbeitsgruppe Halal und Koscher: Raus aus der Nische

18

Ausbildungsumfrage: Mehr als im letzten Jahr

20

Engagiert

Niedersachsen bringt Berufsbildung nach Andalusien

22

Unternehmerisch

E-Commerce-Kaufleute: Dieser Beruf war lange überfällig

24

Anruf bei ... Givetastic Technologies

26

Gestartet: Toolingsim

27

Nachhaltig: Mit Autorennen sensibilisieren

28

Sartorius: Herausforderndes Jahr

29

Infografik

IHK: Hoheitliche Aufgaben im Gewerberecht

32

Titelthema:

Digital-Gipfel der Industrie

34

Im Interview: Messechef Dr. Jochen Köckler

39

Digitale Messe - aber wie?

40

5G für das Messegelände: Netzbaubeginn

41

Indonesien: Politisches Schwergewicht in Südostasien

42

Weltweit

Neue Chancen in China

44

Praxiswissen

Innovation **46** • Energie **47** • Handel **48** • Fachkräfte **52** • Recht **54** •

Umwelt **55** • Ausgezeichnet **56** • Verkehr **57** • Gesundheit **60**

Rubriken

Editorial **3** • Geortet **6** • Ausgewählt **8** • Kurz gemeldet **30** • Zeitreise **43** •

Unternehmensbörse **61** • Impressum **61** • Wirtschaft im Fernsehen **62** •

Medien **63** • Köpfe kurz & knapp **64** • Streifzüge **65** • Zuletzt **66**

Die letzten Meter?

Goethe geht immer. Aller Augen richten sich gerade auf Ostern, in ziemlich genau vier Wochen. Klar, da war doch was: Der Osterspaziergang, 38 Zeilen aus Faust I, mindestens die erste und die letzte davon kennt vermutlich jeder. Zur Sicherheit haben wir diese beiden und ein paar mehr auf der letzten Seite dieser Ausgabe abgedruckt. Oft genug sind die Sätze ge- und missbraucht worden (denn Goethe geht ja immer), so dass sie fast wie Parodien ihrer selbst klingen. Sie wissen schon: Vom Eise befreit... Aber es ist weit mehr als der Klassiker eines Frühlingsgedichts, wenn man die Szene davor im Kopf hat, in der Faust sich durch die dunkelste Stunde der Nacht kämpft. Und dann in das Getümmel des wahren Lebens zurückkehrt. Die Hoffnung ist groß, dass wir irgendwann, bald,



Klaus Pohlmann

aufwachen in dem Gefühl, die Pandemie hinter uns gelassen zu haben. Die vergangenen Tage jedoch waren einmal mehr von einem Wechselbad der Gefühle geprägt. Wann kommen sie

endlich, die letzten Meter? Und auch die werden schwer. Denn bei aller Kreativität und allem Unternehmergeist: Viel an Kraft ist verbraucht. Aber niemand will doch auf den letzten Metern noch stolpern. Jedoch: Um nicht zu fallen, hilft es, das Ziel vor Augen zu haben - eine Perspektive auf die ne Rückkehr in das Getümmel des Lebens. Gerne auch schon vor Ostern.

Klaus Pohlmann

Ihr

Klaus Pohlmann

Chefredakteur

pohlmann@hannover.ihk.de

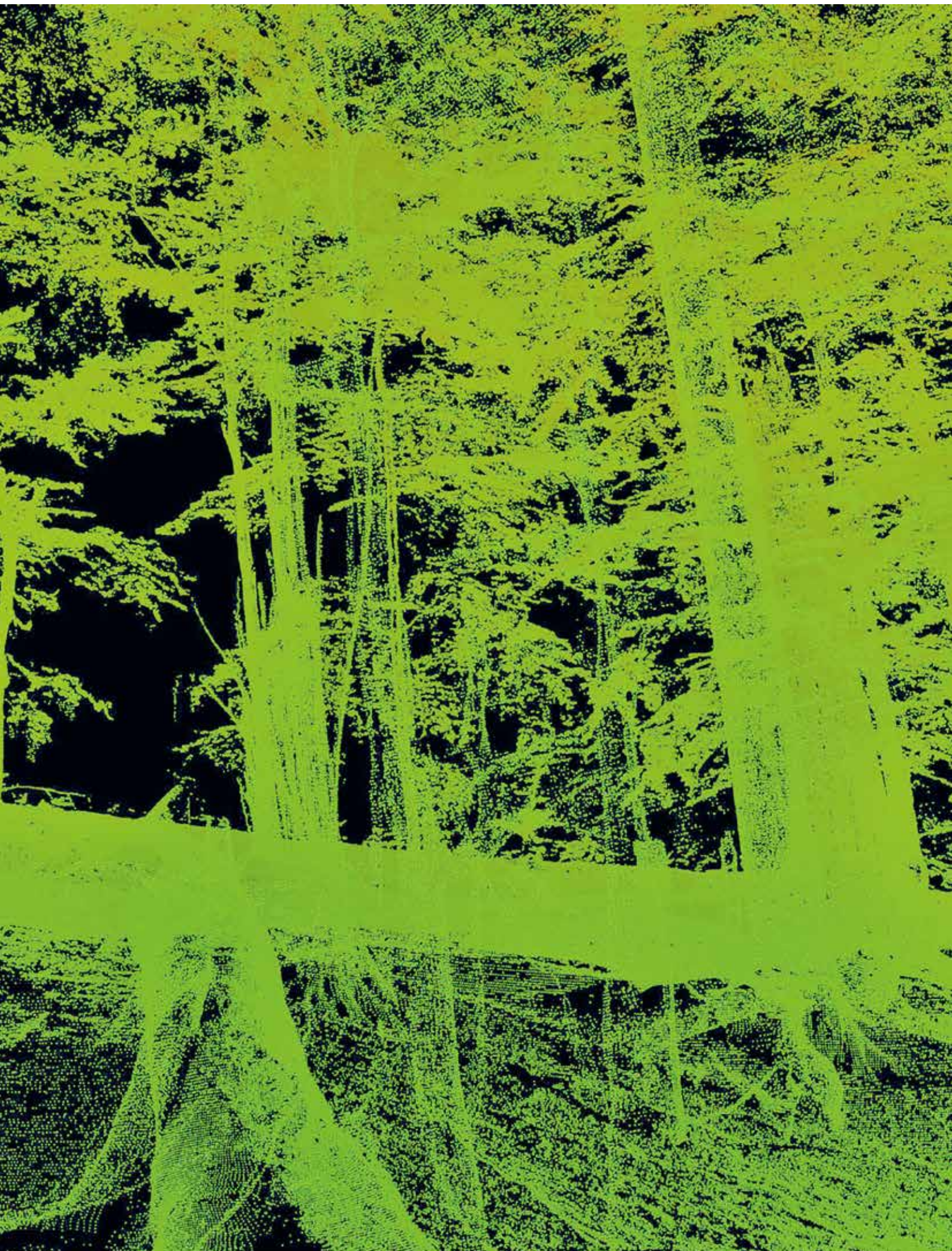
Urwald-Scan

48° 57' 50" N

22° 25' 7" O

Welchen Einfluss haben Mensch und Klimawandel auf den Wald? Dieser Frage ist ein internationales Forschungsteam unter Leitung der Universität Göttingen in den letzten zwei Jahren nachgegangen. Das Team um Dr. Martin Ehbrecht hat dafür zahlreiche 3D-Scans von Urwäldern auf der ganzen Welt angefertigt. Dieser entstand vor zwei Jahren im Urwald Rozok im slowakischen Nationalpark Poloniny. Ein Forschungsergebnis ist übrigens: Je größer die Niederschlagsmengen, desto mehr Vielfalt ist vorhanden.

Foto: Universität Göttingen



IHK drängt auf Öffnungsperspektive

Nach der Grundsatzentscheidung im Februar, die geltenden Corona-Beschränkungen bis Anfang dieses Monats fortzusetzen, betonte IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt erneut, wie dringend Unternehmen zumindest eine Perspektive für den Weg aus dem Lockdown brauchten. Es sei zu bedauern, dass sich die Runde der Länderspitzen und der Bundeskanzlerin nicht auf eine bundesweite Öffnungsstrategie habe verständigen können, erklärte Bielfeldt unmittelbar nach den Beschlüssen. Sie verwies auf den Vorschlag der niedersächsischen Landesregierung: „Mit dem Stufenplan aus Niedersachsen hätte es dafür eine Grundlage gegeben. Bei allem Verständnis für das Primat des Gesundheitsschutzes brauchen die in ihrer Existenz bedrohten Betriebe in den vom Lockdown besonders hart getroffenen Branchen jetzt schnellstmöglich eine Öffnungsperspektive.“ Bielfeldt weiter: „Viele seit Mo-

naten geschlossene Betriebe haben mittlerweile massive Liquiditätsprobleme und auf den Start der Überbrückungshilfe III lang gewartet.“ Zeitgleich mit den Lockdown-Beschlüssen hatte das Bundeswirtschaftsministerium erklärt, dass Anträge für die Überbrückungshilfe III gestellt werden können. Die IHK-Hauptgeschäftsführerin forderte angesichts der Lage vieler Unternehmen für diese Anträge eine zügige und unbürokratische Bearbeitung, denn: „Vor allem müssen die Finanzhilfen schnell in vollem Umfang bei den Unternehmen ankommen.“ **r**

Neben jeweils aktuellen Informationen für Unternehmen zur Corona-Krise finden Sie auf der IHK-Website auch einen umfassenden Beitrag mit Detailinformationen zu den Anträgen auf Überbrückungshilfe III: www.t1p.de/41z0

Weiter mit Corona-Hotline

Im Februar wurden die **Corona-Regelungen** fortgeschrieben und durch weitere Vorgaben ergänzt. Die IHK Hannover informiert über die sich ändernden Regelungen nicht nur jeweils aktuell auf ihrer Website, sondern hat eine Corona-Hotline eingerichtet, bei der sich die betroffenen Unternehmen von den IHK-Experten über Finanzhilfen und Förderprogramme sowie die betriebliche Umsetzung der Verordnungen beraten lassen können.

**Die IHK-Hotline ist montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr
erreichbar unter Tel. 0511/3107-545.**



Aktuelle Informationen und Serviceangebote zur Unterstützung in der Coronakrise hat die IHK auch auf einer Sonderseite gebündelt unter:
www.hannover.ihk.de/corona

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN

Digitale Gründungswoche

Mit einer digitalen Gründungswoche bietet die IHK Hannover vom 8. bis 12. März kompakte Informationen und Hilfestellung fürs Durchstarten in die Selbstständigkeit. Das Programm umfasst 25 Webinare und digitale Sprechstage zu allen relevanten Gründungsthemen, ergänzt um Online-Formate wie einen Rütteltest für ein Start-Up, einen Pitch von drei Geschäftsideen und eine Diskussionsrunde mit jungen Unternehmerinnen und Unternehmern. Alle Formate der Gründungswoche finden über Microsoft Teams statt. Via Chatfunktion können die Teilnehmer Fragen stellen. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

www.hannover.ihk.de/gruendungswoche



1

Erstmals Chinas Rang unter den EU-Handelspartnern noch vor den USA.

Azubi-Speed-Dating

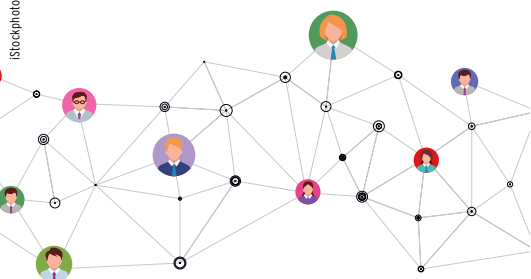
Mit einem digitalen Azubi-Speed-Dating am 24. März will die IHK Unternehmen und Ausbildungsplatzsuchende zusammenbringen. Zwischen 10 und 12 Uhr können Jugendliche mit Ausbildungs- und Personalverantwortlichen Gespräche führen. Das Speed-Dating läuft im Rahmen der „Woche der beruflichen Bildung“. Info: IHK, Frank Willmann, Tel. 0511/3107-481, willmann@hannover.ihk.de

IHK-Netzwerke: Neue Runde

Im März gehen die IHK-Netzwerke Assistenz, Ausbilder/-innen Hannover und Südniedersachsen und Personalmanagement in eine neue Runde. Jedes Netzwerk trifft sich viermal im Jahr. Der Fokus bei den Treffen liegt auf dem Austausch untereinander, außerdem vermitteln die Netzwerke neue Ideen und Kontakte in einem kompakten und interaktiven Format.

www.hannover.ihk.de/netzwerke

iStockphoto.com/amitilus



Personalien



Siegmар Folleher (53) ist seit Januar zuständig für das Geschäft mit Privat- und Unternehmerkunden der Commerzbank-Niederlassungen Hannover und Wolfsburg. Seine Vorgängerin

Swantje Schöning leitet jetzt die Niederlassung Hamburg-Süd. Zum neuen Verantwortungsbereich von Folleher gehören rund 200 000 Kunden in den Regionen Hannover und Wolfsburg, darunter 25 000 kleine und mittlere Unternehmen. Das Firmenkunden-Geschäft größeren Unternehmen, wird in den Niederlassungen weiterhin von **Martin Preißler** verantwortet

Hans-Jürgen Garlichs, von 1984 bis 1992 Vizepräsident der IHK Hannover, ist am 13. Januar im Alter von 93 Jahren gestorben. Garlichs gehörte zur Eigentümerfamilie des Textilhandelsunternehmens I.G. von der Linde in Hannover. Mit seinem vielfältigen Engagement bei der IHK setzte er eine Verbindung zwischen dem Traditionsunternehmen und der Industrie- und Handelskammer fort,



deren Ursprünge mehr als 150 Jahre zurück reichen: Der Inhaber des damals schon Jahrzehnte bestehenden Textilgeschäfts in der hannoverschen Innenstadt gehörte 1866 zu den Gründern der Handelskammer.

Stefan F. Heidenreich wurde im Februar zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Ottobock Management SE berufen, nachdem er seit Anfang des



Jahres Mitglied des Gremiums ist. Der 58-Jährige blickt auf Stationen unter anderem bei Procter & Gamble, Bertelsmann und Beiersdorf zurück. Dort war er bis 2019 Vorstandsvorsitzender. Heidenreich sollte seine Erfahrung in der Konsumgüterindustrie einbringen und bei der verstärkten Ausrichtung auf Endkunden unterstützen, erklärte **Professor**

lesen Sie bitte weiter auf Seite 10>

Personalien

Hans-Georg Näder, Mehrheitseigentümer von Ottobock und Vorsitzender des Verwaltungsrates. Den Aufsichtsrat der Ottobock SE & Co. KGaA soll in den kommenden fünf Jahren weiterhin **Dr. Bernd Bohr** führen. Der frühere Chef des Automobilbereichs von Bosch hat diese Position seit Konstituierung des Gremiums 2017 inne.

Walter Hirche, unter anderem in zwei Amtsperioden niedersächsischer Wirtschaftsminister, wurde am 13. Februar 80 Jahre alt. Der Politiker war auch Wirtschaftsminister in Brandenburg sowie Staatssekretär im Bundesumweltministerium. Der in vielen weiteren Ämtern aktive Hirche war als Minister Mitglied der Aufsichtsräte von VW und der Deutschen Messe AG. Nach einem Lehramtsstudium unter anderem in Geschichte arbeitete er aber auch als Wirtschaftsarchivar der damaligen Preussag AG.

Benjamin Kahnt (u. I.) leitet seit Jahresbeginn die Radio Hannover KMWS Media GmbH zusammen mit dem geschäftsführenden Gesellschafter **Martin Wöbbeking** (u. r.). Kahnt ist seit 2014 im Unternehmen. Das Programm des Senders von Radio Hannover verantwortet weiter **Björn Stack**.



Dr. Rüdiger Kamp, bis Ende 2020 Vorstandschef der LBS Nord, hat sich mit einer besonderen Aktion in den Ruhestand verabschiedet. In Corona-Zeiten spenden statt feiern: Mit diesem Spendenaufruf zugunsten der Neugeborenenstation des Kinderkrankenhauses Auf der Bult in Hannover kamen 8200 Euro zusammen, die für ein Gerät zur besonders schonenden Beatmung von Frühgeborenen mit einem Geburtsgewicht unter 700 Gramm verwendet werden.

Heimat shoppen

Viele Ladenlokale sind infolge des Lockdowns geschlossen, und alle hoffen auf einen baldigen Neustart. Aber: Finden die Kunden zurück in die „Offline“-Einkaufsstandorte? Mit der von der IHK Hannover für ihren Bereich gestarteten Imagekampagne „Heimat shoppen“ können Standortgemeinschaften und Unternehmen ihre Kunden öffentlichkeitswirksam über verschiedene Kanäle auf die Bedeutung ihrer Einkaufsorte hinweisen und für das lokale Erlebnis-Shopping werben. Wesentliche Ziele sind es, die Kunden auf die wichtige Rolle des heimischen Handels sowie aller Gewerbetreibenden, Handwerker und Frei-

berufler vor Ort hinzuweisen und deren vielfältigen Beiträge für die Lebensqualität ins rechte Licht zu rücken. Im Ergebnis soll für mehr Wertschätzung der Kunden für Handel, Gastronomie und Dienstleistungen geworben werden. Um das zu erreichen, beteiligen sich Stadtmarketinginitiativen, Handels- und Gewerbevereine sowie Werbe- und Quartiersgemeinschaften mit kreativen Aktivitäten an den bundesweit zeitgleich stattfindenden Aktionstagen am 10./11. September. Dafür können Werbemittel wie Einkaufstüten, Aufkleber, Flyer und Social-Media-Aktivitäten im Heimat-Shopping-Design genutzt werden.

www.hannover.ihk.de/heimatshoppen

PRODUKT DES MONATS

© 2021 VHV Versicherungen

Wir verwenden Cookies zu Funktions-, Komfort- und Statistikzwecken. Mit Klick auf „Einverstanden“ stimmen Sie den Einstellungen unserer Stufe „Targeting“ zu, über „Ändern“ haben Sie die Möglichkeit sie anzupassen. Später können Sie Ihre Privatsphäre-Einstellungen jederzeit über den Link im Footer ändern. Mehr in den Datenschutzhinweisen

VHV
VERSICHERUNGEN

COMPUTER GEHACKT?

Mit unserem Basisschutz VHV Cyber Schutzbrief erhalten kleinere Firmen mit einfacher IT schnelle Hilfe.

Jetzt günstig abschließen

Cyber-Schutzbrief als „Pannenhilfe“

Die VHV bietet mit ihrem neuen Cyberschutzbrief einen Basisschutz für Unternehmen mit einfacher IT-Ausstattung. Das Produkt ist für kleinere Firmen mit einem Jahresumsatz von bis zu 250 000 Euro konzipiert. Das Thema IT-Sicherheit hat zuletzt nochmals an Aufmerksamkeit gewonnen. Mit dem Cyberschutzbrief stehen betroffenen Unternehmen erfahrene IT-Spezialisten aus dem VHV-Cybernetzwerk zur Seite. Im Schadenfall sind IT-Forensiker für eine Soforthilfe über eine rund um die Uhr erreichbare Hotline erreichbar und helfen auf Wunsch auch vor Ort bei der Schadenfeststellung und Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit des Systems. Auch Hardwareschäden sind bis 300 Euro mitversichert. www.vhv.de/lp/cyber-schutzbrief.

dö

Personalien

Christian Palis und **Steffen Schroth** bilden seit Mitte Januar die neue Geschäftsführung von Engel & Völkers Commercial Hannover. Palis (40) ist seit 16 Jahren für den Immobilienspezialisten in der Landeshauptstadt tätig und seit mehreren Jahren als Partner beteiligt. 2016 übernahm er die Leitung der Investmentsparte. Der 43-jährige Schroth (43) arbeitet bereits seit 19 Jahren für Engel & Völkers Commercial in Hannover und leitete zuletzt als beteiligter Partner die Sparte für Industrie- und Logistikflächen.



Heinrich Schaper, im Vorstand der Holzmindener Symrise AG zuständig für das Segment Flavor, tritt am 31. März in den Ruhestand. Der 64-Jährige ist seit mehr als vier Jahrzehnten in Führungsfunktionen für die Symrise AG und ihre Vorgängerunternehmen tätig. Vorstandsmitglied **Dr. Jean-Yves Parisot** soll künftig die zusammengeführten Segmente Nutrition und Flavor übernehmen. **Achim Daub**, seit 2006 Vorstand des Segments Scent & Care berufen, scheidet in bestem Einvernehmen zum 31. März aus. Übergangsweise wird der Symrise-Vorstandschef **Dr. Heinz-Jürgen Bertram**, das Segment führen.

Frank Wagner hat bei Cochlear Deutschland die Position des Regional Directors übernommen. Der 51-Jährige wechselt von der Cochlear Ltd. im australischen Sydney zur deutschen Tochtergesellschaft nach Hannover. Wagner kam 2018 von Siemens zu Cochlear.

Aktuelle Personalien aus der Region finden Sie im Internet:

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN

1. Bis sie mit 16 Jahren nach Paris zog und dort zunächst eine Model- und später eine internationale Schauspielkarriere startete, lebte Diane Kruger (eigentlich Diane Heidkrüger) in Algermissen.

3

FAKTEN ZU

ALGERMISSEN

IM LANDKREIS HILDESHEIM

3. Sandsäcke der Karl Weiterer Sack- und Planenfabrik aus Algermissen sind bereits bei zahlreichen Flutereignissen in Deutschland zum Einsatz gekommen.

2. Falk Maske betreibt in Algermissen normalerweise das Kostümgeschäft Fantasiemaske - und tritt nebenbei bei den großen Karnevalsumzügen und bundesweiten Events in verschiedensten Verkleidungen auf.

Mit großem Respekt nehmen wir Abschied von unserem ehemaligen Vizepräsidenten

Hans-Jürgen Garlichs

* 1. Oktober 1927 † 13. Januar 2021

Herr Garlichs war von 1984 bis 1992 Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Hannover.

Mit seinem langjährigen, hoch geschätzten ehrenamtlichen Engagement in Präsidium, Vollversammlung und verschiedensten Gremien der IHK Hannover war er für uns alle ein Vorbild und setzte sich unermüdlich für die Interessen der regionalen Wirtschaft ein. Wir blicken mit der allergrößten Hochachtung auf seine Lebensleistung.

Wir nehmen in tief empfundenem Dank und Respekt Abschied und werden sein Andenken in ehrender Erinnerung bewahren.

Industrie- und Handelskammer Hannover

Gerhard Oppermann
Präsident

Maike Bielfeldt
Hauptgeschäftsführerin



Die Götting KG baut für ihre Kunden Lkw, Schlepper und Radlader zu fahrerlosen Transportfahrzeugen um. Mithilfe der verbauten Sensoren können sich die Fahrzeuge autonom bewegen.

Die Problemlöser

Die **Götting KG** aus Lehrte hat sich darauf spezialisiert, LKW, Gabelstapler und Radlader mithilfe von Sensoren und Laserscannern zu vollautomatisierten Fahrzeugen umzubauen. Die rund 90 Beschäftigten des Unternehmens bringen ihre Expertise regelmäßig in Forschungsprojekte ein, an denen andere scheitern.

Fotos: Insa Hagemann, Text: Georg Thomas | thomas@hannover.ihk.de

Gefahr ist gut für das Geschäft. Denn überall, wo es für den Menschen gefährlich wird, können die vollautomatischen Fahrzeuge der Götting KG ihre Stärken ausspielen. So bringt das Unternehmen aus Lehrte aktuell sein Wissen in ein bundesweites Forschungsprojekt ein, das seriennahe Arbeitsfahrzeuge entwickelt, die ihre Arbeit praktisch allein oder ferngesteuert verrichten. So ist es gut möglich, dass bald Radlader und andere Fahrzeuge mit Sensoren und Steuerungstechnik von Götting beim Rückbau der Atomkraftwerke in Deutschland zum Einsatz kommen.

Seit dem Jahr 2000 bestimmt die Automatisierung von Seriennutzfahrzeugen

wie LKW, Gabelstaplern, Radladern oder auch Traktoren zunehmend das Geschäft des Unternehmens, das die europäische Marktführerschaft im Bereich fahrerloser Transportsysteme im Außenbereich für sich in Anspruch nimmt. Erste Erfahrungen in dieser Nische hatte Götting bereits 1994 bei der Ausstattung von Wartungsfahrzeugen für den Eurotunnel gesammelt. Den Auftrag für den Bau der Fahrzeuge hatte ein großer deutscher Automobilkonzern gewonnen – und als es hakte, kamen die Lehrter ins Spiel. „Mithilfe unserer Leitdrahtführung konnten wir sicherstellen, dass sich zwei Fahrzeuge in der schmalen Wartungsröhre mit hundert Stundenkilometern und mit

nur zehn Zentimetern Abstand begegnen konnten“, erinnert sich Geschäftsführer Hans-Heinrich Götting. Sein Mitarbeiter sei damals bestimmt drei Mal den 50 Kilometer langen Tunnel abgelaufen, um sicherzustellen, dass alles funktionierte.

1999 präsentierte Götting den ersten vollautomatisierten LKW, der sich bis zu 30 Stundenkilometer schnell bewegen und rückwärts mit Sattelanhänger einparken konnte. Und auch in den Folgejahren sorgten die rund 35 Ingenieure des Unternehmens mit ihren weiteren Entwicklungen immer wieder für Aufsehen. So stattete Götting unter anderem Radlader, die in Bergwerken Kalisalze abtransportieren so aus, dass sie fernge-

Links: Seit 2017 sind auf dem Werksgelände von BASF in Ludwigshafen fahrerlose Transportfahrzeuge mit Sensorik von Götting im Einsatz. Rechts: Die aus der Ferne zu steuernden Radlader mit Technik von Götting kommen zum Einsatz, wenn die Fahrerin oder der Fahrer ansonsten einer Gefahr ausgesetzt würde.



steuert unter Tage bewegt werden konnten und entwickelte Fahrzeuge, mit denen die Tragflächen des Airbus A380 transportiert werden konnten - dank induktiver Spurführung auf festen Routen.

Seit 1965 gibt es das Unternehmen, das mit dem Bau von Amateurfunkgeräten startete und seine Funktechnik später auch in Baustellenlampen und in Fernbedienungen von Diaprojektoren einbaute. Hans-Heinrich Götting, der 1979 in das Unternehmen einstieg, verabschiedete sich aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach und nach vom Geschäft mit Produkten für den Endverbraucher. Götting engagierte sich dafür zunehmend in Forschungsprojekten, bei denen man mit Universitäten und den verschiedenen Fraunhofer-Instituten zusammenarbeitete. „Wir möchten gern die Ersten sein“, sagt der Geschäftsführer, der aktuell von neun Projekten berichtet, bei denen die Lehrter ihr Knowhow einbringen. Vor gut einem Jahr war es die Götting KG, die das erste 5G-Campusnetz in Niedersachsen in Betrieb nahm, um darüber seine fahrerlosen Transportsysteme zu steuern.

Im vergangenen Jahr besuchte Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil das Unternehmen, das mit sei-

ner Forschungsarbeit auch den Bereich Künstliche Intelligenz im Blick hat. So entwickelt Götting zusammen mit der hannoverschen Leibniz-Universität autonom navigierende Kleinstfahrzeuge, die heute in vielen Logistikzentren zum Einsatz kommen. Im Bereich der Automatisierung von sogenannten Flurförderzeugen für den Außenbereich zähle man zur Spitze im europäischen Markt, aber man spüre inzwischen auch einen enormen Wettbewerb vor allem aus Asien.

Zum Einsatz kommen die automatisierten Fahrzeuge von Götting fast ausschließlich auf Werksgeländen. Insbesondere dort, wo immer wieder die gleichen Strecken zurückgelegt werden müssen, um Güter oder Bauteile von A nach B zu transportieren. Für einen Automobilzulieferer baute Götting im Jahr 2008 einen autonom fahrenden Elektroschlepper. Es war damals das erste fahrerlose Transportfahrzeug in Europa, das auch im öffentlichen Verkehrsraum unterwegs war - und das ohne größere Probleme. „Der Schlepper hätte noch lange fahren können, aber die Firma hat vergangenen Sommer ein neues Werksgelände bezogen, sodass der Weg wegfällt“, erklärt Götting. Der Schlepper war fast 35000 Stunden im Einsatz und hatte dabei

170000 Kilometer Strecke zurückgelegt, gesteuert von Technik aus Lehrte. In den kommenden Jahren will Götting verstärkt die Automatisierung von LKW ausbauen. Über die Kooperation mit Fahrzeugherstellern erhalte man nun die Möglichkeit, die Fahrzeuge direkt anzusteuern. „Das erleichtert uns die Arbeit enorm, sodass wir pro Jahr deutlich mehr Fahrzeuge automatisieren können“, sagt Götting. Um das Wachstum zu stemmen, möchte der 67-Jährige in der nächsten Zeit auch einige Mitarbeiter neu einstellen.



Hans-Heinrich Götting denkt mit 67 Jahren noch nicht ans Aufhören.

Götting hat seinen Sitz im Lehrter Ortsteil Röddensen.



Digitale Selbstsicht

Oft beschworen: Corona treibt die Digitalisierung. Tatsächlich sieht in einer bundesweiten IHK-Umfrage fast jedes zweite Unternehmen die **Pandemie als Motiv**. Das könnte den Schub auslösen, der in letzten Jahren vielleicht fehlte. Denn in ihrer Selbsteinschätzung ist die deutsche Wirtschaft unter dem Strich nicht eben nach vorn gesprungen.



In Unternehmen ist die Cloud aktuell der Renner bei den digitalen Technologien.

Von Christian Treptow und Klaus Pohlmann | treptow@hannover.ihk.de

Die Corona-Krise hat die Bedeutung der Digitalisierung in den Unternehmen noch stärker in den Fokus gerückt. Etwa 44 Prozent von knapp 3500 befragten Unternehmen nennen nunmehr die Pandemie als einen der Hauptgründe für die Digitalisierung. Das ist ein Ergebnis der bundesweiten Digitalisierungsumfrage der Industrie- und Handelskammern im vergangenen November. Besonders häufig wird dabei die Pandemie als Treiber in der Finanzwirtschaft (57 %), im Dienstleistungssektor (48 %) und in der Industrie (45 %) genannt. Im Handel variiert der Anteil stark mit der Betriebsgröße: Während von den kleinen Händlern mit weniger als zehn Beschäftigten 37 Prozent der Betriebe ihre Prozesse, Dienstleistungen oder Vertriebskanäle aufgrund der Corona-Pandemie digitalisiert haben, sind es bei den größeren mit mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 64 Prozent.

Im Kern der Umfrage sollten die Unternehmen ihren Digitalisierungsgrad selbst einschätzen und in einer Notenskala von 1 bis 6 bewerten. Herausgekommen ist im Durchschnitt eine 2,9. Das ist leicht besser als die 3,1 der Umfrage vor vier Jahren, heißt aber: Die deutsche Wirtschaft stuft den Grad ihrer Digitali-

44%

der Unternehmen sehen die Pandemie als Treiber der Digitalisierung.

sierung nach wie vor als irgendwie befriedigend ein. „Ein großer Digitalisierungsschritt bleibt somit aus“, urteilt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Die Verbesserung rührt daher, dass gegenüber der Befragung 2017 inzwischen mehr Unternehmen ihre digitale Reife als voll oder nahezu voll entwickelt ansehen: Insgesamt 39 Prozent ordnen sich selbst so ein, gegenüber 27 Prozent bei der vorherigen Umfrage.

Wenig überraschend: Unternehmen der Informations- und Kommunikationswirtschaft schätzen sich bei der Digitalisierung am besten ein – die Branche gibt sich eine 2,1. Es folgen die Finanzwirtschaft (2,6), Sonstige Dienstleister (2,9), Industrie (3) und Verkehr (3,1). Schlusslicht ist das Gastgewerbe (3,4), darüber Handel und Bau (jeweils 3,2). Dabei wird gerade im Gastgewerbe als Begründung gesehen, dass dort Produkte nicht oder nicht vollständig digitalisierbar seien. Mag aber auch sein, dass hier die Selbsteinschätzung an Grenzen stößt: Es wäre vermutlich in vielen Fällen interessant zu erfahren, ob auch ein externer Digitalisierungsexperte alle Digitalisierungsmöglichkeiten als ausgeschöpft ansieht. Zudem hatte insbesondere der Bitkom immer wieder betont, es gehe nicht nur darum, bestehende Prozesse digital abzuwickeln. Als hohe Schule der Digitalisierung sieht man beim IT-Verband vielmehr die Veränderung ganzer Geschäfts-

modelle durch Informationstechnik oder die gezielte Nutzung von Daten. Immerhin nennen 57 Prozent der befragten Unternehmen als Ziel der Digitalisierung, die strategische Unternehmensentwicklung voranzutreiben. Dahinter können durchaus grundsätzliche Veränderungen stecken, allerdings auch genügend anderes. Die Formulierung bleibt wolkig, im Gegensatz zu anderen intensiv verfolgten Zielen: Kosten senken (57 %) oder Kunden binden (53 %).

Künstliche Intelligenz - Blockchain - Internet der Dinge

Auf der Hitliste digitaler Technologien stehen bereits jetzt Cloud-Anwendungen ganz oben. Nahezu zwei von drei Unternehmen nutzen sie, und in den nächsten drei Jahren wird der Anteil auf 86 Prozent steigen, wenn alle entsprechenden Vorhaben realisiert werden. Sprünge nach vorn machen Künstliche Intelligenz, das Internet der Dinge und Blockchain: Geht alles planmäßig voran, werden in drei Jahren jeweils zwischen 35 und 40 Prozent der Unternehmen diese Technologien nutzen. Generell gilt: Egal, ob Robotik und Sensorik, Virtual oder Augmented Reality und 3D-Druck: Bei allen diesen Technologien wird der Einsatz in Unternehmen in den kommenden Jahren wachsen. Aber auch hier zeigen sich die Grenzen der Selbsteinschätzung: Der wichtige Vergleich mit anderen industrie- und technologiestarken Ländern fehlt. Wenn also statt jetzt neun Prozent in drei Jahren 28 Prozent der Unternehmen 3D-Druck nutzen, ist das im internati-

onalen Vergleich viel oder wenig und kommt die deutsche Wirtschaft damit schnell oder langsam voran?

Klar scheint dagegen, was die Digitalisierung in Deutschlands Unternehmen behindert: Allgemein erschweren nach den Ergebnissen der Umfrage die hohe Komplexität bei der Umstellung vorhandener Systeme und Prozesse (45 %), hohe Kosten (40 %) und fehlende zeitliche Ressourcen (38 %) sowie unzureichende Internetverbindungen (35 %) die Digitalisierung in den Betrieben.

Während nur ein Drittel der kleinen Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitenden regelmäßige Schulungen durchführt, sind es bei den ganz großen Unternehmen 82 Prozent. 53 Prozent der Unternehmen möchten das Know-how im Hinblick auf das Thema Datenschutz und IT-Sicherheit schulen. In der Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Daten- und Informationssicherheit scheint es insgesamt noch Luft nach oben zu geben: Notfallplanungen und Notfallhandbücher, Cyber-Versicherungen, IT-Sicherheitsbeauftragte sowie Pläne für die Zusammenarbeit mit Behörden bei Vorfällen sind weniger verbreitet. Immerhin legen aber über 90 Prozent aller Unternehmen unabhängig von der Größe regelmäßig Sicherungskopien ihrer Datenbestände an und mehr als die Hälfte der Unternehmen verschlüsseln bereits ihre Daten, führen Risikoanalysen durch, haben formelle Nutzungs-Richtlinien für Mitarbeitende und verfügen über ein Identitätsmanagementsystem.

Anzeige



UK Government

Handelsbeziehungen mit dem
Vereinigten Königreich?
**INFORMIEREN SIE SICH.
WERDEN SIE AKTIV.
UND WEITER GEHT'S.**

KEEP
BUSINESS
MOVING



Mit dem Abschluss des Handels- und Kooperationsabkommens zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU sind neue Vorschriften in Kraft getreten. Unternehmen, die Handelsbeziehungen zum Vereinigten Königreich unterhalten, sollten sich entsprechend informieren und die erforderlichen Vorkehrungen treffen.

1. Im Warenverkehr zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich sind jetzt bestimmte Zoll- und Grenzformalitäten zu beachten. Erkundigen Sie sich bei den deutschen Zollbehörden oder Ihrer Handelskammer, welche Zollverfahren Sie oder Ihr Vertreter einhalten müssen, um Waren zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland zu befördern.
2. Klären Sie mit Ihren Handelspartnern im Vereinigten Königreich die Zuständigkeiten. Stellen Sie sicher, dass Sie die für Ihre Produkte nötigen Papiere haben, wie etwa Ursprungsnachweise, Gesundheitszeugnisse und andere Dokumente.
3. Vergewissern Sie sich, dass Sie Ihre Waren richtig klassifizieren. Arbeiten Sie mit Ihrer Lieferkette zusammen, um den Ursprung Ihrer Waren nachzuweisen und somit die Zollfreiheit beanspruchen zu können. Unter Umständen sind auch spezielle regulatorische Anforderungen zu beachten, um Waren auf den Markt zu bringen. Für tierische und pflanzliche Produkte gelten besondere Regeln.
4. Wenn Sie Dienstleistungen in Großbritannien und Nordirland erbringen, kommen möglicherweise einige Änderungen auf Sie zu, unter anderem Einreisebestimmungen für Geschäftsreisen.
5. Informieren Sie sich über die Vorschriften für die Erhebung von Umsatzsteuer und die Beantragung von Umsatzsteuererstattungen.

Weiterführende Informationen zu den Änderungen sowie zu den Vorkehrungen, die Sie jetzt treffen müssen, finden Sie auf www.gov.uk/eubusiness.de

Schulnote 3+ für Hannover

Eine gute Drei bekommt Hannovers Innenstadt bei der jetzt veröffentlichten Studie **Vitale Innenstädte 2020** des IFH Köln. Um die City attraktiver zu machen, startet die Stadt im Herbst einen Innenstadtdialog.



Februar: Lockdown und Snowdown in Hannovers Innenstadt.

Unter dem Strich ist es die Note 2,7, die Hannovers Innenstadt von den Besucherinnen und Besuchern im Jahr 2020 bekommt. Dies hat die Mitte Februar veröffentlichte Studie „Vitale Innenstädte 2020. Hannovers Innenstadt zwischen Strukturwandel, Lockdown und Onlinehype“ ergeben, die das Marktforschungs- und Beratungsunternehmen IFH Köln im September und Oktober vergangenen Jahres in der Landeshauptstadt und weiteren 106 deutschen Innenstädten durchgeführt hat. „Eine Drei plus, solide, etwas schlechter als der Ortsgrößenklassendurchschnitt“, kommentierte Studienleiter Dr. Markus Preißner das Ergebnis.

Im Fokus der Attraktivitätsanalyse, die seit 2016 im Zweijahresrhythmus läuft, stehen Fragen wie: Wer besucht die Innenstadt und warum? Wie kaufen die Besucherinnen und Besucher in der Innenstadt ein, wie informieren sie sich über die City und wie bewerten sie diese? Für die aktuelle Analyse wurde außerdem gefragt, wie die Corona-Krise das Einkaufsverhalten verändert hat. Für die Studie hat das IFH bundesweit knapp 58 000 Interviews mit Innenstadtbesucherinnen und -besuchern geführt. In Hannover wurden etwas mehr als 2000 Menschen befragt. Weitere Städte in der Studie mit mehr als 500 000 Einwohnern sind Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Köln, Leipzig und Stuttgart.

Die wichtigsten Ergebnisse für Hannover: Im vergangenen Jahr sind die Passanten-Ströme nicht nur über das gesamte Jahr, sondern auch zwischen den beiden Lockdown-Phasen spürbar zurückgegangen: Zwischen Mai und Oktober wurden in der Georgstraße 29 Prozent weniger Menschenbewegungen gemessen als 2019. Dieser Rückgang ist etwas weniger stark ausgefallen als im Durchschnitt der Städte, die an der Studie teilnahmen (- 33%). Dabei war der Verlust in der Besuchsfrequenz im September mit

durchschnittlich 9 Prozent in der Georgstraße noch vergleichsweise milde. Am letzten Freitag im November („Black Friday“) betrug der Rückgang dagegen 42 Prozent, am Sonnabend vor dem ersten Advent sogar 54 Prozent. Fast die Hälfte (47 %) der Befragten gab an, Hannovers City seit Beginn der Corona-Krise generell seltener besucht zu haben. Weniger Geld für Waren, Gastronomie und Dienstleistungen ausgegeben haben rund 56 Prozent. Fast 40 Prozent haben den Online-Handel stärker genutzt („Ich kaufe verstärkt bei großen Online-Marktplätzen oder -Händlern wie Amazon, Ebay, Otto, Zalando ein“). Bei diesen Kriterien liegt Hannover über dem Durchschnitt ähnlich großer Städte.

Aber warum kommen die Menschen überhaupt in die City – wenn sie denn kommen? Das wichtigste Motiv ist mit 72 Prozent nach wie vor der Einkauf. Damit erzielt die Landeshauptstadt einen deutlich höheren Wert als der Ortsgrößenschnitt (60 %). Die Gastronomie kommt an zweiter Stelle der Gründe, um die hannoversche City zu besuchen (40 %). Das Einkaufsmotiv dominiert bei Jung und Alt: Unterschiede in Abhängigkeit vom Alter gibt es im Gegensatz zu vielen anderen Städten in Hannover kaum. Die gastronomischen Angebote locken hingegen eher jüngere als ältere Menschen in die hannoversche City. „Gastronomie“ nennen 46 Prozent der unter 26-Jährigen als Grund für den Innenstadtbesuch, während es 37 Prozent der über 50-Jährigen sind.

Beim Einzelhandelsangebot schneidet Hannovers City im Vergleich zu anderen Großstädten etwas schlechter ab. Insbesondere in den Bereichen „Bekleidung“, „Schuhe/Lederwaren“, „Wohnen/Einrichten/Dekorieren“ und „Büro/Schreibbedarf“ steht Hannover schlechter da. Punkten konnte die Stadt zumindest auf den ersten Blick in der Erreichbarkeit und Bequemlichkeit der Ci-

ty. Bei der ÖPNV-Verbindung und der Erreichbarkeit per Fahrrad bekommt Hannover durchschnittlich eine Note von 1 bis 2. Auch bei den Kriterien „Erreichbarkeit mit Pkw/Motorrad“ und „Parkmöglichkeiten“ schneidet Hannover besser ab als 2018 und als der Durchschnitt der großen Großstädte. Allerdings gibt es hier eine Unschärfe, weil während der Pandemie insgesamt weniger Menschen aus dem Umland nach Hannover kamen.

In der Kategorie „Ambiente und Erlebnis“ (unter anderem: Fassaden, Sehenswürdigkeiten, Sauberkeit) liegt Hannover fast durchweg im Bereich der Note „befriedigend“ und hinter den Städten vergleichbarer Größe wie auch hinter den Ergebnissen von 2018. Hier gibt es also Handlungsbedarf. „Insgesamt ist die Entwicklung der großen Städte stabil, in einigen Bereichen allerdings haben sie im Schnitt leicht schlechtere Werte erzielt als in den Jahren zuvor. Das hat auch damit zu tun, dass die Fahrt in die nächste Großstadt weniger wichtig wird“, sagte Dr. Markus Preißner bei der Vorstellung der Ergebnisse für Hannover.

„Hannovers City steht insgesamt nach wie vor gut da. Gleichzeitig wird durch die Befragung der Handlungsbedarf, der sich durch die Corona-Krise noch verschärft hat, belegt“, kommentiert Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay die Studie. Ein großes Problem ist der Leerstand von Immobilien. „Bei längerem Leerstand von Schlüsselimmobilien müssen Kommunen aber auch einen verbesserten Zugriff bekommen, um aktiv reagieren zu können und geeignete Nachnutzungskonzepte umzusetzen“, forderte Onay. „Ich begrüße, dass die EU, der Bund und das Land die aktuellen Herausforderungen der Städte erkannt haben und neue Förderprogramme dafür aufstellen. Es ist wichtig, dass wir dazu

einen möglichst unbürokratischen und zeitnahen Zugang erhalten.“ Die Stärkung der City ist laut Onay ein wesentliches Ziel der Stadtverwaltung: „Um ein zukunftsfähiges Konzept zu entwickeln, werden wir in diesem Jahr zum angekündigten breit angelegten Innenstadtdialog einladen“, so der Oberbürgermeister. „Die Befragung macht deutlich, dass eine grundlegende Veränderung und strukturelle Weiterentwicklung der Innenstädte erforderlich ist. Die Fokussierung auf den Einzelhandel muss einer Multifunktionalität weichen“, betonte Hannovers Wirtschaftsdezernentin Sabine Tegtmeyer-Dette. „Wir werden daran arbeiten, zum Beispiel durch bauliche Maßnahmen und mehr Grün die Aufenthaltsqualität zu stärken sowie mehr Freizeit- und Kulturangebote zu ermöglichen. Zudem werden wir zusammen mit dem Handel den Erlebnischarakter des Einkaufs erhöhen müssen.“

„Hannover ist attraktiv und der Handel in der Stadt ist nach wie vor der Königsmacher, also der Hauptgrund für einen Besuch in der Innenstadt“, so Monika Dürrer, Hauptgeschäftsführerin des Handelsverbands Hannover, zur Studie. Mit Blick auf die Folgen der Corona-Krise warnt sie: „Wenn der Lockdown für den Handel noch lange anhält, wird es ernst.“ Einzelhändlerinnen und -händler fühlten sich gerade jetzt sehr von der großen Politik im Stich gelassen. Aber: „Stirbt der Handel, stirbt die Stadt.“

Die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern haben in einem Thesenpapier die aktuelle Lage der Stadt(teil-)zentren und Ortskerne analysiert. Für die Innenstädte in Niedersachsen stellen sie acht Handlungsfelder mit konkreten Maßnahmen vor. Details: www.hannover.ihk.de | Dok.Nr. 012151543

dö

”

STIRBT DER HANDEL,
STIRBT DIE STADT.“**Monika Dürrer**Hauptgeschäftsführerin des
Handelsverbands Hannover

Einzelhandel kämpft im Lockdown um jeden Kunden

Für den Einzelhandel ist die Schließung der Geschäfte seit Mitte Dezember eine wirtschaftliche Katastrophe. Der IHK-Konjunkturklimaindikator für den Fachhandel erreichte mit 53 von 200 möglichen Punkten zum Jahresbeginn einen Tiefpunkt. „Der Einzelhandel ist in seiner Existenz bedroht“, so Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover. Den Händlern fehle der Umsatz der vergangenen Wochen. Dagegen laufen Fixkosten wie die Miete weiter. „Und jetzt fehlt eine konkrete Perspektive, wann es wieder weitergehen kann.“

Der Handel stemmt sich mit aller Kraft gegen die wirtschaftliche Katastrophe. Beispiele aus dem Bereich der IHK Hannover: Kleine Familienunternehmen wie das Babyartikel- und Spielwarengeschäft Holzkopp in Hildesheim versuchen, auch ohne die wichtige persönliche Beratung im Lockdown zu verkaufen - über Window-Shopping, Social Media und die Lieferung zum Kunden. Das reicht aber nicht, um die Fixkosten zu decken. Inhaber Walter Karger kritisiert die ungleichen

Wettbewerbsbedingungen, da Drogerien zum Beispiel weiter Spielzeug verkaufen dürften.

Die Firma Jens Koch aus Hildesheim (Lederwaren, Koffer und Taschen) hat im ersten Lockdown einen Webshop aufgebaut. Man war sich aber gleich bewusst, dass die nötige Reichweite nur mit deutlichen Investitionen ins Online-Marketing erreicht werden kann. „Wenn man im Multilabel-Bereich unterwegs ist, zählt fast nur der billigste Preis“, so der Geschäftsführer Jens Koch.

Auch das seit 250 Jahren bestehende Schreibwarengeschäft Wiederholdt in Göttingen hat einen Online-Shop für Privat- und Firmenkunden. Während das Firmenkundengeschäft zufriedenstellend läuft, fehlen dem Ladengeschäft mit seinem großen Sortiment an Schreibwaren, Schulranzen und Lederwaren in zentraler Lage in Göttingens City die Kundinnen und Kunden. Wiederholdt erreicht mit seinen vielfältigen Aktivitäten inklusive Lieferservice nur einen Bruchteil der üblichen Privatkunden.

Größere Fachhändler wie das Modehaus Wellner in Hameln haben schon länger einen Onlineshop und verkaufen über Plattformen wie Amazon und Zalando. Das Modehaus nutzt Social Media: Instagram, Facebook, Youtube und sogar TikTok. Eine Kunden-App und eine kostenlose Servicehotline ergänzen die umfangreichen Aktivitäten von Holger Wellner. Trotzdem erreicht das Modehaus nur etwa 20 Prozent der üblichen Umsätze.

Ein großes Online-Angebot hat auch das Sporthaus Kreft in Stadthagen und Neustadt/Rbge. Die Homepage wird dabei im Rahmen einer Einkaufsgemeinschaft (Intersport) über die Zentrale gepflegt. Die E-Commerce-Umsätze im Lockdown erreichen auch hier die 20-Prozent-Marke, wobei vor allem der große Kostenblock im Onlinehandel zu schaffen macht. Ob mit den derzeitigen Aktivitäten die Verluste sogar noch vergrößert werden, kann Geschäftsführer Jochen Kreft aktuell noch nicht einschätzen, „aber es ist immerhin ein Lebenszeichen an und eine Dienstleistung für unseren Kunden.“

Raus aus der Nische

Vor zehn Jahren startete die IHK die Arbeitsgruppe **Halal und Koscher**. Inzwischen umfasst das Netzwerk 260 Unternehmen und ist auch bundesweit eine zentrale Anlaufstelle für produzierende Unternehmen - und zwar über die Lebensmittelbranche hinaus.

Text: Beate Rausch | rausch@hannover.ihk.de

Wurde der Markt für Koscher- und Halal-Produkte 2011 in Deutschland allgemein noch als Nische betrachtet, so boomte er bereits in Frankreich und Großbritannien. Seither hat sich in Deutschland einiges getan. Beide Segmente sind heute stark wachsende Märkte. Für viele Konsumenten stehen beide Siegel für besondere, wenn nicht gar gesunde Qualität bei Lebensmitteln. Geht es immer mehr Konsumenten um die Qualitätssteigerung des Produktes, so liegt der Mehrwert der Hersteller beim höheren Preis im Regal.

Die IHK Hannover hat vor zehn Jahren angefangen, das Thema Halal und Koscher intensiv zu begleiten. Am 5. April 2011 fiel mit der Gründungssitzung der Arbeitsgruppe Halal und Koscher der Startschuss. Unternehmensvertreter von Bahlsen, Oetker, Martin Braun Backmittel und Essenzen KG, Molda, Uelzena und Vogeley Großverbraucher-Service nahmen daran teil. Zur Folgesitzung hatte sich die Gruppe bereits verdoppelt, um Unternehmen wie Axxence Aromatic, Transmeat & Schölller, Karl Eidmann, Haus Rabenhorst O. Lauffs, Worlée NaturProdukte, Eggelbusch - ebenso dabei das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft - Institut für Ernährung und Markt.

Aber wie kam es eigentlich dazu? Mit Blick auf Niedersachsens Kernkompetenz in der Agrar- und Ernährungswirtschaft

und dem Wegfall der Centralen Marketing-Gesellschaft der Deutschen Agrarwirtschaft (CMA) 2009 wollte die IHK Hannover die Lücke schließen und organisiert seit 2010 Lebensmittelforen. Diese nahmen internationale Zielmärkte in den Fokus und sollten der niedersächsischen Lebensmittelindustrie dabei helfen, neue Exportmärkte zu erschließen. Während eines Forums im Jahr 2011 stellte die IHK Trendthemen vor. Halal und Koscher gelangte als interessantes Nischenthema auf die Agenda. Schnell war klar, wie groß das Interesse daran war und wie viele Unternehmen schon in diesem Bereich aktiv waren. Unternehmen traten während des Forums an die IHK heran, berichteten über ihre entsprechenden Aktivitäten auf internationalen Märkten, die Herausforderungen und Probleme - und signalisierten den Wunsch nach Unterstützung für ihr Tagesgeschäft. Die Idee zur Arbeitsgruppe Halal und Koscher war geboren.

Die Idee kam in einer IHK-Veranstaltung

„Die Idee zu dieser Arbeitsgruppe kam uns bei der IHK-Veranstaltung ‘Globale Wachstumsmärkte für die Lebensmittelindustrie’; dort wurde auch mit Koscher-, Halal-Zertifizierung für die Märkte geworben. Doch gab es keine Beschreibungen zu den Anforderungen an die Betriebe, die in dieses Segment einsteigen wollten. Ich hatte schon zwei Jahre Erfahrung in meinem Betrieb



www.carstenbauer.de

” KOSCHER- UND HALAL-ZERTIFIZIERUNGEN SIND RELIGIÖSE ZERTIFIZIERUNGEN. WIR ERFÜLLEN STANDARDS FÜR DIE MENSCHEN, FÜR DIE ES ELEMENTAR IST, DASS ES DIESE PRODUKTE GIBT. DA MUSS MAN, AUCH IM EIGENEN BETRIEB, GUT ARGUMENTIEREN KÖNNEN.”

Norbert Kahmann

Master Specialist Strategic Kosher/
Halal Officer bei Symrise

bei unseren Lieferanten und auch Kunden sammeln können und wusste um die Hürden, die es geben kann, wenn man so eine Zertifizierung anstrebt. Wir haben der IHK angeboten, unser Wissen zu teilen, einen Workshop anzubieten, in dem interessierte Unternehmen ein Grundgerüst zu Koscher und Halal vermittelt bekommen und auch all die Fragen stellen, die zusammen mit der Zertifizierung auftauchen können“, erinnert sich Norbert Kahmann, Master Specialist Strategic Koscher/Halal Officer bei Symrise in Holzminden. Seitdem begleitet der Experte die Arbeitsgruppe intensiv im Ehrenamt.

In der Gründungssitzung kamen Probleme im Halal- und Koscher-Tagesgeschäft auf den Tisch, Unternehmenswünsche wurden diskutiert, Themen für die neue Arbeitsgruppe erarbeitet. Am Ende stellte die IHK das Dach dafür und übernahm die Planung und Organisation von Sitzungen und Seminaren sowie die bundesweite interne und externe Kommunikation und als Kontaktstelle für alle am Thema Interessierten.

Im Fokus stand von Anfang an der intensive Austausch der Industrie, das Aufgreifen von Fragestellungen und Problemen, die Suche nach Lösungen und der Aufbau eines starken Netzwerks in Richtung Zertifizierungsgesellschaften und Politik. Daraus hat sich ein lebhaftes Netzwerk mit sich intensiv und offen austauschenden Mitgliedern entwickelt. Und die Arbeitsgruppe wuchs; immer mehr Fragen und Bitten um Unterstützung bei Halal- und Koscher-Fragen wurden auch von außen an die AG herangetragen. Mitglieder erklärten sich bereit, ihre Expertise - über den üblichen Austausch hinaus - zu teilen und bundesweit zu unterstützen.

Unabhängigkeit ist wichtig

„Das wichtigste am Arbeitskreis ist: Wir sind unabhängig. Wir berufen uns nicht auf einzelne Standards oder Anbieter. Was sich verändert hat, ist unsere Präsenz. Dank der IHK haben wir Verbindungen zu den Verantwortlichen in der Politik und Wirtschaft aufbauen können. Wir werden wahrgenommen und auch eingeladen, um unser Anliegen öffentlich zu machen. Koscher und Halal sind elementare Teile der internationalen Wirtschaft. Es gibt Länder, in die Sie ohne Zertifizierung keine Produkte einführen oder auch keine Märkte erschließen können. Nur wenn Sie wissen: Warum gibt es Koscher- und Halal-Zertifizierung, können Sie das Was und Wie in Ihrem Betrieb implementieren!“, so Norbert Kahmann.

Engagierte sich ursprünglich die Lebensmittelindustrie unter dem Dach der AG, so wurde mit der Zeit Halal und Koscher auch für die Pharmazie, Chemie und Logistik immer interessanter und wichtiger, die Arbeitsgruppe diverser und der Unterstützungsbedarf größer. Heute besteht die ehrenamtliche Expertengruppe um Kahmann aus vier Personen: Wolf-Dieter Borowitz von der Uelzena-Gruppe, Manfred Straninger von der Döhler GmbH und Helge Bruhn, DMK Group, sind im Laufe der letzten Jahre mit ihrem Wissen dazugestoßen. Seither stellen auch sie sich den vielen bundesweiten - oftmals umfassenden und zeitaufwendigen - Detailfragen und Problemen zur Produktion und zum Vertrieb von Halal- und Koscher-Produkten aus der Wirtschaft.

Expertise und Engagement

„Wir sind unseren Experten sehr dankbar für das intensive und zeitaufwändige Engagement, das sie für die Gruppe leisten“, so



Tilman Brunner, Abteilungsleiter International der IHK. „Es ist alles andere als selbstverständlich, seine Expertise so stark auch anderen Unternehmen zu Gute kommen zu lassen. Das alles dient dem Ziel, möglichst viele Unternehmen dabei zu unterstützen, die Marktchancen im Halal- und Koscherbereich zu nutzen.“

Über 260 Unternehmen, branchenübergreifend, mit langjährigen einschlägigen Erfahrungen wie auch Interessenten zum Schnuppern sind heute dabei - Tendenz steigend. Zweimal jährlich treffen sich die Mitglieder und Interessenten der AG zum intensiven Austausch und bringen sich auf den aktuellen Stand. Für Interessierte führt die Expertengruppe jährlich mehrmals Seminare zu Halal und Koscher im Produktionsprozess durch.

Und das Thema wird immer diffiziler und umfassender. Viele muslimische Länder gehen immer mehr dazu über, ihre eigenen, lokalen Halal-Vorgaben zu erlassen. Vor welchen innerbetrieblichen Herausforderungen und Problemen die deutsche Industrie heute steht, lesen Sie in den kommenden Ausgaben der NW und im Webmagazin nw-ihk.de.

Ansprechpartnerin zum Thema bei der IHK Hannover

Beate Rausch

Tel. 0511/3107-431, rausch@hannover.ihk.dee



Info Die IHK Hannover informiert auf ihrer Website unter www.hannover.ihk.de/halal-koscher umfassend zum Thema. Die nächste Sitzung der IHK-Arbeitsgruppe „Halal und Koscher“ findet am 19. März um 12 Uhr virtuell über Microsoft Teams statt. Interessierte Unternehmensvertreter sind herzlich eingeladen. Am gleichen Tag bietet die IHK vormittags die beiden Seminare „Halal im Produktionsprozess“ und „Koscher im Produktionsprozess“ an. Details zu diesen Veranstaltungen und Anmeldungen jeweils über die IHK-Website: www.hannover.ihk.de/veranstaltungen

Mehr als im letzten Jahr

Nur wenige Monate bis zum neuen **Ausbildungsjahr**: Was planen die Unternehmen, wie ist der Stand beim Berufsschulunterricht? Eine IHK-Umfrage.



In diesem Jahr wollen die niedersächsischen Unternehmen im Bereich der Industrie- und Handelskammern trotz der Pandemie ähnlich viele Ausbildungsplätze anbieten wie 2020. Die nach einer IHK-Befragung von 2200 Unternehmen Ende Januar und Anfang Februar hochgerechneten Zahlen ergeben landesweit ein leichtes Plus von 0,4 Prozent. „Das ist ein erfreuliches Ergebnis, das uns zeigt, dass die Unternehmen trotz der Pandemie an ihrem Ausbildungsengagement festhalten“, kommentiert Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen (IHKN) die Ergebnisse der aktuellen Ausbildungsumfrage.

In der IHK-Region Hannover haben nach Auswertung der Umfrage 60 Prozent der ausbildenden Unternehmen ihr Engagement für das kommende Ausbildungsjahr 2021/2022 bereits geplant und wollen durchschnittlich zehn Prozent mehr Lehrstellen anbieten als im Vorjahr. „Die Unternehmen planen jetzt für die Zeit nach der Pandemie, im Wissen, dass wir mittelfristig auf einen Fachkräftemangel in der Region zusteuern und der Nachwuchs frühzeitig ausgebildet und an den Betrieb gebunden werden muss“, so Maike Bielfeldt, auch Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover. „Es wird für die Betriebe aber immer schwerer, passenden Nachwuchs für ihre Ausbildungsplätze zu finden, und das hat sich in der Corona-Zeit noch einmal deutlich verschärft.“

Zurück auf die niedersächsische Ebene: Wie die IHKN-Umfrage ergab, ist der Berufsschulunterricht in großem Umfang

digital organisiert. Nur drei Prozent der Unternehmen meldeten, dass es für ihre Azubis keinerlei digitalen Unterricht gebe. Dagegen berichtet jedes zweite Unternehmen, dass der Unterricht zu 75 Prozent oder mehr digital stattfindet. Im Bereich der IHK Hannover liegt dieser Anteil noch um knapp zwei Prozentpunkte höher.

Unterrichtsqualität erhält eine 3

Die Qualität der digitalen Berufsschulangebote wird in der Tendenz als befriedigend eingestuft. Niedersachsenweit schneiden auf einer Notenskala von 1 bis 5 Lernplattformen und Blended-Learning-Angebote mit einer glatten 3 ab. Allerdings erklärt auch ein Drittel der befragten Unternehmen, das nicht beurteilen zu können. Die Umsetzung des digitalen Unterrichts durch die Lehrkräfte erreicht im Durchschnitt eine 3,1 und die Qualität der digitalen Lernmaterialien und des Distanzunterrichts wird mit 3,2 benotet. Auch diese Aspekte sind allerdings wohl vor allem eine Sache zwischen Schule und Azubis: Zwischen 30 und 40 Prozent der befragten Unternehmen sehen sich außerstande zu einer Bewertung.

Luft nach oben scheint es bei der Bereitstellung der Technik für den Digitalunterricht zu geben. Zwar will hier sogar knapp die Hälfte der Ausbildungsbetriebe kein Urteil abgeben. Bei denen, die es wollen, überwiegt aber Skepsis: Niedersachsenweit bewerten 28 Prozent der Unternehmen diesen Punkt als mangelhaft.

Mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen sei die Einschätzung des Be-

rufsschulunterrichts ein anständiges Ergebnis, kommentiert IHK-Chefin Maike Bielfeldt. Aber: „Gleichzeitig zeigt es, dass mit Blick auf den generellen Aufholbedarf in der digitalen Bildung noch viel zu tun ist. Die weitere Verbesserung der technischen Ausstattung, des Angebots an digitalen Lehrmaterialien sowie der Qualifikation der Lehrkräfte muss aber ganz oben auf der Agenda bleiben.“ Deutlicher Nachholbedarf besteht bei der Kommunikation zwischen Berufsschulen und Unternehmen: Über die Hälfte der Betriebe bewertet sie mit einer 3 oder schlechter, jeder fünfte vergibt sogar ein mangelhaft. „Viele unserer Betriebe wünschen sich mehr Kontakt zu den Berufsschulen. Hierfür müssen die nötigen Zeitfenster reserviert werden“, so die IHKN-Hauptgeschäftsführerin.

Coronabedingte Unsicherheit

Verunsicherung, wohin man blickt: Jedes vierte Unternehmen in Niedersachsen nennt aktuell die Sorge um die wirtschaftliche Perspektive der eigenen Branche als Hindernis, wenn es um die Besetzung von Lehrstellen geht. Und fast ebenso viele Unternehmen spüren eine Verunsicherung bei den Bewerbern, wie es in manchen Bereichen der Wirtschaft weitergeht. Aber vor allem: Wie kann man derzeit überhaupt Jugendliche erreichen? Größte Herausforderung in diesem Jahr aus Sicht der Unternehmen ist der fehlende Zugang zu Bewerbern: Mehr als 40 Prozent sehen das so. Außerdem wachsen die Defizite bei der Berufsorientierung - schließlich



iStockphoto.com/fusek

Zu geringe Distanz untereinander? Und zu große Distanz zu möglichen Ausbildungsunternehmen? Schwere Zeiten für Jugendliche auf dem Weg in die berufliche Zukunft.

finden Betriebspraktika seit fast einem Jahr quasi nicht mehr statt und das wird auch bis Ostern noch so bleiben. „Wir begrüßen, dass das Kultusministerium und die Ausbildungspartner gerade mit Hochdruck an der Vernetzung und Erweiterung der bestehenden digitalen Berufsorientierungsangebote arbeiten“, meint IHK-Chefin Bielfeldt. Es komme jetzt entscheidend darauf an, das Tempo hoch zu halten und entsprechende Angebote noch zahlreicher auf den Markt zu bringen. Die IHK Hannover steuert mit digitalen Azubi-Speed-Datings und dem Online-Einsatz von Ausbildungsbotschaftern in den Schulen gegen. Außerdem hat die IHK ihr Info-Angebot über Youtube und andere Social-Media-Kanäle im letzten Jahr deutlich ausgeweitet.

Darüber hinaus startete die IHK Hannover das Projekt „Passgenaue Besetzung“. Ein Berater-Team der IHK ermittelt im persönlichen Gespräch den Ausbildungsbedarf in Unternehmen und die Anforderungsprofile für den betrieblichen Nachwuchs. Im Netzwerk der IHK mit den regionalen Schulen und in Kooperation mit weiteren Partnern der Berufsorientierung werden geeignete Kandidatinnen und Kandidaten ermittelt. „Der Ausbildungsbetrieb soll in dem neuen IHK-Projekt einen möglichst passgenauen Vorschlag bekommen, mit dem klaren Ziel Abschluss eines Ausbildungsvertrages“, sagt Professor Dr. Günter Hirth, Leiter Berufsbildung bei der IHK Hannover. **r/pm**

www.hannover.ihk.de/passgenau

Ausbildungshilfen neu organisiert

Bei Schwierigkeiten, die den **Einstieg in eine Ausbildung** oder ihre Weiterführung verhindern können, gab es bereits bislang Hilfen von der Arbeitsagentur. Sie wurden jetzt zusammengefasst und sollen für eine größere Zielgruppe nutzbar sein.

Von **Arne Hirschner** | hirschner@hannover.ihk.de

Wenn junge Menschen Probleme haben, eine Einstiegsqualifizierung oder betriebliche Berufsausbildung zu finden. Oder wenn die Gefahr droht, eine Lehre abzubrechen oder nicht erfolgreich abzuschließen, gibt es Hilfsangebote der Arbeitsagentur. Unter der Bezeichnung AsA flex - Assistierte Ausbildung flexibel wurden diese Angebote zusammengefasst und teilweise erweitert, um sie leichter nutzbar zu machen.

Die Hilfen greifen bei schlechten Schul- bzw. Berufsschulnoten oder bei Prüfungsängsten, bei Schwierigkeiten, sich allgemeine Ausbildungsinhalte im Betrieb anzueignen oder bei Problemen im sozialen Umfeld, die sich auf den Verlauf der Ausbildung auswirken. AsA flex soll dann individuell und bedarfsorientiert eine sozialpädagogische Begleitung und gezielte Maßnahmen ermöglichen. Wichtig: Gegenüber der Situation bislang fällt die Begrenzung auf Lernbeeinträchtigte und sozial Benachteiligte weg, die Zielgruppe wurde also größer.

AsA flex führt die Assistierte Ausbildung (AsA), die zunächst befristet war und Ende Mai 2020 dauerhaft eingeführt wurde, sowie die schon lange bekannten ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) zusammen. Das soll Komplexität reduzieren und Doppelstrukturen vermeiden. Die Inhalte der beiden Angebote werden aber beibehalten.

Das neue Instrument AsA flex - Fundstelle im Gesetz: §§ 74 - 75a SGB III - gliedert sich in eine optionale Vorphase (ab 1. März 2021, in Vollzeit, 39 Wochenstunden, mindestens aber 22 Wochenstunden) und eine ausbildungsbegleitende Phase (Start 1. September 2021, in Teilzeit, flexible Stundenkontingente und Dauer). Die ausbildungsbegleitende Phase ist Kern der neuen AsA flex und obligatorisch. Auch nach Abschluss einer mit AsA flex unterstützten

Berufsausbildung können förderungsberechtigte junge Menschen weiter Hilfe erhalten, um in ein Arbeitsverhältnis zu kommen oder es zu festigen.

Ausbildende Unternehmen können über AsA flex durch einen Bildungsträger auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten administrativ und organisatorisch unterstützt werden, etwa durch Hilfe bei Verwaltung, Organisation und Durchführung einer Ausbildung, bei der Erstellung eines betrieblichen Ausbildungsplans, bei der Umsetzung bestimmter Ausbildungsabläufe und zielgruppengerechter Ausbildungsmethoden. Hinzu kommen regelmäßige Gespräche, um früh Schwierigkeiten zu erkennen, sowie die Möglichkeit eines Coaching für das Ausbildungspersonal.

Alle Maßnahmekosten der AsA flex werden bei Vorliegen der Voraussetzungen durch die Agenturen für Arbeit bzw. das Jobcenter getragen. Der Ausbildungsbetrieb trägt weiterhin die Kosten der betrieblichen Ausbildung und die Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsverhältnis bleiben unberührt.

Die Teilnahme an der AsA flex kann zu jedem Zeitpunkt der Ausbildung beginnen. Betriebe, die einen förderungsberechtigten jungen Menschen ausbilden wollen oder schon jetzt ausbilden, können ihren Bedarf dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit melden. Detaillierte Auskünfte gibt es bei der Agentur für Arbeit unter der für Arbeitgeber eingerichteten kostenlosen Servicenummer: (0800) 45 55 520.

Mehr zu AsA flex auf der Website der Bundesagentur für Arbeit: <https://t1p.de/zv0o>

Die IHK Hannover als zuständige Stelle für die betriebliche Ausbildung steht für alle Fragen vor und während der Ausbildung zur Verfügung.

Die Ausbildungsbegleiter der AsA flex können sich im Einzelfall mit den IHK-Ausbildungsberatern abstimmen.



Michael Buckup (v.l.), Sonderbeauftragter des Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionalentwicklung; Yolanda Romero, Dolmetscherin der Sprachschule Carlos V.; Olaia Abadía García de Vicuña, Generalsekretärin für Bildung und Berufsausbildung in Andalusien der Junta de Andalucía und Torsten Temmeyer, Berufsbildungsreferent IHK Hannover. Das Bild entstand bei einem Treffen vor Ausbruch der Corona-Pandemie.

Niedersachsen bringt duale Ausbildung nach Andalusien

Niedersachsen und Andalusien starten ein Pilotprojekt zur dualen Berufsausbildung in Spanien. Ab September soll für die ersten jungen Spanierinnen und Spanier eine Ausbildung im Bereich **Transport und Logistik** beginnen. Diese orientiert sich am deutschen dualen System und endet nach drei Jahren mit einem vergleichbaren Fachabschluss.

Von **Torsten Temmeyer** | temmeyer@hannover.ihk.dee

Das Pilotprojekt steht im Mittelpunkt einer Kooperationsvereinbarung des niedersächsischen Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung sowie des Niedersächsischen Kultusministeriums mit dem Ministerium für Bildung und Sport der Autonomen Region Andalusien zur Weiterentwicklung der beruflichen Bildung in Andalusien. Es wird komplett aus spanischen und europäischen Mitteln finanziert und soll mit Unterstützung eines niedersächsischen Expertenteams die Grundlage für eine nachhaltige und europaweit vergleichbare Berufsausbildung in Spanien schaffen.

„Der Start des Pilotprojekts ist gerade in dieser schwierigen Zeit ein Signal unserer Solidarität mit den jungen Menschen in

Andalusien“, sagte Europaministerin Birgit Honé. „Wir schaffen Perspektiven sowohl für eine Senkung der generell hohen spanischen Jugendarbeitslosigkeit als auch für den wirtschaftlichen Wiederaufbau nach der Corona-Krise. Das ist eine gemeinsame europäische Aufgabe, die wir gern meistern wollen“, ergänzte sie. Auf ihre Initiative habe Niedersachsen das Projekt zur Senkung der Arbeitslosigkeit junger Menschen in Südeuropa seit 2016 verfolgt.

Nach einem „Erasmus+-Projekt zusammen mit Andalusien und der italienischen Region Kampanien, das Möglichkeiten einer am deutschen Modell angelehnten dualen Ausbildung untersuchte, könne nun der Startschuss zur Umsetzung gegeben wer-

den. „Ich bin optimistisch, dass wir damit einen ersten Schritt für eine Weiterentwicklung der dualen Berufsausbildung machen, die den heutigen Anforderungen entspricht und die den Jugendlichen in Südeuropa den Einstieg in eine bezahlte Berufsausbildung und bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt bietet“, so die Ministerin.

„Wir haben mit dem Pilotprojekt wie auch durch das europäische ‚Erasmus+‘-Programm die Möglichkeit, gemeinsam von der Weiterentwicklung der dualen Berufsausbildung zu lernen. Es ist wichtig, dass die Ausbildung ständig die aktuellen und künftigen Anforderungen aufnimmt, aber auch die europäische Perspektive und Mobilität“, sagte Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne.

Niedersachsen-Knowhow für Berufsschule in Sevilla

Bis zum Sommer sollen mit Hilfe niedersächsischer Expertinnen und Experten Lehr- und Ausbildungspläne für die Berufsschulen in Sevilla und die Logistikbetriebe in Andalusien erarbeitet werden. Wegen der Corona-Einschränkungen werden die Teams aus Niedersachsen und Andalusien das Projekt digital vorbereiten. Workshops sollen folgen, sobald risikofreie Reisen wieder möglich sind.

Dann soll auch der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Schulen intensiviert werden. Erklärtes Ziel der Landesregierung ist, dass niedersächsische Jugendliche nicht nur bis zum Ende der Ausbildung einen Aufenthalt im europäischen Ausland absolvieren, sondern mit ihrem Berufsabschluss dort ebenso arbeiten könnten wie Jugendliche aus den Programmländern des EU-Bildungsprogramms „Erasmus+“ in Niedersachsen.

Zu den niedersächsischen Experten gehört auch die IHK Hannover. Seit 2016 unterstützt die IHK das niedersächsische Europaministerium bei dessen Projekten zur Senkung der Arbeitslosigkeit junger Menschen in Südeuropa: Die IHK Hannover war unter anderem beim Aufbau des notwendigen Netzwerks für das - von Ministerin Honé zuvor erwähnte - „Erasmus+“-Projekt in Andalusien behilflich. Bereits seit 2012 engagiert sich die IHK gemeinsam mit beiden Landesregierungen im Rahmen von Mobilitäts- und Austauschprojekten zwischen Andalusien und Niedersachsen (Adelante!, Erasmus+) für eine stärkere Zusammenarbeit im Bereich der Beruflichen Bildung. Angesichts der zunehmenden Bedeutung der Mobilität von jungen Menschen in Europa hat die IHK im Frühjahr 2013 die ersten spanischen Berufsschülerinnen und -schüler für ein dreimonatiges Praktikum nach Niedersachsen geholt. Einige von ihnen sind dann für eine anschließende Ausbildung oder Beschäftigung in niedersächsischen Unternehmen geblieben. Das war der Beginn des IHK-Fachkräfteprojekts Adelante!

IHK Hannover gehört zum Expertenteam

Auch bei der jetzt geplanten Ausgestaltung einer erfolgreichen dualen Berufsausbildung in Andalusien gehört die IHK zum Expertenteam. Als zuständige Stelle für die berufliche Bildung und Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen kann die IHK wichtige Beiträge leisten und Knowhow einbringen. „Gerade in Zeiten von Corona ist es wichtig, dass es Projekte gibt, die zum einen dazu beitragen können, Unterschiedlichkeiten der nationalen Bildungssysteme abzubauen und eine grenzüberschreitende Fortsetzung von Bildungskarrieren oder einen Arbeitsplatzwechsel ins EU-Ausland ermöglichen. Zum anderen aber auch den Austausch im Berufsbildungsbereich fördern, da-

mit transnationale Netze entstehen können, über die mehr Transparenz zwischen den nationalen Bildungssystemen geschaffen werden kann“, betont Professor Dr. Günter Hirth, Leiter der Abteilung Berufsbildung bei der IHK Hannover.

Das Pilotprojekt stellt die Weichen dafür, dass in Andalusien - als erste Region Spaniens - durch die Unterstützung Niedersachsens der notwendige Schritt vom Systemvergleich und der Erarbeitung der theoretischen Grundlagen eines dualen Ausbildungssystems nach deutschem Vorbild auch die praktische Umsetzung erreicht werden kann. Vor dem Hintergrund künftiger höherer EU-Mittel für „Erasmus+“ können zudem bereits bestehende Mobilitätsprojekte zwischen Andalusien und Niedersachsen ausgeweitet werden.

Unternehmen, die Interesse an einer Zusammenarbeit haben, melden sich bei der IHK, Torsten Temmeyer, Tel. 0511/3107-507, torsten.temmeyer@hannover.ihk.de

Erasmus+ ist das Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union für den Zeitraum 2014 bis 2020. In dieser Zeit haben mehr als vier Millionen Menschen von dem Programm profitiert. Ab 2021 soll ein Nachfolgeprogramm mit deutlich erhöhtem Budget in Kraft treten. Rund zwölf Millionen Menschen sollen von dem Programm profitieren. Ziel ist es, dass das Leben, Lernen und Arbeiten in einem anderen europäischen Land als dem eigenen zur Selbstverständlichkeit wird.

Anzeige

DER EXPERTE.

Seit Jahrzehnten Hannovers Top-Makler für Mehrfamilienhäuser in Hannover und der Region.

Persönlich. Zuverlässig. Mehrfach ausgezeichnet.



Ihr Ansprechpartner für Anlageobjekte:

Dipl.-Ing. Christian Spierig
Stellv. Leiter Maklerabteilung



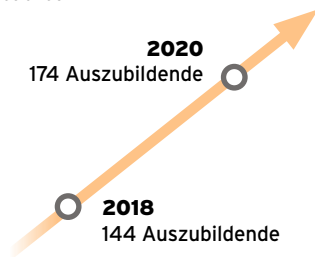


www.hug.immo
Theaterstraße 2
30159 Hannover

0511 - 300 30 700
makler@hug.immo


HAUS & GRUNDEIGENTUM
Service

KAUFLEUTE IM E-COMMERCE Niedersachsen



Ausbildungszahlen steigen

Den Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau im E-Commerce“ gibt es seit August 2018. Mit der Ausbildung erhalten Menschen eine kaufmännische Qualifikation, die auf digitale Geschäftsmodelle ausgerichtet ist. Kaufleute im E-Commerce finden nicht nur Beschäftigung in Unternehmen mit bestehendem Online-Vertrieb; sie werden künftig auch noch mehr gebraucht, um Unternehmen den Einstieg in den Onlinehandel zu ermöglichen und zu erleichtern. Während der dreijährigen Ausbildung lernen die Azubis etwa, Vertriebskanäle des E-Commerce zu beurteilen und einzusetzen, Waren- oder Dienstleistungsportimente für den E-Commerce zu konzipieren und weiterzuentwickeln, Kommunikationskanäle auszuwählen und Kundenkommunikation zu gestalten, Maßnahmen des Onlinemarketings durchzuführen, Bezahlssysteme zu beurteilen und Onlinewaren- und Dienstleistungsverträge anzubahnen und abzuwickeln.

Das stetige Wachstum des Online-Handels wird durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie zunehmend beschleunigt. Zur Bewältigung des steigenden Wettbewerbs im E-Commerce benötigen die Unternehmen Fachkräfte, die mit den speziellen Erfordernissen im Online-Handel vertraut sind. Insofern ist es kein Wunder, dass der Beruf zahlenmäßig überdurchschnittlich gestartet ist: 2018 wurden in Niedersachsen 144 Menschen in diesem Beruf ausgebildet, 2020 wurden bereits 174 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Aktuell wird der Beruf an 19 berufsbildenden Schulen in Niedersachsen angeboten - Tendenz steigend.

spe

Dieser Beruf war lange überfällig

Löchel Industriebedarf aus Sulingen war eines der ersten Unternehmen, das den Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau im E-Commerce“ ausgebildet hat.

Firmenchef **Christian Löchel** berichtet von seinen Erfahrungen.

Herr Löchel, Sie bilden seit über zehn Jahren in den Berufen Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Fachkraft für Lagerlogistik und Fachlagerist aus. 2018 war Ihr Unternehmen eines der ersten, das den Beruf Kauffrau/-mann im E-Commerce ausgebildet haben. Was waren die Gründe dafür?

Unser Einstieg in den Bereich E-Commerce erfolgte bereits relativ früh in Bezug auf das Spielfeld „Technischer Handel“. Ein eigener professioneller eShop und der Vertrieb über diverse Onlinekanäle machten dabei sehr schnell deutlich, dass jede Online-Dependance praktisch wie eine eigene Niederlassung zu managen ist. Meine Mitarbeiter und ich mussten uns in alle Bereiche einarbeiten, ausgebildete Mitarbeiter für diesen Berufszweig gab es 2006 noch nicht. Deswegen haben wir bereits ab 2007 mit der IHK gefordert, dass der Markt so etwas dringend benötigt. Die Zulassung als Ausbildungsberuf ließ dann lange auf sich warten, lief bei uns aber offene Türen ein.

Wie aufwendig war es für Sie, sich in den neuen Ausbildungsgang einzuarbeiten? In welchen Bereichen war es besonders schwierig?

Wir haben für unsere Abläufe im und um den Bereich E-Commerce eine Ist-Analyse durchgeführt und dokumentiert, diese dann wiederum mit den beschriebenen Anforderungen seitens der IHK abgeglichen. Das abweichende Delta war dabei sehr überschaubar, findet die Masse der dort geforderten Ausbildungsabschnitte doch regelmäßig Anwendung in unserem Arbeitsalltag. Natürlich muss immer geschaut werden, dass die jeweilige Berufsspezifikation nicht zu sehr dominiert.

Wie sind bis jetzt Ihre Erfahrungen mit der Ausbildung in dem Beruf?

Aller Anfang ist schwer! Man fängt bei der eigentlichen Ausbildung natürlich bei Null an. Das gilt für uns als Unternehmen genauso wie für die Berufsschulen. Wir sind uns sicher, dass es hier durch die Schnelllebigkeit im Onlinebereich in absehbarer Zeit Anpassungen für beide Säulen der dualen Ausbildung geben wird. Die Frage „Tiefe oder Breite?“ wird dabei seit jeher im Bildungsbereich diskutiert. Nach unseren Erfahrungen macht es Sinn, mindestens einmal ein Thema über eine längere Zeitspanne hinweg zu behandeln, denn Auszubildende ändern ihr ursprüngliches Verständnis weder schnell noch einfach. Wenn ihnen jedoch genug Zeit und viele Lerngelegenheiten geboten werden, können sie ihre eigenen Ideen überdenken und an die Gegebenheiten im Ausbildungsbetrieb anpassen. Das gibt Vorteile für beide Seiten.

Hat Ihnen der Azubi in der Pandemie-Zeit besonders geholfen - und in welchen Bereichen?

Ab März letzten Jahres haben wir ein exponentielles Wachstum über den eShop erlebt. Unser Auszubildender

”

AUCH VERGLEICHSWEISE KLEINE BETRIEBE HIER HABEN GUTE CHANCEN, GEEIGNETE KANDIDATEN ZU FINDEN.“

Christian Löchel

hat parallel dazu Kampagnen über Google Ads lanciert und gesteuert. Ein Azubi im dritten Lehrjahr kann hier schon sehr unterstützend sein und definierte Bereiche eigenverantwortlich übernehmen - ein Spiegel dessen, was der Betrieb bereits in den Azubi „investiert“ hat und wie bislang ausgebildet wurde.

Bilden Sie ab Sommer wieder einen Azubi in diesem Beruf aus?

Ein klares Ja! Für dieses Jahr haben wir bereits einen geeigneten Kandidaten finden können und sind hier weiterhin offen. Das größte Feedback junger, suchender Menschen erfolgte über die Seiten der Arbeitsagentur und der IHK. Dabei haben die potenziellen Azubis bereits sehr konkrete Vorstellungen von diesem Ausbildungsberuf. Der tägliche Umgang mit unterschiedlichsten Onlinefeldern wie Online-Banking, Social Media, Shopping, Gaming einschließlich aller weiteren multimedialen Möglichkeiten lässt die Generation Z das als normalen Alltag empfinden, was für die Generation X mühsam erlernt werden musste. Da diese Berufsausbildung erst von wenigen Unternehmen angeboten wird, haben auch vergleichsweise kleine Betriebe hier gute Chancen, geeignete Kandidaten zu finden.

Welche Änderungen würden Sie sich von politischer Seite wünschen?

Die Etablierung dieses Ausbildungsberufes ist ein wichtiger und richtiger Schritt gewesen, der lange überfällig war. Dass der Landkreis Diepholz jedoch keine eigenen Berufsschulmöglichkeiten dazu anbietet, ist völlig unverständlich. Nicht zuletzt die Situation um Covid-19 hat den Boom auch im Bereich der gewerblichen Beschaffung mehr als verdeutlicht. Das Auszubildende im Bereich E-Commerce für den schulischen Teil der Ausbildung in Nachbarlandkreise ausweichen müssen, ist völlig inakzeptabel. Die Politik ist ganz klar gefordert, hier einen Grundstock zu legen und eine Ausbildungsklasse - unabhängig von der Klassenstärke - zu etablieren. Dies würde ein lange

überfälliges Signal für alle interessierten Auszubildenden und weitere Betriebe setzen. Die Vorleistung, auch der anfallenden Kosten in Lehrerstellen, würde über die kommenden Jahre durch erstklassig ausgebildetes Fachpersonal in diesem zukunftsweisenden Segment mehrfach wieder eingespielt werden. Der Standort Deutschland hält im digitalen Ranking der Industrienationen weiterhin tapfer die rote Laterne, die bewusste politische Inkaufnahme dieser schulischen Defizit-Situation wird daran leider nichts ändern. Asiatische Länder sind uns hier bereits um Lichtjahre voraus und werden den Standort Deutschland weiter abhängen - und wir müssen der Tatenlosigkeit der Amtsträger weiter zusehen.

Die Fragen stellte Constantin von Kuczowski.

Info Im Gebiet der IHK Hannover erfolgt die Beschulung der Kaufleute im E-Commerce aktuell durch drei Berufsschulen: Berufsbildende Schule Handel der Region Hannover; Friedrich-List-Schule, Berufsbildende Schulen Hildesheim; Berufsbildende Schule 1, Osterode am Harz. Möglicherweise kommt ab August die Berufsbildende Schule Syke, Europaschule hinzu. Unternehmen, die sich für die Ausbildung interessieren, können sich bei der IHK wenden an: Silke Döbbecke, Tel. 0511/3107-284, doebbecke@hannover.ihk.de. Eine detaillierte Umsetzungshilfe stellt das Bundesinstitut für Berufsbildung mit der Broschüre „Kaufmann im E-Commerce/Kauffrau im E-Commerce“ bereit; die Publikation ist abrufbar über die IHK-Website: www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 051842481



ANRUF BEI*

* Wegen der Corona-Pandemie haben wir diesmal auf den persönlichen Besuch beim „Geklingelt bei ...“ verzichtet und lieber angerufen.



Viji Villadathu (l.) und Vidya Munde-Müller.

Givetastic Technologies UG

12. FEBRUAR, 16 UHR
HANNOVER, WALDERSEESTR. 7

Vidya Munde-Müller (42) und Viji Villadathu (50) wollen mit ihrer App Givetastic die Welt ein kleines Stückchen besser machen. Die engagierten Unternehmerinnen bieten Firmen die Chance, ihren Etat für soziale und nachhaltige Zwecke zielgerichtet zusammen mit ihren Beschäftigten einzusetzen. Seit dem Start im Herbst 2019 in Hannover gewinnt Givetastic von Tag zu Tag mehr Unterstützer.

Wobei störe ich gerade?

Wir haben gerade eine Videokonferenz beendet. Im Prinzip sind wir heute fast den ganzen Tag in Calls gewesen. Heute morgen hatten wir einen 2,5-stündigen Workshop mit einem Accelerator, der uns bei unserer strategischen Entwicklung unterstützt.

Was ist Ihr Kerngeschäft?

Wir haben mit Givetastic eine Spenden-Guthaben-App für Unternehmen und ihre Beschäftigten entwickelt. Firmen können über unsere App ihren Angestellten einen definierten Teil ihres Unternehmens-Spendenbetrages zukommen lassen. Die Beschäftigten erhalten mithilfe von Künstlicher Intelligenz passgenaue Empfehlungen von registrierten gemeinnützigen Spendenprojekten über Betterplace.org. Die Firmen können aber auch eigene Ideen wie regionale Projekte einbringen.

Das Geld kommt zu 100 Prozent an, wir verdienen unser Honorar über ein Gebührenmodell mit den Betrieben. Die Firmen können die zur Wahl stehenden Projekte so steuern, dass sich Synergien zu den eigenen gesteckten Nachhaltigkeitszielen ergeben. Gleichzeitig stärken wir mit unserer Plattform die Bindung der Beschäftigten an ihr Unternehmen, das über die erhobenen Daten auch mehr über die eigenen Mitarbeiter erfährt.

Was liegt Ihnen besonders am Herzen?

Wir hoffen, bald weitere Investoren zu finden, mit denen wir schneller wachsen und mehr soziale Projekte unterstützen können.

Was verbindet Sie mit der IHK?

Wir sind von der IHK gut unterstützt worden, etwa durch den Rütteltest der Wirtschaftsjunoren, aber auch durch Kontakte. Und wir sind jetzt Teil der Gründungswoche (Anm. d. Red.: Details dazu: www.hannover.ihk.de/gruendungswoche), bei der wir von unseren Gründungserfahrungen berichten.

Was nehmen Sie Positives aus der Corona-Zeit mit?

Corona hat alles verändert - die Welt hat Pause. Für Unternehmen ist das auch die Chance, um die eigenen Ziele zu überdenken. Und wir merken, dass das Interesse an sozialen und gesellschaftlichen Themen in der Wirtschaft gestiegen ist.

Aufgezeichnet von Georg Thomas.

GESTARTET...

... HEUTE



Digitale Werkzeugmacher

Mit einer Simulationssoftware will ToolingSim das Entwickeln von Präzisionswerkzeugen deutlich schneller und preiswerter machen. Das junge Gründerteam, bestehend aus Karolin Fricke, Oliver Pape und Arne Mücke, hat zur weiteren Entwicklung jetzt eine Anschubfinanzierung von 142400 Euro über das EXIST-Gründerstipendium erhalten. Die Software des hannoverschen Unternehmens soll in diesem Jahr auf den Markt kommen. „Mit unserem Produkt wird es möglich, hochkomplizierte Fräswerkzeug-Geometrien vollständig zu analysieren, und das in wenigen Minuten“, beschreibt Oliver Pape die Vorteile des Simulationsansatzes. Ihr unternehmerischer Fokus: Zerspanwerkzeuge

und -prozesse. In der Werkzeugproduktion werden bisher vor einer Serienproduktion zunächst Prototypen hergestellt, um bestimmte Merkmale und Parameter wie Prozesskräfte und die erreichbare Produktivität zu ermitteln. Die Fertigung von Prototypen ist teuer und zeitaufwendig. Mit der Simulationssoftware von ToolingSim soll das Schnee von gestern sein: Durch die Simulation wird die Entwicklung eines Zerspanwerkzeugs extrem beschleunigt. Außerdem können Konstrukteure schnell die Leistung zahlreicher Konstruktionsalternativen prüfen, ohne Zeit und Geld in die Herstellung physischer Prototypen investieren oder zahlreiche manuelle Berechnungen anstellen zu müssen. **gt**



Die Entwickler von Toolingsim (v. l.): Oliver Pape, Arne Mücke und Karolin Fricke

... DAMALS

**vor
150
Jahren**

Chemische Fabrik Wüffel GmbH & Co. KG,
Hannover (1. April)

**vor
100
Jahren**

Erwin Ernemann, Freden (Leine) 30. März
Richard Kühn GmbH & Co., Langenhagen (1. April)

**vor
50
Jahren**

Günther Sievers Maschinenbau GmbH,
Hemmingen (1. April)
Hst-Helms Schwimmbadtechnik GmbH & Co. KG,
Syke (1. April)

**vor
25
Jahren**

B. Consult GmbH, Ronnenberg (19. März)
Isobrugg Stahlmantelrohr GmbH,
Lehrte (21. März)
GreenCare Deutschland Gesellschaft für
Herstellung & Handel mit ökologischen
Reinigungsprodukten mbH, Hannover (22. März)
NTI Technology GmbH, Alfeld (26. März)
Fußwegservice Höljes und Brünler GmbH
& Co. KG, Hildesheim (1. April)
Tauber GmbH Bauunternehmung,
Hannover (1. April)

Anzeige

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau



WIR SPIELEN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

NACHHALTIG!

Mit Rennen sensibilisieren

Nachhaltigkeit und Automobilsport - das muss man erstmal zusammenbringen. Klingt abenteuerlich, und das in jeder Hinsicht. Die Reifen für die Elektrorenner kommen von **Continental**. Auch das eine ziemliche Herausforderung.

Von Klaus Pohlmann | pohlmann@hannover.ihk.de

Extrême E heißt die neue Rennserie, die vom kommenden Monat an mit PS-starken Autos auf Umweltprobleme aufmerksam machen will. Continental liefert als Partner nicht nur die Reifen, sondern steht auch hinter dem Konzept. Geplant sind aktuell fünf Rennen an gezielt ausgewählten Orten: Los geht es in Al-Ula in Saudi-Arabien am 3. und 4. April. Bis Jahresende sollen Dakar im Senegal, Kangerlussuaq auf Grönland, Santarem in Brasilien und Ushuaia auf Feuerland. Das Ziel: Mit den Strecken in unmittelbarer Nähe bedrohter Biotope soll Extrême E den Motorsportfans weltweit sowie Politikern, Einwohnern und lokalen Behörden an den Austragungsorten auf den Klimawandel aufmerksam machen und dazu ermuntern, ihre Anstrengungen zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu verstärken.

Muss man noch betonen, dass es sich bei den Rennwagen mit dem Namen Odyssey 21 des französischen Herstellers Spark Racing Technology um Elektroautos handelt? Oder dass die Strecken jeweils so geführt werden sollen, dass keine Umweltschäden entstehen? Oder dass auch begleitende Vorhaben geplant sind? So sei im Senegal, wo in Meeresnähe gefahren wird, ein Umweltschutzprojekt zur Reinigung des Küstenabschnitts ins Leben gerufen, außerdem eine Million Mangrovenbäume auf einer Fläche von 112 Fußballfeldern gepflanzt worden, heißt es von Machern der Rennserie.

Continental unterstützt die neue Rennserie seit 2019. Nikolai Setzer, damals Chef der Reifensparte und heute Vorstandsvorsitzender des Technologiekonzerns, betonte nicht nur die technischen Herausforderungen: „Dem Thema Nachhaltigkeit sind wir bei Continental verpflichtet und das passt gut zu dem, was Extrême E erreichen möchte.“



Ein Odyssey 21 von Spark Racing Technology auf Reifen von Continental.

Nachhaltigkeit und Automobilrennsport zusammenbringen - das bleibt eine Herausforderung, die sicher nicht geringer ist als die technische. Die Odysseys holen 550 PS aus den Batterien: Das ist mehr als bei Rallye-Dakar-Autos, und gleichzeitig wiegen sie weniger. Extrême Beschleunigung, hohe Kurvengeschwindigkeit, Drift, Sprung und jede Menge Drehmoment. Auf wechselnden Untergründen, in höchst unterschiedlichen Klimazonen - also alles, was der Reifenentwickler sich wünscht. Continental beschreibt das schlicht als größte Herausforderung, die im Motorsport jemals an Reifen gestellt wurde.

Auto, Reifen - fehlen noch die Fahrer. Nur ein paar Namen: Mit dabei sind unter anderem die mehrfachen Rallye-Weltmeister Carlos Sainz und Sebastien Loeb

sowie der ehemalige Formel-1-Pilot Jenson Button. Und die Teams bestehen in der Regel aus einer Fahrerin und einem Fahrer.

Nachhaltig! Diese Serie stellt Unternehmen, Akteure und Themen in den Mittelpunkt, die für sich in Anspruch nehmen, nachhaltig zu sein.

Aktuelle Unternehmensnachrichten im NW-Webmagazin

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN



Sartorius investiert

Der Göttinger Life-Science-Konzern Sartorius ist im Jahr 2020 kräftig gewachsen. „Das Pandemiejahr 2020 war auch für Sartorius außergewöhnlich und sehr herausfordernd. Zu allererst sind wir froh, dass wir unter unseren Mitarbeitern keine hohen Infektionszahlen und keine schweren Erkrankungen zu verzeichnen hatten. In einem sehr intensiven und anspruchsvollen Umfeld haben wir das wachstumsstärkste Jahr der jüngeren Unternehmensgeschichte und gleichzeitig mehrere strategisch wichtige Akquisitionen realisieren können,“ erklärte Vorstandschef Joachim Kreuzburg Mitte Februar bei der virtuellen Bilanzpressekonferenz. „Unsere Strategie und unser Geschäftsmodell haben sich in der Pandemie nicht nur als besonders widerstandsfähig erwiesen, vielmehr konnte und kann Sartorius einen direkten Beitrag zur Bewältigung dieser Pandemie leisten: Tagtäglich liefern wir weltweit Impfstoffherstellern wichtige Technologie für die Herstellung von Coronavirus-Vakzinen. Unsere Mitarbeiter haben im vergangenen Jahr erhebliche Herausforderungen gemeistert. Ein großes Dankeschön an das gesamte internationale Sartorius-Team für seinen fantastischen Einsatz.“

Nach vorläufigen Zahlen stieg der Konzernumsatz im vergangenen Jahr um rund 30 Prozent auf rund 2336 Mio. Euro. Der Konzernnettogewinn erhöhte sich um rund 43 Prozent auf 299 Mio. Euro. Die Anfang 2020 abgegebene Prognose - ein Umsatzanstieg von 10 bis 13 Prozent - hat Sartorius insbesondere wegen seiner jüngsten Akquisitionen übertroffen. Außerdem haben sich die Vorbereitungen mehrerer Biopharmakunden für die Produktion von Coronavirus-Impfstoffen und Covid-19-Therapeutika positiv ausgewirkt. Diese pandemiebedingten Effekte beziffert das Unternehmen mit gut 8 Prozentpunkten. In der Sparte Bioprocess Solutions kletterte der Umsatz um rund 34 Prozent auf 1783 Mio. Euro. In der auf Technologien für die Life-Science-Forschung und Pharmedikation spezialisierten Sparte „Lab Products & Services“ erhöhte sich der Umsatz um rund 18 Prozent auf 553 Mio. Euro. Hier wurden in der zweiten Jahreshälfte insbesondere Produkte, die im Rahmen von Tests auf das Coronavirus genutzt werden, stark nachgefragt. Geografisch profitierte das Unternehmen insbesondere in den Regionen Europa-Mittlerer Osten-Afrika und Amerika von der zusätzlichen Nachfrage im Zusammenhang mit der Entwicklung und Produktion von Coronavirus-Impfstoffen und Covid-19-Therapeutika.

Im vergangenen Jahr hat Sartorius erheblich in die Erweiterung seiner Produktionskapazitäten investiert und auch 1600 neue Mitarbeiter eingestellt; damit beschäftigte das Unternehmen zum Jahresende 2020 weltweit 10637 Menschen. „Wir werden daher den Ausbau unserer Produktionskapazitäten noch einmal erweitern und beschleunigen, vor allem an Standorten in Deutschland, Puerto Rico und China“, sagte Kreuzburg. Für das laufende Jahr plant Sartorius ein Umsatzwachstum von 19 bis 25 Prozent. Das Umsatzziel bis 2025 wurde von 4 auf 5 Mrd. Euro hochgesetzt. Dies soll überwiegend durch organisches Wachstum realisiert werden. r/dö

- Anzeige -



**KÜHN
SICHERHEIT**

**Brand-Meldetechnik
Video-Überwachung
Einbruchschutz**

0511 35374735
www.kuehn-sicherheit.de




GROTE
Büro- und Hallenbau

**Entspanntes Bauen
für den Mittelstand.**

Von der **Idee** bis zur **Schlüsselübergabe**.

Konzeption → Planung → Bauphase → Einzug → Partnerschaft

Wir beraten Sie gern. Nehmen Sie Kontakt auf:
Braunschweig • Hannover • Leipzig • Magdeburg
info@grote.de • www.grote.de • 0511/9666731



**ENTSPANNTES
BAUEN**

KURZ GEMELDET

ENERCITY UND HTP BAUEN GLASFASERNETZ IN HANNOVER AUS



Hannover Enercity und htp investieren in den nächsten zehn Jahren 200 Mio. Euro in den Ausbau des Glasfasernetzes in Hannover. Bis zum Jahr 2030 sollen so 300 000 Haushalte mit den schnellen und stabilen Internetleitungen versorgt werden, erklärten die Unternehmen bei einem Pressegespräch im Februar. Der Energiedienstleister und seine Telekommunikationstochter bauen bereits seit 2013 die Glasfaser-Infrastruktur in Wohn- und Gewerbegebieten aus. Auf dieser Grundlage soll nun ein eigenes, von Mitbewerbern unabhängiges Netz entstehen. Dies soll aber perspektivisch auch anderen Unternehmen offenstehen, erklärte htp-Geschäftsführer Thomas Heitmann. Wie schnell der Ausbau voranschreitet, hängt vom Interesse der Kunden ab, ergänzte enercity-Chefin Dr. Susanna Zapreva. Enercity und htp haben in den vergangenen Wochen in Hannover mit der Vermarktung der Glasfaseranschlüsse in den Stadtteilen Vahrenwald, List, Nordstadt und Herrenhausen begonnen. Entscheiden sich die Bewohner eines Hauses innerhalb von acht Wochen für einen Anschluss, ist dieser kostenlos. **gt**

I HOTEL-ÜBERNAHME: STAR INN WIRD PREMIER INN

Hannover Die britische Hotelgruppe Premier Inn hat das Star Inn Hotel Hannover mit 179 Zimmern übernommen und wird damit Mieterin der Bavaria Investments gehörenden Immobilie. **pm**

I HEIMKEHR EG BAUT NEUE WOHNUNGEN IN LINDEN

Hannover Die Wohnungsgenossenschaft Heimkehr eG investiert rund 5,2 Mio. Euro in elf neue Wohnungen in Hannover-Linden. Das Neubauprojekt „deisterquartett“ gehört zur Neubaufensive von Heimkehr. Die Genossenschaft will bis Ende 2023 rund 500 neue Wohnungen errichten. Die Wohneinheiten in Linden-Süd sollen bis Anfang 2022 fertiggestellt werden. Das neue Mehrfamilienhaus und die dazugehörige Grünanlage wird auf einem 830 Quadratmeter großen Grundstück an der Weberstraße 3-4 in Linden errichtet. Es entstehen sechs 1,5-Zimmer- und fünf 3,5-Zimmer-Wohnungen mit gehobenem Ausstattungsstandard und Loggia direkt zwischen der Ihme und dem Deisterplatz. **gt**

I TALANX MIT ROBUSTEM ERGEBNIS IM JAHR 2020

Hannover Die Talanx-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2020 trotz der coronabedingten Schadenleistungen an Kunden nach eigener Einschätzung ein robustes Konzernergebnis eingefahren. Auf Basis konsolidierter, nicht testierter vorläufiger Zahlen meldete der Versicherungskonzern von 673 Mio. Euro für 2020. Das entspricht der Prognose von „deutlich mehr als 600 Mio. Euro“, die im November veröffentlicht wurde. 2019 lag der Vergleichswert bei 923 Mio. Euro. Das operative Ergebnis (Ebit) erreichte 1,7 Mrd. Euro, verglichen mit 2,4 Mrd. Euro im Jahr zuvor. Die gebuchten Bruttoprämien wuchsen um 4,1 Prozent auf 41,1 Mrd. Euro. Die coronabedingten Schäden summierten sich insbesondere in den Geschäftsbereichen Industrie- und Rückversicherung sowie Privat- und Firmenversicherung Deutschland auf 1,5 Mrd. Euro. Ohne die Pandemie hätte die Talanx das Rekordergebnis des Vorjahres übertroffen, so das Unternehmen. Endgültige Zahlen gibt es bei der Bilanzpressekonferenz am 15. März. **pm**

+++ Unternehmensticker +++

+++ Die Hannover Rück erwartet für 2021 einen Konzernüberschuss von 1,15 bis 1,25 Mrd. Euro. +++ Die Hannover Digital Investments GmbH, Venture-Capital-Gesellschaft und Frühphaseninvestor der HDI Group, hat sich am Cybersecurity-Startup CybSafe mit Sitz in London beteiligt. +++ Ab dem 30. Mai verbindet die ukrainische Airline SkyUp zwei Mal wöchentlich Hannover mit dem Flughafen Kiew-Borispol (KBP); eingesetzt wird

eine Boeing 737-800 mit 189 Sitzplätzen. +++ Die Epertenjury der „Getränke Zeitung“ hat den klaren Apfelsaft in der 1,0-Liter-Glasflasche von Beckers Bester als Getränk des Jahres ausgezeichnet. +++ Aufgrund der aktuellen Entwicklungen rund um die Corona-Pandemie hat die Deutsche Messe die Micromobility Expo um ein Jahr auf den 19. bis 21. Mai 2022 verschoben, weil gerade keine verlässliche Planung möglich sei. +++

Design trifft Bewegtbild

Timo Kohlenberg und Eduardo D. Baptista Garcia sind die Köpfe der hannoverschen Werbeagentur **Primematter**. Sie sehen sich nicht als klassische Werbeagentur, sondern als unabhängige Ideen- und Impulsgeber.

Die nächsten Monate werden spannend: „Wir konnten für 2021 eine Rekordzahl an Neukunden und interessante Aufträge gewinnen“. Und das obwohl die beiden Kreativen Timo Kohlenberg und Eduardo D. Baptista Garcia für ihre Ende 2016 gegründete Agentur Primematter bislang praktisch keine aktive Akquise gemacht haben. Kohlenberg, der Chef des Reiseveranstalters America Unlimited und Baptista, Ex-Comedian und erfolgreicher Werbefilmer, haben sich vor einigen Jahren bei einem Auftrag kennengelernt. Aus der beruflichen Zusammenarbeit wurde Freundschaft, auch mal gemeinsame Urlaube und letztlich die Idee auch beruflich etwas zusammen zu machen. „Wir ergänzen uns perfekt und verfolgen auch ähnliche Ansätze“, sagt Baptista Garcia, der als Jugendlicher einst Deutschlands ersten erfolgreichen Youtube-Kanal mit mehr als acht Millionen Abonnenten aufbaute. Inzwischen führt der 30-Jährige aus Garbsen die hannoversche Agentur Brainclash, die sich auf Videoproduktion spezialisiert hat. Und wieso dann noch eine Agentur? „Die Werbebranche verändert

sich und die Kunden suchen vermehrt eine Agentur, die alles macht, aber in jedem Gebiet perfekt aufgestellt ist“, ergänzt sein 35-jähriger Mitstreiter. Die beiden Kreativen arbeiten selbst viel mit, aber sie nutzen auch ihr großes Netzwerk, um „eben die besten Leute projektbezogen zu engagieren“. Timo Kohlenberg etwa hat Design und New Media in Hamburg und London studiert und bereits bei Agenturen in New York gearbeitet. Und Eduardo Baptista Garcia stand in seinen jungen Jahren regelmäßig vor der Kamera, als Comedian und Reporter, etwa an der Seite von Kai Pflaume. „Eduardo hat daher natürlich viele Kontakte zu Prominenten, die man sonst nicht so leicht erreicht“, sagt Kohlenberg,

der dafür über ein riesiges Netzwerk in der Tourismusbranche verfügt. Für ihre Kunden gehen die zwei auch ungewöhnliche Wege - so haben sie beispielsweise schon touristische Destinationen mit einer Elektronikmarktkette zusammengebracht, sodass am Ende beide davon profitierten. „Die Stadt Tokio erhielt viel mehr Reichweite über die Aufsteller in den Märkten, aber auch durch die Werbespots. Und der Elektronikmarkt musste sich nicht selbst um eine aufmerksamkeitsstarke Aktion oder ein Gewinnspiel bemühen und profitierte auch von der positiven Wirkung der Kampagne“, erklärt Baptista. Klassische Win-Win-Situation.

gt



Eduardo D. Baptista Garcia (l.) und Timo Kohlenberg.

Hannoversche Volksbank wächst deutlich

Wir sind sehr gut durch das Jahr 2020 gekommen“, sagte Jürgen Wache, Sprecher des Vorstands der Hannoverschen Volksbank bei der Bilanzpressekonferenz am 17. Februar. Die Bilanzsumme der Bank wuchs um 7,7 Prozent auf 7,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 6,6 Mrd. Euro). Damit gehört die Hannoversche Volksbank zu den zehn größten Volks- und Raiffeisenbanken Deutschlands. Auf der Passivseite der Bilanz wuchsen die Kundeneinlagen um 364 Mio. Euro auf 5,4 Mrd. Euro (Vorjahr: 5,0 Mrd. Euro). Insbesondere die privaten Kunden legten im Corona-Jahr 2020 noch mehr auf die hohe Kante. Deutliche Zuwächse verzeichnete die Volksbank auch im Wertpapier- und Fondsge-

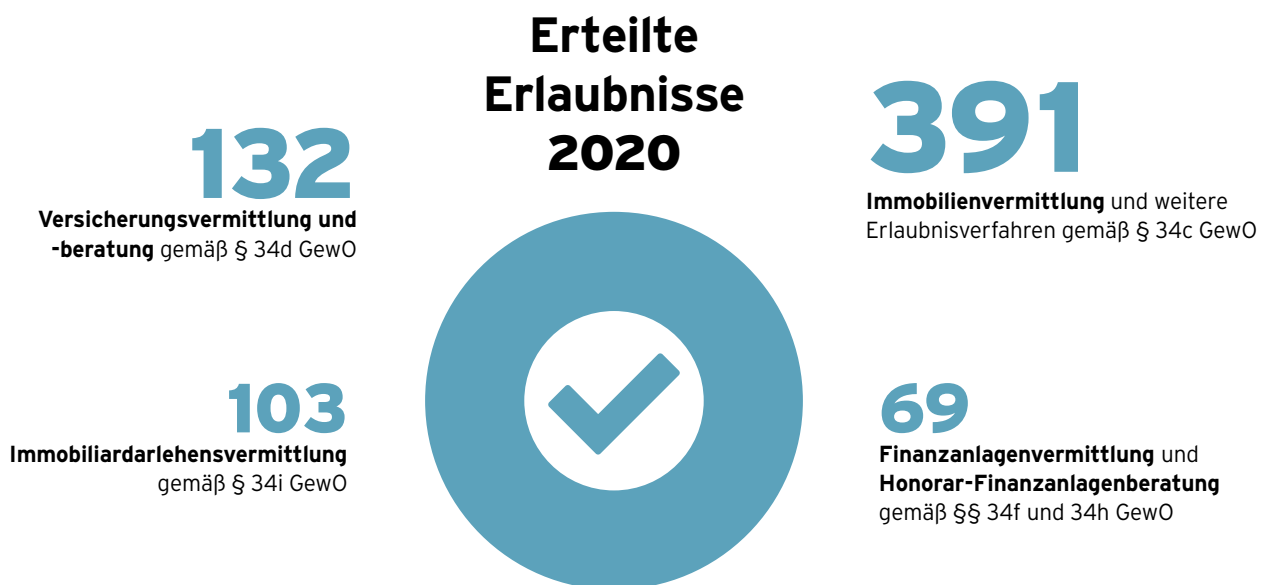
schäft. Der Kreditbestand wuchs auf 5,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,7 Mrd. Euro). „Wir haben im letzten Jahr rund 4400 Kredite mit einem Rekordvolumen von 1,4 Mrd. Euro zugesagt“, resümiert Wache, „ein Schwerpunkt lag bei den gewerblichen Finanzierungen in der Wohnungswirtschaft und mit rund 550 Mio. Euro in privaten Baufinanzierungen“. Aus dem Jahresüberschuss von 16,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro) will die Bank wieder eine Dividende von 5,5 Prozent zahlen. Aktuell beschäftigt die Hannoversche Volksbank 1004 Mitarbeiter, darunter 53 Auszubildende und Studierende. Die Volksbank betreibt derzeit 46 Geschäftsstellen sowie 37 SB-Center.

gt

IHK: Hoheitliche Aufgaben im Gewerbebereich

Die IHK Hannover erfüllt, wie jede Industrie- und Handelskammer, im Bereich des Gewerbebereichs eine Vielzahl von hoheitlichen Aufgaben, die ihr der Gesetzgeber übertragen hat. Das Spektrum reicht von der Erteilung von Gewerbe-erlaubnissen über Sach- und Fachkundeprüfungen sowie Unterrichtungen bis hin zu Stellungnahmen in ge-

werberechtlichen Verfahren der Ordnungsbehörden. Was das in der Statistik für 2020 bedeutet, trotz pandemiebedingt generell niedrigerer Zahlen als im Jahr zuvor, sehen Sie auf diesen Seiten. Zum Beispiel zählte die IHK allein 1301 Gefahrgutfahrerprüfungen und 603 Prüfungen zur Berufskraftfahrerqualifikation im Güterkraftverkehr. **hg**



Stellungnahmen zu gewerberechtlichen Fragen 2020



144

Prüfungen über den Nachweis
der Sachkenntnis im **Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln**

301

Prüfungen zur Berufskraftfahrer-
qualifikation im **Personenverkehr**

100

Fachkundeprüfungen
im **Güterkraftverkehr**

Teilnehmer an Sach- und Fachkunde- prüfungen 2020

338

Sachkundeprüfungen
Bewachungsgewerbe
nach § 34a GewO

94

Fachkundeprüfungen im
Taxen- und Mietwagenverkehr

419

Sachkundeprüfungen
Geprüfte/r Fachmann/-frau für
Versicherungsvermittlung IHK

85

Gefahrgutbeauftragten-
fahrerprüfungen



603

Prüfungen zur
Berufskraftfahrerqualifikation
im **Güterkraftverkehr**

79

Sachkundeprüfungen Geprüfter Fach-
mann für **Immobilienvermittlung IHK**/Geprüfte Fachfrau für
Immobilienvermittlung IHK

17

Fachkundeprüfungen im
Omnibusverkehr sowie
für den **Ferienreise- und**
Ausflugsverkehr

57

Sachkundeprüfungen Geprüfter
Finanzanlagenfachmann IHK/
Geprüfte **Finanzanlagenfachfrau IHK**

4

Fachkundeprüfungen
gemäß § 22 Abs. 1
Waffengesetz

1301

Gefahrgutfahrerprüfungen

Teilnehmer an Unterrichtungen 2020

129

Teilnehmer an Unterrichts-
verfahren für **Spielgeräteaufsteller/
Spielgeräteaufstellerinnen** gemäß
§ 33c Gewerbeordnung



656

Teilnehmer an Unterrichts-
verfahren **Bewachungsgewerbe**
nach § 34a GewO



3 February 2021

HANNOVER M
PREVIEW 2021
#HM21

Digital-Gipfel der Industrie

Keine ausstellenden Unternehmen auf dem Messegelände und auch keine Besucherinnen und Besucher: **Hannover Messe** - und keiner geht hin? Das hätte man sich selbst noch vor einem Jahr nicht vorstellen können. Doch Corona lässt nichts zu. Ihre Macher haben die Hannover Messe ins Internet übersetzt, an fünf Tagen im April mit Konferenzen und Produktpräsentationen online sowie softwaregesteuerter Vermittlung von Geschäftskontakten. Doch die Sehnsucht nach vollen Hallen ist groß. Und auch das Partnerland Indonesien will schon 2023 zurückkehren.

Von Klaus Pohlmann | pohlmann@hannover.ihk.de

Messechef Dr. Jochen Köckler
präsentierte im Februar einen
Ausblick auf die Digital-Ausgabe
der Hannover Messe.

ESSE
1





Die Sehnsucht nach vollen Messehallen ist groß. Es scheint lange her, doch dieses Bild entstand bei der Hannover Messe 2019.

Dass die Hannover Messe 2021 in diesem April auf jeden Fall stattfinden würde, hatte Messechef Dr. Jochen Köckler schon im vergangenen Herbst verkündet. Klar war damals aber noch nicht, dass die Industrieausstellung in diesem Jahr eine rein digitale Veranstaltung werden würde. Doch genau das ist der Fall.

Schon seit einiger Zeit verwendet Köckler das Bild vom Schieberegler, den die Messe zwischen analog und digital hin- und herbewegen kann: Mehr Präsenz auf dem Messegelände oder mehr digitale Formate, je nachdem, was die (Corona-)Lage zulässt. In diesem Jahr lässt sie gar nichts zu. Erneut keine Ausstellung auf dem Gelände, keine Leistungsschau der Wirtschaft, wie sie bis 2019 über 70 Jahre unterbrechungsfrei stattfand. Keine Chance, das in diesem April hinzukriegen, machte Köckler bei der Vorab-Presskonferenz zur Hannover Messe im Februar noch einmal deutlich. Die reine Digitalausgabe sei mit einer Messe vor Ort nicht zu vergleichen. Aber besser als eine Absage. Jetzt geht es darum, das weltweite Gipfeltreffen, die Olympiade der Industrie, so der Messechef, ins Internet zu übersetzen. Und dabei steht nach seinen Worten die klassische Messefunktion zuallererst im Fokus: Ausstellung und Präsentation, im Kern das Verkaufen. Livestreamings, digitale Produktvorstellungen, Kontaktvermittlung, eine Mediathek, das bietet die Hannover Messe 2021. Und das mit unterschiedlichen digitalen Teilnahme-Paketen zu Preisen

zwischen knapp 3000 und bis zu 100000 Euro. Der Online-Auftritt unter der Marke Hannover Messe soll dabei den Unternehmen, das hatte der Messechef bereits bei früheren Gelegenheiten erklärt, gegenüber einer eigenständigen Internetpräsentation eine höhere Reichweite bringen.

Bundeskanzlerin wird zugeschaltet

Zweite Säule der Industriemesse neben den Aussteller-Präsentationen: Fachkonferenzen und das Aufeinandertreffen von Wirtschaft und Politik. Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel wird dabei sein, verkündete Jochen Köckler Anfang Februar – zum letzten Mal in ihrer Kanzlerschaft, in der sie sowohl die Hannover Messe als auch bis 2017 die CeBIT immer begleitet hatte. Merkel wird, Stand heute, am ersten Messetag zugeschaltet. Dann wird sich auch das Partnerland Indonesien präsentieren.

Was in diesem Jahr ausfällt, ist allerdings der Messe-Rundgang der Bundeskanzlerin mit dem Staatsoberhaupt des Partnerlandes. Indonesien: Vielleicht das am längsten laufende Partnerland der

Hannover Messe, sagte Arif Havas Oegroseno, der indonesische Botschafter in Berlin, im Vorfeld der Messe. Nach den ersten Kontakten 2018 wurde im folgenden Jahr die Teilnahme für 2020 vereinbart. Jetzt also wird Indonesien Partnerland der Digitalausgabe der Messe. Aber 2023 wird der Inselstaat dann erneut in dieser Rolle an der Hannover Messe teilnehmen, und dann – nach aller Voraussicht – wieder vor Ort. Dann wären auch fast 30 Jahre vergangen, seit Indonesien 1995 erstmals als Messepartner in Hannover war.

Aktuell befindet sich das muslimische Land mit rund 270 Millionen Einwohnern technisch in einer Rezession. Allerdings wachsen trotzdem, so Botschafter Oegroseno, die digitale Wirtschaft, die Exporte und die Investitionen aus dem Ausland (mehr Seite 42). Leitmotiv des Partner-

Fünf Tage im April Die Digital-Ausgabe der Hannover Messe läuft vom 12. bis zum 16. April, jeweils mit einem Tagesprogramm von 6 bis 20 Uhr. Im Zentrum stehen die Themen Industrie, Logistik und Energie. Ziel der Messe sind rund 1000 Online-Aussteller. www.hannovermesse.de

land-Auftritts: „Making Indonesia 4.0“. Damit nimmt Indonesien das Motiv auf, das seit 2013 die Hannover Messe beherrscht: Die vierte industrielle Revolution. Die ist heute nicht nur in der konkreten Umsetzung angekommen, sondern gerade durch Corona hat die Digitalisierung insgesamt noch einmal Vortrieb erhalten.

Konferenzprogramm bleibt

Während das Konferenzprogramm am Messesamstag, dem 12. April also, unter der Überschrift „Politik und Presse“ steht, geht es an den drei folgenden Tagen um Fachkonferenzen. Zum Abschluss am 16. April wird es die 18. Auflage von „Women Power“ geben - auch rein digital, aber ausdrücklich auch mit dem Ziel, Kontakte zu knüpfen.

Wie also kann die digitale Hannover Messe aussehen? Das machte die Pressevorschau, bei der zu Beginn nach Angaben der Messe immerhin rund 450 Journalistinnen und Journalisten zugeschaltet werden, ziemlich anschaulich, als sich der Maschinenbauer Harting präsentierte, „direkt aus Espelkamp“, so Messesprecher Onuora Ogbukagu. Es ging reihum, nach Esslingen zu Festo, nach Mannheim zu Pepperl+Fuchs, nach Detmold zu Weidmüller. Unternehmen, die schon lange dabei sind, halten der Hannover Messe auch digital die Stange. Harting etwa stellt seit den Anfängen in Hannover aus. Nur wird es in diesem Jahr mit den grünen Hula-Hoop-Reifen, mit denen Pepperl+Fuchs regelmäßig Farbtupfer aufs Messegelände bringt, in diesem Jahr in Hannover nichts werden. Inse-

gesamt peilt die Deutsche Messe AG eine Zahl von rund 1000 Ausstellern an. Für die erst verschobene, dann als Präsenzveranstaltung abgesagte Industriemesse 2020 hatten sich mehr als 6000 Unternehmen und Institutionen angemeldet (mehr zum Ablauf der Messe: Seite 40).

Bei der Vorschau auf die Digital-Ausgabe 2021 waren auch Unternehmen wie Huawei oder SAP dabei. Und ebenso Amazon: Der Internet-Händler will sich mit seiner Web-Service-Sparte AWS als Industriedienstleister vorstellen. Fast zeitgleich mit der Vorschau auf die Hannover Messe rückte AWS weltweit ins Blickfeld, weil deren Chef Andrew R. Jassy als Nachfolger von Jeff Bezos an die Amazon-Spitze rücken soll.

Wie die meisten Unternehmen wurde Amazon bei der Messevorschau zugeschaltet. Nach Hannover gekommen allerdings war Wolfgang Meisen vom Robotik-Spezialisten Kuka, ebenfalls ein Traditionsunternehmen beim hannoverschen Industriegipfel. Für solche Präsentationen und Übertragungen vom Messegelände hat die Deutsche Messe im vergangenen Jahr eigens die Halle 18 zum sogenannten H'Up umgebaut: Über 3000 Quadratmeter, digital vernetzt und mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten. Gerade jetzt hat die Messe auch die 5G-Abdeckung des gesamten Geländes in Angriff genommen und will damit europaweit die Nase vorn haben.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 38.....>



WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision
zum Projekt.






2800
Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

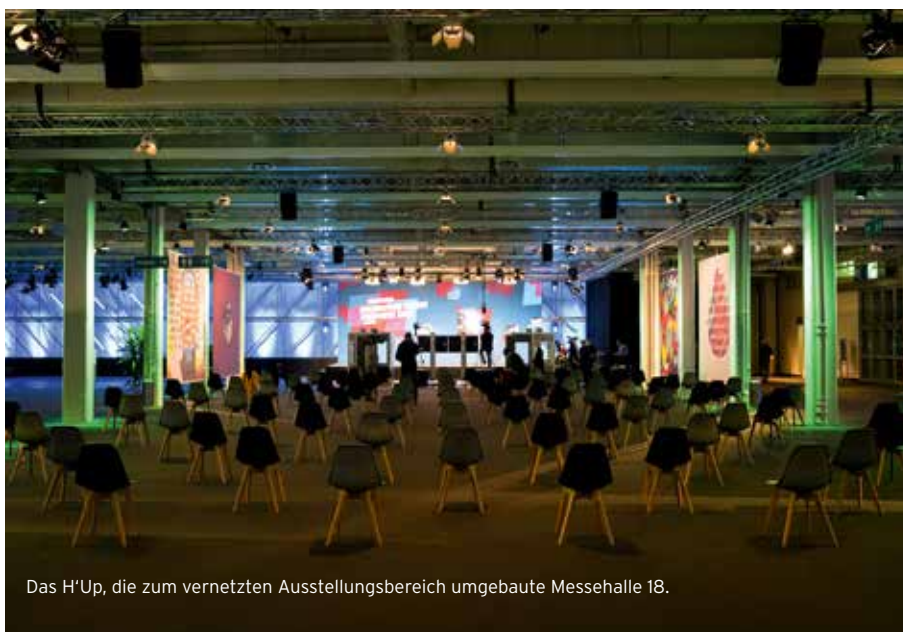
Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



Das H'Up, die zum vernetzten Ausstellungsbereich umgebaute Messehalle 18.



Fortsetzung von Seite 37

Das, was während der Hannover Messe vor Ort passiert, findet im H'Up statt sowie in Übertragungsstudios, die von der Messe inzwischen ebenfalls zum Beispiel für Streamings genutzt werden. Ansonsten ist das Messegelände leer.

Kuka übrigens kündigte bei der Messevorschau im H'Up Neuheiten bei der Zusammenarbeit von Mensch und Roboter an, am Beispiel der Cobots. Neuheiten präsentieren: Das gehört zu den Dingen, die sich auch im Jahr der rein digitalen Hannover Messe nicht ändern. Themen werden fortgeschrieben, die Cobots genannten Roboterarme sind seit einigen Jahren Teil der Hannover Messe.

Cobots - leicht zu programmieren, vielseitig und vernetzt. Sie sind typische Geschöpfe der Industrie 4.0. Dieser Begriff wurde zwar in Hannover geboren, ist aber bei der Messe selbst inzwischen vergleichsweise wenig präsent.

Denn nicht mehr Vision, sondern Transformation prägt die Digitalisierung der Industrie und damit die Hannover Messe. Daten als Grundstoff, Künstliche Intelligenz als Schlüssel - das sind die Themen. Hinzu kommt unverzichtbar die Logistik - Stichwort autonome Transporte. Und auch bei der Digital-Edition der Messe schlägt Energie als Thema durch: Wasserstoff dürfte in diesem Jahr besonders im Blick stehen. Der Hoffnungsträger H2 ist aber auf der Messe keineswegs neu, hat hier schon Tradition.

Nicht anders als ihre präsenten Vorgänger wird die Digital-Ausgabe ein Schaulaufen von Innovationen bringen. Kuka-Vertreter Wolfgang Meisen steht da sicher stellvertretend für die gesamte Cobot-Familie, die ja auch in Hannover starke Ableger hat. Meisen brachte bei der Vorschau auf den digitalen Industriegipfel seine Sicht so auf den Punkt: „Eine neue Erfahrung - machen wir gemeinsam das Beste daraus.“



Deutsche Messe AG

Deutsche Messe AG

Messe im Wandel: Das Digitale wird bleiben

Von den Digital Days im vergangenen zur rein digitalen Ausgabe der Hannover Messe 2021: „Wir haben vieles dazu gelernt“, sagte Messechef **Dr. Jochen Köckler**. Was in der Präsenzpause an digitalen Formaten entwickelt wurde, ergänzt künftig das Messengeschäft. Aber die Sehnsucht nach vollen Hallen ist groß.

Herr Köckler, die Hannover Messe in diesem April rein digital, 2020 nur mit den Digital Days im Sommer: Zwei Jahre nacheinander keine Aussteller vor Ort auf dem Messegelände. Was hat das mit der Industriemesse gemacht? Lernen manche Unternehmen vielleicht sogar, ohne ihre Leitveranstaltung auszukommen?

Es ist für uns sehr schmerzlich, dass wir die Hannover Messe gleich zweimal hintereinander nicht als Event vor Ort organisieren konnten, aber wir haben die Zeit genutzt und vieles dazu gelernt, um künftig auch im digitalen Bereich bestens aufgestellt zu sein. Mit dem H'Up haben wir zum Beispiel eine Event-Location für hybride oder rein digitale Veranstaltungen direkt auf unserem Messegelände geschaffen.

Mit der Hannover Messe Digital Edition im April beweisen wir, dass wir auch im digitalen Bereich Messen organisieren können. Aber die Gespräche mit unseren Ausstellern zeigen, dass alle sich nach traditionellen Messen zurücksehnen. Digitale Formate sind eine sinnvolle Ergänzung, aber sie ersetzen nicht den persönlichen Kontakt. Die Hannover Messe ist für die Industrie die weltweit bedeutendste Mes-

seplattform, daran hat auch die Pandemie nichts geändert.

In diesem Jahr findet die Messe an fünf Tagen ausschließlich im Internet statt. Aber Unternehmen können doch ihre Produkte sowieso jederzeit virtuell präsentieren, ihre Kunden ständig online erreichen: Warum sollten sie das über die Plattform Hannover Messe tun?

Die digitale Hannover Messe leistet das, was auch die traditionelle Messe bietet. Sie bildet die Plattform, auf der sich die Besucher branchenübergreifend über Innovationen aus unterschiedlichen Bereichen informieren können - und das kompakt an fünf Tagen, aber auf unserer Website auch schon vor der eigentlichen Messe und natürlich danach. Die Aussteller erreichen neue Kunden, können weitere Geschäfte anbahnen und sich digital mit allen Teilnehmern der Messe vernetzen.

Wird nach der Pandemie eine digitale Beteiligung wie in diesem Jahr immer zum Repertoire der Hannover Messe gehören? Sie haben vom Schieberegler gesprochen, der sich zwischen analoger Präsenzveranstaltung und rein digitaler Messe hin- und herbewegen lässt. Aber so wie vor Corona wird es nicht mehr werden, der Regler wird sich nicht völlig zurückstellen lassen, oder?

Die Messewirtschaft steht vor einem tiefgreifenden Wandel, da von nun an zu allen Messen auch digitale Zusatzangebote gemacht werden müssen, um zum Beispiel Besuchergruppen in Regionen zu erreichen, die aus bestimmten Grün-

den nicht nach Hannover reisen können. Wir als Deutsche Messe haben diese Pandemie genutzt, um uns digital weiterzuentwickeln. Diese für die Hannover Messe Digital Edition entwickelten Features werden auch in 2022 neben den eigentlichen Messepräsentationen zum Tragen kommen und so weiteren Mehrwert für unsere Kunden bieten.

Kann sich das auf die Ausstellerzahlen oder auf die Fläche auswirken?

Auf die Ausstellerzahlen wird es sich unserer Meinung nach nicht auswirken. Vielleicht gewinnen wir sogar neue Aussteller, die insbesondere an einem digitalen Messeauftritt interessiert sind. Wie sich die Fläche entwickeln wird, bleibt abzuwarten.

Arbeiten Sie schon an den Plänen für 2022? Die Hoffnung auf - mehr oder weniger - Normalität und die Rückkehr der Aussteller ist ja begründet. Und schließlich wird die Messe dann 75 Jahre alt. Was ist zum Beispiel mit den Messethemen, die nur alle zwei Jahre in Hannover sind? Sollen zum Jubiläum alle kommen?

Wir arbeiten im Hintergrund natürlich schon an der Hannover Messe 2022. Noch ist die Pandemie nicht besiegt, aber wenn wir in Europa Ende September größtenteils geimpft sind und auch weltweit genügend Impfstoff vorhanden ist, dann steht einer internationalen Hannover Messe nichts mehr im Wege. Ich bin sehr zuversichtlich, dass uns das gelingen wird, wenn die weltweiten Reisebeschränkungen bis dahin aufgehoben sind.

Die Fragen stellte Klaus Pohlmann.

Dr. Jochen Köckler ist seit 2012 bei der Deutschen Messe AG in Hannover und steht seit fast vier Jahren als Vorstandschef an der Spitze des Unternehmens.



Kooperationsbörse

Die eigentlich im Rahmen der Hannover Messe von der NBank organisierte internationale Kooperationsbörse Technology & Business Cooperation Days findet vom 12. bis zum 15. April erneut online statt. Wer teilnimmt, kann vorab ausgewählte Kontakte in 30-minütigen Online-Gesprächen auf eine mögliche Kooperation abklopfen. Der Schwerpunkt der Unternehmen stammt aus der EU, aber auch Asien sowie Amerika sind vertreten. Im letzten Jahr waren rund 900 Teilnehmende aus etwa 60 Nationen angemeldet.

<https://tip.de/rx1n>

Portugal 2022

Unter dem Motto «Portugal Makes Sense» steht die Beteiligung des Partnerlandes der Hannover Messe im kommenden Jahr. Geplant Stand heute ein klassischer Partnerland-Auftritt: ausstellende Unternehmen, Foren und Seminare und darüber hinaus ein kulturelles Programm. Die Schwerpunkte sollen industrielle Zulieferung, IT und Software für Industrie und Energiewirtschaft sein.

Auch in der April-Ausgabe berichten wir über die digitale Hannover Messe 2021. Unter anderem geht es dann um einzelne Programmpunkte. Aktuelle Berichte finden Sie im Webmagazin der Niedersächsischen Wirtschaft: www.nw-ihk.de

**NW-
ihk.de**
DAS WEBMAGAZIN

Deutsche Messe AG

Digitale Messe - aber wie?

Das muss doch was sein: Man kommt schwer weg vom Bild des Messegeländes, auf dem sich an fünf Tagen im April die industrielle Welt zusammenfindet. Zehntausende Menschen haben sich Jahr für Jahr an jedem Messetag in Hannover getroffen. In diesem Jahr nicht, das Messegelände ist leer. Aber wie funktioniert die digitale Hannover Messe?

Wesentlich ist die Aussteller- und Produktsuche auf der Website der Hannover Messe. Die gab es auch schon in den Vorjahren, ist aber bei der Digital-Edition der Messe die zentrale Orientierungshilfe und gehört damit auch zu allen drei Teilnahmepaketten, die laut zwischen knapp 3000 und 30000 Euro kosten. Mehr ist aber auch möglich, wie Messechef Jochen Köckler Mitte Februar deutlich machte. Für die Suche laden Unternehmen Beschreibungen ihrer Produkte hoch, die Suche ist frei zugänglich, und das ein ganzes Jahr lang. Ziel sind rund 1000 Aussteller. Bei der Freischaltung Mitte Februar waren rund 550 Aussteller mit knapp 2300 Produkten gelistet, davon 260 aus Deutschland. Zu diesem Zeitpunkt war aber die Messe noch mitten in Gesprächen mit Ausstellern. Unternehmen können sich auch viel kurzfristiger als bislang für eine Teilnahme entscheiden: keine Messestände, keine Hotelbuchungen - zum Leidwesen der betroffenen Anbieter. Für die kleinste Variante soll eine Anmeldung noch bis zum 29. März möglich sein.

An den fünf Messetagen vom 12. bis zum 16. April laufen dann jeweils von 6 bis 20 Uhr auf drei Streaming-Kanälen Konferenzen, Presseveranstaltungen oder Produktpräsentationen. Wer als Aussteller das Digitalpaket L bucht, hat damit bis zu sieben mal 25 Minuten Live-Streaming gekauft. Die Beiträge sind in der Me-

diathek abrufbar. Im Paket S dagegen ist Live-Streaming nicht dabei.

Die einzelnen Messtage haben unterschiedliche Schwerpunkte. Der erste Tag steht im Zeichen von Politik und Presse. Dass neben der Bundeskanzlerin auch Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier zugeschaltet wird, ist da kaum überraschend. Um einen weiteren Namen in den Raum zu werfen: Der Sicherheitsexperte Eugene Kaspersky hat sich ebenfalls angesagt. Auch das Partnerland Indonesien (vgl. Seite 42) wird sich am Messesamstag in den Live-Streamings präsentieren. Und nicht anders als zu Beginn der bisherigen Industriemessen wird der Hermes Award vergeben, die hoch dotierte Auszeichnung für ein innovatives Premierenprodukt der Hannover Messe. Von Dienstag bis Donnerstag werden Fachtagungen und Produktpräsentationen gestreamt. Der letzte Messetag ist der Karriereveranstaltung WomenPower vorbehalten.

Digitale Besucherinnen und Besucher zahlen für ein Messticket 19,90 Euro. Das erlaubt die Teilnahme am Konferenzprogramm. Bei der Registrierung legt man sein Nutzerprofil fest. Auf dieser Grundlage liefert die Messe dann, wenn man dem zustimmt, Vorschläge: Unternehmen, Produkte, andere Besucherinnen und Besucher mit vergleichbarem Profil. Ebenso können ausstellende Unternehmen ihre Kunden direkt einladen und Messtickets vergeben. So sollen ausstellende Unternehmen sowie Besucherinnen und Besucher mit- und untereinander vernetzt werden, um das zentrale Messeziel auch der Digital-Edition zu erreichen: Qualifizierte Kontakte und auf dieser Basis Abschlüsse und Umsatz. **pm**

www.hannovermesse.de



Es ist Leben hinter den Bildschirmen: Die Hannover Messe findet in diesem Jahr rein digital statt. Hier laufen die Fäden zusammen.

Deutsche Messe AG



Startschuss für die konkrete Umsetzung der 5G-Pläne mit Dagmar Wolf aus dem Presseteam der Messe, Dr. Jochen Köckler, zugeschaltet Siemens-Vertreter Eckard Eberle, Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann und Hagen Rickmann von der Telekom (v.l.).

Netzbaubeginn

In einer Zeit, in der das hannoversche Messegelände nicht für seinen eigentlichen Zweck genutzt werden kann, beginnen die Bauarbeiten für eine umfassende **5G-Abdeckung**.

Von Klaus Pohlmann | pohlmann@hannover.ihk.de

Europaweit vorn sieht Dr. Jochen Köckler Hannovers Messegelände, wenn dort flächendeckend Mobilfunk mit 5G-Standard verfügbar sein wird. Seit 2019 treibt die Messe das Thema voran - mit eigenen Veranstaltungen, aber auch mit dem Ziel, 5G überall auf dem Gelände verfügbar zu machen. Jetzt wird gebaut. Insgesamt sollen rund 11 Mio. Euro in das Vorhaben fließen, bereits in diesem Jahr fünf große Hallen und der Außenbereich abgedeckt werden. Der Rest folgt 2022.

Unterstützung kommt dabei vom Land, finanziell rund 2,8 Mio. Euro. Und auch grundsätzlich: Niedersachsen müsse 5G-Land werden, sagte Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann und verwies auf insgesamt elf Projekte landesweit. Den Start der Bauarbeiten mitten in der Krise nannte er ein „mutiges Signal des Aufbruchs.“ Partner der Messe sind die Telekom und Siemens.

Abgedeckt werden soll das über eine Million Quadratmeter große Gelände mit einer Kombination aus öffentlichem und privatem Netz: So etwas ist gemeint,

wenn man 5G-Experten von „dual slice“ sprechen hört. Die Genehmigung für das private, sogenannte Campusnetz hatte die Messe bereits im vergangenen Sommer erhalten.

Für Jochen Köckler ist 5G-Mobilfunk eine logische Fortschreibung von Industrie 4.0. So, wie die Hannover Messe nach 2013 die vierte industrielle Revolution als Thema für sich entdeckt und adoptiert hat, soll es jetzt auch mit dem neuen Mobilfunkstandard laufen. Der gilt als Grundlage für die weitere Digitalisierung der Industrie einschließlich autonomer Logistik. Schlicht gesagt: Die sichere Übertragung großer Datenmengen in Echtzeit bietet neue Möglichkeiten bei der kabellosen Vernetzung, Steuerung und Kontrolle von Maschinen und Prozessen.

Das hannoversche Messegelände soll dabei nicht nur eine Präsentationsbühne für solche Anwendungen werden, sondern auch ein Testfeld. Köckler beschrieb zum Baustart die Möglichkeit, dass Unternehmen die 5G-tauglichen

Messehallen oder auch das rund zehn Kilometer umfassende Straßennetz auf dem Gelände nutzen, um ohne Publikum unter Laborbedingungen Dinge auszuprobieren. Das wäre auch eine weitere Möglichkeit für die Messe, um Geld zu verdienen.

Sowohl der Messechef als auch der Wirtschaftsminister beschrieben den 5G-Ausbau als Zukunftsprojekt. Bernd Althusmann sprach sogar davon, Messengeschichte zu schreiben. Jochen Köckler will auf jeden Fall damit gut vorbereitet sein für den Neustart, „wenn nach der Pandemie wieder zehntausende Menschen auf dem Messegelände sein werden.“





Jakarta: Megacity, geprägt von viel Verkehr und unklarer Perspektive, denn Indonesien plant eine neue Hauptstadt auf Javas Nachbarinsel Borneo.

istockphoto.com/AsimDrean



Politisches Schwergewicht in Südostasien

Erneut ist **Indonesien** nach 1995 Partnerland der Messe. In diesem Jahr digital. Und dann auch 2023, in der Hoffnung auf eine wieder in größtmöglicher Normalität stattfindende Industrieausstellung.

Von Dr. Michael Seitz | seitz@hannover.ihk.de

Auch wenn Indonesien nicht überall im Vordergrund steht, kann es doch mit einigen Superlativen überraschen. So ist das Land mit seinen 270 Millionen Einwohnern nach China (1,43 Mrd.), Indien (1,37 Mrd.) und den USA (329 Mio.) das viertbevölkerungsreichste Land der Welt. Auch seine geografische Ausweitung überrascht, erstreckt es sich doch von Westen nach Osten über rund 5000 Kilometer, was in etwa der Entfernung von Gibraltar bis Moskau entspricht. Da ungefähr 90 Prozent der Indonesierinnen und Indonesier dem Islam angehören, ist der Staat mit den großen Inseln Java, Sumatra, Borneo und Bali zudem der größte islamische Staat der Welt.

Indonesien übernimmt im südostasiatischen Raum sowohl politisch als auch

wirtschaftlich immer mehr Verantwortung. Indonesien war maßgeblich an der Gründung des Verbands Südostasiatischer Nationen (Association of Southeast Asian Nations, ASEAN) beteiligt. Heute umfasst der ASEAN-Verband zehn Mitgliedstaaten (darunter neben Indonesien Vietnam, die Philippinen, Malaysia, Thailand oder Singapur) mit über 650 Millionen Einwohnern und einem gemeinsamen Bruttoregionalprodukt im Vorkrisenjahr 2019 von 3166 Mrd. US-Dollar.

Auch wirtschaftlich konnte Indonesien in den letzten Jahren überzeugen. Das Land hatte fast 20 Jahre lang jährliche Wirtschaftswachstumsraten von durchschnittlich mehr als fünf Prozent. Dieses ungewöhnlich kontinuierliche Wirtschaftswachstum wurde erst durch die Corona-Pandemie gestoppt.

Indonesien hat gutes Potential, dass seine Wirtschaftsentwicklung nach Überwindung der Corona-Pandemie schnell wieder Fahrt aufnehmen wird: Zentral hierfür ist ein großer Binnenmarkt mit einem steigenden Einkommen und einer jungen und technikaffinen Bevölkerung.

Interessant ist die Frage, welche Auswirkungen die neue asiatische Freihandelszone Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP) auf Indonesien haben wird (vgl. Seite 44). Die Freihandelszone, die im vergangenen November in der vietnamesischen Hauptstadt Hanoi gegründet wurde, umfasst neben den zehn ASEAN-Staaten auch China, Japan, Südkorea, Australien und Neuseeland. Die RCEP deckt damit knapp 30

Prozent des gesamten Welthandels und ebenfalls rund 30 Prozent der Weltbevölkerung ab.

Mit den neun anderen ASEAN-Staaten gab es für Indonesien bereits früher eine Möglichkeit für einen regionalen Handelsaustausch. Dass mit dem RCEP nun auch China, Japan und Südkorea hinzukommen, bringt für Indonesien allerdings eine neue Dimension. Dabei gibt es vor allem zwei interessante Blickwinkel.

Zum einen kann das RCEP die Exportmöglichkeiten Indonesiens verbessern, sofern das Land Unternehmen anziehen kann, die aus einem Land mit niedrigeren Lohnkosten lukrative Länder wie China, Japan beliefern wollen. Hierfür versucht Indonesien aktuell, die Rahmenbedingungen für Auslandsinvestitionen zu verbessern. Mit diesen Versuchen steht Indonesien allerdings auch mit anderen ASEAN-Ländern in Konkurrenz.

Daneben gibt es aber auch eine weitere Blickrichtung. So bedeutet die neue Freihandelszone auch, dass nun zum Beispiel auch chinesische Produzenten leichter ihre Produkte in die ASEAN-Länder exportieren können und sie insofern auch Marktanteile gegenüber ihren Mitbewerbern aus den asiatischen und nichtasiatischen Ländern steigern können.

Derzeit produzieren nur wenige deutsche Unternehmen in Indonesien, doch bietet das Land mit dem RCEP nun eine Möglichkeit, um von Indonesien aus sowohl den indonesischen Binnenmarkt als auch die Märkte in den anderen ASEAN-Ländern, China, Japan, Südkorea sowie Australiens und Neuseelands zu beliefern.

Veranstaltungstipp Welche Möglichkeiten Indonesien für deutsche Unternehmer als Absatzmarkt oder Investitionsstandort bietet, darüber informiert ein Online-Webinar der IHK Hannover am **26. März (kostenlos)**. Kontakt: IHK, Dr. Michael Seitz, Tel. 0511/3107-371, seitz@hannover.ihk.de www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 022113239



ZEITREISE

vor
25
Jahren

Fachbesucher von den Privatleuten trennen: Das ist das Ziel für die CeBIT in diesem Jahr. Und so kann man nicht mehr über die CeBIT schreiben, ohne die CeBIT Home im Hinterkopf zu haben.

März 1996

vor
50
JahrenNiedersächsische
Wirtschaft

Die kommunale Finanzreform hat nach Ansicht des DIHT (...) keine Lösung für die eigentlichen Probleme der Gewerbesteuerung gebracht. Steuersystematische Gründe sprechen für eine gänzliche Beseitigung dieser Steuer. Die Schwierigkeiten liegen in einem Ersatz für den Ausfall an Gewerbesteuer, die voraussichtlich 1974 etwa 16 Mrd. DM pro Jahr erbringt.

März 1971

vor

100
Jahren

Wirtschaftsblatt Niedersachsen

Die 9500. Lokomotive der Hanomag verließ am Sonnabend, den 26. Februar 1921 das Werk. Es ist eine große Güterzuglokomotive, wie sie die preußische Staatsbahn seit einigen Jahren als Einheitslokomotive in den Betrieb stellt. Es ist interessant, daß gerade vor 75 Jahren die erste Lokomotive von Georg Egestorff, dem Gründer des Werkes, fertiggestellt wurde.

März 1921

vor

150
JahrenHannoversches Wochenblatt
Handel und Gewerbe.

Die Royal Albert Hall zu Kensington Gore in London, das zur Erinnerung an den Prinzen-Gemahl erbaute Museum für Kunst und Wissenschaft ... soll am 29. März d.J. von der Königin Victoria feierlich eröffnet werden.

März 1871

Anzeige



Ihr sicherer Baupartner für HALLEN- UND INDUSTRIEBAU

- fair beraten
- einzigartig planen
- bewährt bauen

- ✓ individuelle Hallentypen
- ✓ Bauzeitgarantie
- ✓ durchdacht geplant mit unserem Architekten-Team

**ALBERT FISCHER HAUSBAU GmbH**

Heilswannenweg 53 • 31008 Elze

Tel. 05068 / 9290-46 • service@af-gewerbebau.de

www.af-gewerbebau.de

Neue Chancen in China

Eine neue, regionale Freihandelszone und das Investitionsabkommen mit der EU sorgen für neue Möglichkeiten in **China** - allerdings gibt es auch neue Unwägbarkeiten durch das neue Exportkontrollgesetz.

Von Dr. Michael Seitz | seitz@hannover.ihk.de

Während die meisten Länder der Welt noch mit hohen Corona-Infektionszahlen und der Eindämmung der Pandemie kämpfen, überrascht China mit Fernsehbildern, in denen die Menschen unbeschwert und ohne Masken beim Feiern oder bei Restaurantbesuchen zu sehen sind.

Dass China so schnell aus der Corona-Pandemie kam, hat mit einer konsequenten staatlichen Eindämmungspolitik zu tun, die auch rigorose und strikte Ausgangssperren mit massiven Reise- und Transportbeschränkungen sowie die Schließung von Schulen und Universitäten, sowie von Restaurants und Geschäften beinhaltet. Zwischenzeitlich sind die meisten Einrichtungen wieder geöffnet und hat sich der Alltag weitgehend normalisiert.

Allerdings gibt es weiterhin Präventionsmaßnahmen, wie weitreichende Einreisebeschränkungen oder das Maskentragen in bestimmten Einrichtungen. Hinzu kommt die konsequente Nutzung einer Tracking-App per Mobiltelefon und QR-Code, die den Eintritt in viele Einrichtungen regelt und eine Nachverfolgung von Kontakten ermöglicht.

Mithilfe dieser Maßnahmen gelang es China, die Krise relativ schnell einzudämmen. So wuchs laut Germany Trade and Invest das chinesische Bruttoinlandsprodukt nach dem historischen Einbruch zu Jahresbeginn im 3. Quartal 2020 um real 4,9 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode. Für die ersten drei Quartale 2020 ergibt sich damit ein Plus von 0,7 Prozent. Damit dürfte China das einzige G20-Land sein, das 2020 mit einem Wachstum abschließt. Die Prognosen gehen von etwa zwei Prozent aus.

Neben den Berichten zur Eindämmung von Corona gab es im letzten Jahr im Zusammenhang mit China allerdings auch drei weitere wichtige Entwicklungen beziehungsweise Regelungen, die für deutsche Unternehmen einerseits Chancen, aber auch besondere Herausforderungen mit sich bringen.

So entstand etwa die „Regional Comprehensive Economic Partnership“ (RCEP), eine neue asiatische Freihandelszone, der neben den zehn ASEAN-Staaten auch China, Japan, Südkorea, Australien und Neuseeland angehören. Das besondere dabei: Über das RCEP sind mit China und Japan nun erstmals auch

AUF EINEN BLICK

China

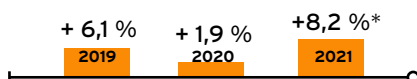
”

Wenn ich an China denke, denke ich an ein Land mit einem sehr großen Binnenmarkt und sehr großen Geschäftschancen, aber auch mit ebenso großen Herausforderungen bei der Umsetzung der Geschäfte.



Dr. Michael Seitz
seitz@hannover.ihk.de

BIP-Wachstum



* Schätzung. Quellen: gtai, Destatis, Bankenverband

BIP*: 15 222 Mrd. US\$ (2020)*; BIP

pro Kopf nom.: 10 839 US\$ (2020)*

Inflationsrate: 2,9 Prozent (2020)*

Fläche: 9 600 011 km²

Einwohner: 1,439 Milliarden

Währung: Chinesischer Renminbi Yuan (CNY); 1 Euro = 7,82 CNY (01.12.2021)

Niedersächsische Exporte:

3 575 Mio. Euro (2019)

Hauptexportgüter Niedersachsens

(2019: Kraftwagen und -teile

(712 Mio. €), Maschinen (615 Mio. €), Nahrungs- und Futtermittel (480 Mio. €), Datenverarbeitungsgeräte, elektr. und opt. Erzeugnisse (432 Mio. €), Elektrische Ausrüstungen (276 Mio. €) und Chemische Erzeugnisse (204 Mio. €).



Hauptimportgüter nach Niedersachsen (2019):

Datenverarbeitungsgeräte, elektr. und opt. Erzeugnisse (1 105 Mio. €), Bekleidung (928 Mio. €), Maschinen (829 Mio. €), Elektrische Ausrüstungen (426 Mio. €) sowie Nahrungs- und Futtermittel (440 Mio. €)





Straßenszene in Shanghai
im Februar 2021.

die beiden größten asiatischen Volkswirtschaften miteinander verbunden. Die RCEP bietet auch für deutsche Unternehmen Chancen und Herausforderungen. Auf der einen Seite bietet das Abkommen die Möglichkeit, den großen chinesischen Binnenmarkt, aber auch die anderen Märkte des Abkommens einfacher durch Töchter in einem der RCEP-Länder zu beliefern. Auf der anderen Seite steigt in diesen Ländern aber auch die Konkurrenz durch Produzenten aus den anderen Ländern. (Weitere Infos: www.hannover.ihk.de, Dok.-Nr. 022153714)

Eine weitere Chance kann gegebenenfalls auch das neue Investitionsabkommen zwischen der EU und China (Comprehensive Agreement on Investment/CAI) bringen, auf das sich die EU und China Ende des letzten Jahres im Grundsatz geeinigt haben. Der Ratifizierungsprozess steht allerdings noch aus.

Das CAI soll für europäische Unternehmen einen besseren Marktzugang in China herstellen, die Wettbewerbsbedingungen gerechter gestalten und China auf die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards verpflichten. Im Gegenzug soll das Abkommen chinesische Investitionen im europäischen Energie-Binnenmarkt erleichtern. Der genaue Wortlaut des Abkommens muss noch finalisiert werden, bevor der Ratifizierungsprozess beginnen kann. Das Abkommen könnte frühestens 2022 in Kraft treten. Unsicherheiten bestehen allerdings dahingehend, wie das Abkommen letztlich von den Vertragspartnern umgesetzt wird. (www.hannover.ihk.de, Dok.-Nr. 012108527)

Ein drittes für deutsche Unternehmen bedeutsames Projekt ist das Exportkontrollgesetz, das im Dezember 2020 in China in Kraft trat. Es gibt chinesischen Behörden weitreichende Ermessens- und Kontrollbefugnisse und wird auf deutsche Unternehmen erhebliche Auswirkungen haben.

Betroffen sind sowohl deutsche Unternehmen, die direkt oder indirekt über Lieferanten bei chinesischen Unternehmen einkaufen (Resourcing und Lieferketten), als auch deutsche Tochtergesellschaften in China. Betroffen sind dabei nicht nur Güter, die die nationale Sicherheit betreffen, sondern auch solche, die nationale Interessen Chinas gefährden könnten. Die Regelungen gehen damit über die Bestimmungen zu militärischen und Dual-use-Gütern hinaus. Das Gesetz gilt sowohl für die Ausfuhr kontrollierter Güter ins Ausland als auch für die

Bereitstellung kontrollierter Güter durch chinesische Einrichtungen an ausländische Einrichtungen innerhalb und außerhalb Chinas sowie für Wiederausfuhren. Damit können auch Verstöße von Organisationen und Einzelpersonen außerhalb Chinas geahndet werden. Die Strafen reichen von Geldstrafen über Vermerke im Sozial-Kreditsystem, der Aufnahme auf eine schwarze Liste unzuverlässiger Unternehmen, dem Verbot von Exportgeschäften oder Investitionen in China bis zu einem Entzug der Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigung.

Genaue Ausführungsvorschriften und eine offizielle Übersetzung des Exportkontrollgesetzes gibt es noch nicht, so dass konkrete Erfahrungen mit der Anwendung des Gesetzes noch fehlen. (www.hannover.ihk.de, Dok.-Nr. 022198816).

Veranstaltungstipp:

China Gesprächskreis (online)

am 23. März; Teilnahme kostenlos.

www.hannover.ihk.de, Dok.-Nr. 022129663

Ansprechpartner:

Dr. Michael Seitz, Tel. 0511/3107-371

seitz@hannover.ihk.de

Anzeige

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbefbau
Otto-Körting-Straße 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151 / 95 38 95

**Meisterstück
HAUS**

www.meisterstueck.de · gewerbefbau@meisterstueck.de



Was führt zu Innovationen?

Das vom Bundesforschungsministerium geförderte **Forschungsprojekt InDUI** hat untersucht, wie sich kleine und mittlere Unternehmen ohne eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung das für Innovationen notwendige Wissen aneignen. Sie nutzen andere Wege, wie die Untersuchung herausfand.

Von **Christian Treptow** | treptow@hannover.ihk.de

In der Regel konzentriert sich die öffentliche Debatte beim Innovationsverhalten nahezu vollständig auf die Rolle systematischer Forschung und Entwicklung und den linearen Weg wissenschaftlich-technischer Innovationen. Der Innovationsgrad wird in diesem Zusammenhang überwiegend durch Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) und FuE-Personal sowie Kenngrößen wie Patentanmeldungen oder Umsatzanteile mit Produktinnovationen gemessen. Das vom Bundesforschungsministerium geförderte Forschungsprojekt InDUI hat weitere Innovationsindikatoren gefunden, die insbesondere darstellen, wie sich kleine und mittlere Unternehmen ohne eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung das für Innovationen notwendige Wissen auf andere Arten aneignen. Dabei basiert ihre Innovationsfähigkeit oft weniger auf formalen Wegen, sondern auf dem Zusammenspiel einer Vielzahl von Lernpro-

zessen mit verschiedenen Akteuren. In einer Umfrage, die gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern in Niedersachsen im Rahmen des Projektes durchgeführt wurde, zeigt sich bei fünf exemplarisch abgefragten Indikatoren, dass unternehmensinterne und -externe Innovationstreiber im Mittelstand unterschiedlich wichtig sind. Unter den rund 500 Rückmeldungen gaben die Befragten verschiedener Branchen des verarbeitenden Gewerbes an, dass eine offene Kommunikation im Unternehmen (46,8 %) und der Austausch mit Kunden (45,8 %) besonders entscheidend und sehr wichtig für Innovationen sind. Bedeutend, aber tendenziell „nur“ wichtig sind der regelmäßige Austausch der Beschäftigten (62,4 %) und der Austausch mit Zulieferern (50,0 %) sowie die Beobachtung branchenfremder Innovationen (49,9%). Wichtig werden Innovationen aus anderen Branchen, wenn Unternehmen diese auf Problemstellungen im eigenen Unterneh-

men, beispielweise durch Use-Cases, anwenden und für sich adaptieren können. Es zeigt sich, dass dies im verarbeitenden Gewerbe nur bedingt der Fall ist und für 34,8 Prozent vergleichsweise weniger wichtig als Impuls für unternehmenseigene Innovationen ist.

Die Nutzung eines Sets unterschiedlicher Indikatoren kann demnach das Innovationsverhalten der Unternehmen besser abbilden. Die Forscher schlugen insgesamt 47 Indikatoren in 15 Kategorien vor, die weitere zentrale Lern- und Innovationsprozesse erfassen können. Das können beispielsweise Messgrößen sein, die darstellen, wie oft, intensiv und regelmäßig die Zusammenarbeit und Kontakte mit wichtigen Kunden sind und ob aktiv Feedback eingeholt wird und welche Rolle firmeninterne Kundenbetreuer spielen. In Bezug auf interne Kommunikationsprozesse kann beispielsweise die Darstellung helfen, wie regelmäßig - auch funktions- und altersübergreifend - Workshops stattfinden, um neuerungsbezogene Probleme zu lösen oder welche Kosteneinsparungen durch wieviel Vorschläge der Mitarbeitenden erzielt wurden.

Das vollständige Indikatorenset mit formulierten Items findet sich im Anhang der nun zusammenfassenden Studie „Indikatoren für Lern- und Innovationsprozesse in kleinen und mittleren Unternehmen“. Das Forschungsprojekt ist vom Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk an der Uni Göttingen in Zusammenarbeit mit der Leibniz-Universität Hannover bearbeitet worden. Die IHK Hannover hat in der dreijährigen Laufzeit im Projektbeirat mit weiteren Partnern unter anderem die Expertise der IHK-Innovationsberatung eingebracht, am Studiendesign mitgewirkt, Interviews mit Unternehmen vermittelt, Zwischenergebnisse ausgewertet und vorgestellt.



Kleine und mittlere Unternehmen kommen auf anderen Wegen zu Innovationen als Großunternehmen mit eigener Forschungsabteilung.



IHK-Projekt: Auszubildende als Energyscouts

Unternehmen können ihre Auszubildenden auch in diesem Jahr wieder am Energyscout-Projekt der IHK teilnehmen lassen. Dabei lernen die jungen Leute, Effizienzpotenziale ihrer Unternehmen zu erkennen, zu analysieren und Einsparmaßnahmen durchzuführen. Insgesamt absolvieren die Auszubildenden 50 Unterrichtseinheiten und eine Projektarbeit und erhalten für ihre Teilnahme ein IHK-Zertifikat. Die Workshop-Themen:

- Grundlagen der Energieerzeugung, Energieeinsparmaßnahmen
- Energiebedarf und -verbrauch analysieren
- Energiesparen am Büroarbeitsplatz, Energieeffizienzprojekte und -maßnahmen
- Kommunikation von betrieblichen Energieeinspar-, Effizienz- und Kostensenkungs- und Umweltmaßnahmen

Die IHK Hannover führt das Projekt von Mai bis Dezember 2021 durch. Eine Anmeldung ist bis 30. April möglich. Für die Auszubildenden ist ein Teilnehmerentgelt von 225 Euro netto zzgl. 19 % USt. (brutto 267,75 Euro) zu bezahlen. Weitere Informationen stehen auf der IHK-Internetseite.

w

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 012161486



iStockphoto.com/raif Geithe

Es sollte inzwischen bekannt sein, dass sich so Energie sparen lässt - die Auszubildenden finden als Energyscouts aber oft weitere Sparpotenziale.

Anzeige

Digitalisierung

auf Augenhöhe.

Gemeinsam für eine mobile
und nachhaltige Zukunft.



25
Jahre

 DeDeNet

www.dedenet.de Tel.: 05551/914 05-0 info@dedenet.de





iStockphoto.com/haone

Änderung für Online-Handel: Umsatzsteuer in Lieferländern

Auf internationale tätige Online-Händler rollt eine weitreichende Neuregelung bei der Umsatzsteuer zu: Am 1. Juli soll das **Mehrwertsteuer-Digitalpaket** umgesetzt werden. Dann müssen deutsche Unternehmen, die Waren an Privatkunden im europäischen Ausland vertreiben, Umsätze am Zielort versteuern.

Von Frank-Oliver Schulz*

Die Finanzbehörden werden dafür eine europaweite IT-Plattform namens „One-Stop-Shop“ (OSS) einrichten oder die bereits bestehende Plattform „Mini-One-Stop-Shop“ ausbauen. Über dieses Medium sollen die Unternehmer künftig ihre Umsatzsteueranmeldungen und -zahlungen für andere europäische Länder vornehmen. Die Abschaffung der dafür geltenden landesspezifischen Lieferschwellen sowie die Einführung des OSS in diesem Zusammenhang sind in Deutschland im Jahressteuergesetz 2020 geregelt.

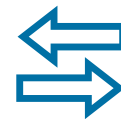
Im internationalen Handel galt bisher folgende Regel: Ab einem landesspezifischen Schwellenwert musste die

Umsatzsteuer nicht mehr am Ort des Lieferanten, sondern im Zielland, also am Wohnort des im europäischen Ausland lebenden privaten Kunden entrichtet werden. Grundsätzlich hatten und haben deutsche Händler deutsche Umsatzsteuer im Zusammenhang mit den Verkäufen an Nichtunternehmer zu entrichten, sofern die Artikel aus einem in Deutschland gelegenen Lager nach Europa versendet werden. Allerdings dürfen bei der Lieferung in andere EU-Länder bestimmte landesspezifische Schwellenwerte (sogenannte Lieferschwellen) nicht überschritten werden (zumindest bis einschließlich Juni 2021). Für Spanien beispielsweise liegt diese noch bei 35000 Euro pro Jahr; die Lieferschwellen variieren

sehr stark und liegen beispielsweise bei 100000 Euro pro Jahr in Luxemburg. Nur Händler, die diese jährliche Lieferschwelle des konkreten Ziellandes überschritten, mussten sich am Wohnsitz des Nichtunternehmers umsatzsteuerlich registrieren lassen und den dort gültigen Umsatzsteuer-Prozentsatz abführen.

Ausnahme für kleine Händler

Die bisherige Regelung wird nun verändert: Mit Umsetzung des OSS entfallen die länderspezifischen Lieferschwellen und werden durch die sogenannte „Fernverkaufsregelung“ ersetzt. Künftig soll die Umsatzsteuer stets in dem Staat abgeführt werden, in den die Ware geliefert wird. Eine Ausnahme hierfür gibt es nur



für diejenigen Händler, die pro Jahr für weniger als 10 000 Euro Waren in andere EU-Länder liefern (EU-einheitliche Geringfügigkeitsschwelle). Darüber hinaus sind, wie schon zuvor im Zusammenhang mit den Lieferschwelen, auch gebrauchte Gegenstände, also von Privatleuten seitens eines Händlers erworbene Gegenstände ausgenommen, da sie der Differenzbesteuerung unterliegen.

Erleichterung durch One-Stop-Shop

Die neue Regelung sieht nun so aus: Als für die Umsatzsteuer maßgeblicher Lieferort gilt künftig für sämtliche EU-Fernverkäufe an Nichtunternehmer grundsätzlich das Bestimmungsland. Also das Land, in dem die Ware ihren Bestimmungsort hat. Die für alle EU-Staaten in Summe geltende geringe Lieferschwelle von 10 000 Euro dürfte von einem Großteil der Versandhändler überschritten werden. Das bedeutet: Sendet ein deutscher Händler Waren an Nichtunternehmer in einem anderen EU-Mitgliedstaat, müsste er sich dort künftig grundsätzlich für umsatzsteuerliche Zwecke registrieren lassen; dies würde jedoch zusätz-

liche Kosten verursachen. Durch die gleichzeitige Ausweitung des bisherigen „Mini-One-Stop-Shop“-Verfahrens (MOSS) auf EU-Fernverkäufe soll den Unternehmern dieser zusätzliche Aufwand erspart werden, so dass mit Hilfe des zukünftigen „One-Stop-Shop“-Verfahrens (OSS) die in anderen EU-Staaten erzielten Umsätze und die dort zu zahlende Umsatzsteuer über das deutsche Bundeszentralamt für Steuern gemeldet und abgeführt werden können. Die Nutzung des OSS-Verfahrens kann Unternehmern im Ergebnis somit die umsatzsteuerliche Registrierung im EU-Ausland ersparen.

Das bisherige MOSS-Verfahren konnte nur für auf elektronischem Weg erbrachte Dienstleistungen, wie beispielsweise Webinare oder kostenpflichtige Downloads von E-Books, Software, Fotos sowie die Erstellung von Websites oder -hosting, genutzt werden. Das beschlossene Mehrwertsteuer-Digitalpaket umfasst neben den oben beschriebenen Neuregelungen im Versandhandel auch weitere Änderungen, insbesondere beim Handel über elektronische Marktplätze.

Tagesaktuell informiert der Newsletter der IHK Hannover über alles was für die Wirtschaft wichtig ist. In Zeiten der Corona-Pandemie sind die Unternehmen mehr denn je auf Informationen zu aktuellen Regelungen angewiesen. Beschäftigte von Mitgliedsunternehmen der IHK können den Newsletter kostenfrei abonnieren: www.ihkinfoservice.de



*Der Autor ist Steuerberater und Abteilungsleiter bei der Kanzlei L.W.P. Lüders Warneboldt aus Hannover, die Unternehmen auch über die erforderlichen Voraussetzungen der neuen Regelung informiert.

Pop-Up-Store statt Leerstand

Wenn die Innenstädte, Stadtteilzentren und Ortskerne aus ihrer Lockdown-Schockstarre erwachen, werden umso mehr frische neue Ideen und gute Konzepte benötigt, um die Zentren wieder ins rechte Licht zu rücken und für höhere Frequenzen zu sorgen - selbstverständlich angepasst an die Regeln der niedersächsischen Corona-Verordnung und auf Basis bestehender Hygienekonzepte.

Eine Idee, die natürlich nur stellvertretend für viele gute Ansätze in der Region steht, könnte das Konzept Pop Up-Store „Fashion Born in Hannover“ des kreHtiv Netzwerks Hannover sein.

Bei dem Konzept geht es darum, auf Verkaufsflächen von 40 bis 80 Quadratmetern Designerinnen und Designern Erfahrungen im stationären Handel zu verschaffen, regionaler Mode aus Hannover mehr Sichtbarkeit zu verschaffen und das Bewusstsein für nachhaltig und fair hergestellte Mode zu verstärken. In der Landeshauptstadt wurden solche Fashion-Pop-up-Stores bereits in Linden und Bothfeld erfolgreich umgesetzt. Das Krektiv-Netzwerk hat im Internet aufgelistet, unter welchen Voraussetzungen eine solcher Pop-up-Store zu realisieren ist, im Hinblick auf Öffnungszeiten, zu Veranstaltungen und zu weiteren Anforderungen an die Infrastruktur der Flächen. Abschließend werden dort auch Vorteile für die Flächenbetreiberinnen und -betreiber sowie die Eigentümerinnen und Eigentümer aufgeführt.

Wer aus Hannover kommt und sich für das Konzept interessiert, kann direkt Kontakt aufnehmen mit Christine Preitauer, Tel. 0511/7604355 oder 0170/3435471, christine.preitauer@kreativ.de **bh**

Wenn Sie für Ihre Standorte kreative Ideen oder neue Konzepte haben, mit denen in den kommenden Monaten die Frequenzen angekurbelt oder die Strukturen zukunftsfester gemacht werden können, senden Sie uns dazu gern Informationen zu: IHK, Hans-Hermann Buhr, buhr@hannover.ihk.de

SEMINARE - WORKSHOPS - VERANSTALTUNGEN



Das komplette Weiterbildungs-Angebot der IHK Hannover steht unter: www.hannover.ihk.de/veranstaltungen

AUSBILDER-SEMINARE

Planung und Organisation der Ausbildung

16. März, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-380

Junge Menschen in Ausbilder- und Führungspositionen

16. April, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-380

CONTROLLING, FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Erfolgsorientierte Teamvergütung für Handelsunternehmen

19. März, 230 € + 19 % USt. (brutto 273,70 €), Tel. 0511/3107-377

BWL für Nichtbetriebswirte (anerkannt nach NBildUG)

ab 22. März, 675 € + 19 % USt. (brutto 803,25 €), Tel. 0511/3107-380

Fachkraft für Buchführung (IHK)

Live Online-Lehrgang mit Test und IHK-Zertifikat
ab 7. April, 1.050 € + 19 % USt. (brutto 1249,50 €), Tel. 0511/3107-204

Controlling: Chancen und Risiken systematisch erkennen und nutzen

14. April, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511/3107-413

DIGITALISIERUNG & E-BUSINESS

Facebook-Marketing

25. März, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511/3107-315

E-Commerce: Grundlagen für den erfolgreichen Handel im Web

15. April, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511/3107-315

Digitalisierung managen

22. April und 28. April, IHK-Geschäftsstelle für den Landkreis Diepholz,
Tel. 04252/75198-182

Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten & Auftragsverarbeitung

23. April, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511/3107-315

IMMOBILIEN

Betriebskostenabrechnung - die zweite Miete (Live-Webinar)

18. März, 195 € + 19 % USt. (brutto 232,05 €), Tel. 0511/3107-392

Der Immobilienkaufvertrag

26. März, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511/3107-377

Spezialwissen für Immobilienmakler - Modul 4a: Professionelle Beratung - erfolgreicher Verkauf (Live-Webinar) NEU!

13. und 20. April, 195 € + 19 % USt. (brutto 232,05 €), Tel. 0511/3107-392

Spezialwissen für Immobilienmakler - Modul 4b: Rechtswissen „Verhinderung von Mietausfällen“ (Live-Webinar) NEU!

14. und 15. April, 195 € + 19 % USt. (brutto 232,05 €), Tel. 0511/3107-392

Basiswissen für Immobilieneinsteiger

20./21. April, 420 € + 19 % USt. (brutto 499,80 €), Tel. 0511/3107-392

INNOVATION

Sprechtage Patente, Marken & Co.

Kostenlose Erstberatung am Telefon. Göttingen: 1. April, Tel. 0551/70710-125; Hannover: 17. März, 21. April, Tel. 0511/3107-411; Hildesheim: 18. März, 15. April, Tel. 05121/105-143

Praxistour Industrie 4.0 - als Online-Meeting

11. und 25. März, kostenlos, Tel. 0511/3107-411

9. Tag der betrieblichen Führungskräfte im Ideen- und Innovationsmanagement (Online-Meeting)

16. April, kostenlos, Tel. 0511/3107-411

INTERNATIONAL

Incoterms@2020 (Online)

22. März, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-371

Gesprächskreis China (Online)

23. März, kostenlos, Tel. 0511/3107-371

Russland und die EAWU: Einfuhr, Zertifizierung, Produktzulassung (Online)

24. März, 50 € + 19 % USt. (brutto 58,00 €); Tel. 0511/3107-431

Mahnverfahren, Vollstreckung und Schiedsgerichte im Auslandsgeschäft (Online)

25. März, 80 € + 19 % USt. (brutto 95,20 €), Tel. 0511/3107-371

Sprechtage Indonesien (Online)

26. März, kostenlos, Tel. 0511/3107-371

Fit for FDA - Lebensmittelsicherheit in den USA (Online)

14. April, 65 € + 19 % USt. (brutto 77,35 €), Tel. 0511/3107-289

Reisesicherheitstraining für Geschäftsreisende

19. April, 320 € + 19 % USt. (brutto 380,80 €), Tel. 0511/3107-371

MANAGEMENT & PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

Krisenmanagement: Covid-19 Update

16. März, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

NEU!

Der GmbH-Geschäftsführer, Teil III: Persönliche Haftungsrisiken des Geschäftsführers einer GmbH und GmbH & Co. KG

23. März, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Vom Kollegen zur Führungskraft - Basisseminar

23. März, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Agilität verstehen - Elemente praktisch testen, kompetent mitreden können (Live-Webinar)

25. März, 195 € + 19 % USt. (brutto 232,05 €), Tel. 0511/3107-392

Konfliktmanagement: Produktiver Umgang mit Konflikten

25. März, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Lehrgang Qualifizierte Personalfachkraft (IHK)

ab 8. April, 1.250 € + 19 % USt. (brutto 1.487,50 €), Tel. 0511/3107-204

Zeitgemäßes Projektmanagement

14./15. April, 420 € + 19 % USt. (brutto 499,80 €), Tel. 0511/3107-392

Vom Kollegen zur Führungskraft – AufbauSeminar

15. April, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Kommunikation und Gesprächsführung erfolgreich gestalten

22. April, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Beziehungsmanagement zu Corona-Zeiten: Mit Kunden und Partnern auch in Krisen im Gespräch bleiben

22. April, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

NEU!

MARKETING & VERTRIEB**Kundenorientiertes Verhalten am Telefon**

17. März, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Basisseminar Verkauf

22. März, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Motivierende Vergütung im Vertriebsaußen- und -innendienst

22. März, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Schwierige Situationen am Telefon erfolgreich meistern

24. März, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Erfolgreiches Marketing mit der Werbe- & Konzeptformel®

26. März, 130 € + 19 % USt. (brutto 154,70 €), Tel. 0511/3107-271

Erfolgreicher Verkauf erklärungsbedürftiger technischer Produkte und Dienstleistungen

13. April, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

ORGANISATION & SEKRETARIAT**Geschäftskorrespondenz professionell und kundenfreundlich schreiben**

14. April, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Büroorganisation leicht gemacht - Grundlagen der Büroorganisation von A wie Ablage bis Z wie Zeitmanagement

19. April, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

NEU!

Die Telefonzentrale als Visitenkarte des Unternehmens

23. April, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

RECHT & STEUERN**Umsatzsteuer: Schwerpunkt Dienstleistungen**

16. März, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €), Tel. 0511/3107-230

Aktuelles Vergaberecht - Kompaktseminar

17. März, Hannover, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-272

Umsatzsteuer in der Bauwirtschaft

19. März, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €), Tel. 0511/3107-230

Umsatzsteuer aktuell

25. März, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €), Tel. 0511/3107-230

Tax Compliance in der Lohnsteuer

21. April, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €), Tel. 0511/3107-228

Umsatzsteuer: Rechnungen finanzamtssicher schreiben

29. April, 230 € + 19 % USt. (brutto 273,70 €), Tel. 0511/3107-228

UNTERNEHMENSFINANZIERUNG & RATING**Unternehmenswert nachhaltig steigern: Entwicklung eines Masterplans**

19. März, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511/3107-413

NBank-BeratungssprechtageKostenlos. Göttingen: 14. April, 12. Mai; Hameln: 4. Mai; Hannover: 13. April (Handwerkskammer); Hildesheim: 20. April; Osterode (MEKOM): 24. März
Info/Anmeldung: www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 011016799**Workshop: Liquiditätsmanagement und Finanzplanung**

20. April, 120 € + 19 % USt. (brutto 142,80 €), Tel. 0511/3107-413

NBank-BeratungssprechtageKostenlos. Göttingen: 14. April.; Osterode: 28. April
www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 011016799t**UNTERNEHMENSGRÜNDUNG****Digitale Gründungswoche: Webinare, Live-Talks, Pitch**8. März bis 12. März, kostenfrei, Tel. 0511/3107-270
Programm: www.hannover.ihk.de/gruendungswoche**Nebenberuflich Selbstständig**

10. März, 130 € + 19 % USt. (brutto 154,70 €), Tel. 0511/3107-271

Gründen und Wachsen durch Unternehmenskauf

12. März, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511/3107-413

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN**Notfallmanagement: Ja, man kann sich vorbereiten!**

13. April, Hannover, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511/3107-272

Betriebliches Nachhaltigkeitsmanagement: Erste Schritte für Neustarter

19. April, 195 € + 19 % USt. (brutto 232,05 €), Tel. 0511/3107-392

NEU!

Alle Seminare finden, soweit nicht anders angegeben, in der IHK Hannover oder deren Geschäftsstellen statt.

Das komplette Weiterbildungsangebot mit Online-Anmeldemöglichkeit: www.hannover.ihk.de/veranstaltungen

PRAXISWISSEN FACHKRÄFTE

BILDUNGSMESSEN 2021	DATUM	ORT	VERANSTALTER	LINK
GöBit-on-Tour	1. - 5.3.	digital	IHK Hannover/Measurement Valley	www.goebit-on-tour.de
Digitale Ausbildungsinitiative	3.3	digital	Jobwoche UG	www.jobwoche.de
Azubi-Speed-Dating	4. 3	digital	WIN, IHK, HWK, BAfA, JC	www.nienburg-mittelweser.de/azubi/
Job Dating Days-Digital	10./11.3.	digital	Industrieverein Alfeld	www.jobdatingdays.de/festival/
Azubi-Speed-Dating (IHK Hannover)	24.3.	digital	IHK Hannover	www.hannover.ihk.de/passgenau
Digitale Betriebsbesichtigung	25.3.	digital	IHK Hannover	www.hannover.ihk.de/passgenau
stuzubi Hannover	27.3.	Hannover Congress Centrum	Stuzubi	https://stuzubi.de/messen/hannover
Vocatum Harz	15.4.	digital	Institut für Talententwicklung	www.erfolg-im-beruf.de/fachmessen/messetermine
Virtuelle Berufsmesse	26. - 30.4.	digital	BD Schwenker GmbH&Co.	https://virtuelle-berufsmesse.com/
Beruf & Bildung Hannover	7./8.5.	Hannover Congress Centrum	Barlagmessen	https://ausbildung-messe.de
Vocatum Hannover	26./27.5.	Hannover Congress centrum	Institut für Talententwicklung	www.erfolg-im-beruf.de/fachmessen/messetermine
Jobmesse Hannover	5.6.	Hannover Congress Centrum	Barlagmessen	https://jobmessen.de/hannover
Abi Zukunft Hildesheim	12.6.	Halle 39, Hildesheim	JF Messekonzept	www.abi-zukunft.de/index.php/standorte/praesenz/hildesheim
Tag der offenen Betriebstür	26.6.	In den Betrieben	Innovationsnetzwerk Holzminden-Höxter	https://weserallianz.de/projekte/tag-der-offenen-betriebstuer/
Vocatum Hildesheim	7.7.	Halle 39, Hildesheim	Institut für Talententwicklung	www.erfolg-im-beruf.de/fachmessen/messetermine
Ideen Expo	15./16.7.	digital	Ideen Expo GmbH	www.ideenexpo.de
Nacht der Bewerber	vorauss. September	Halle 39, Hildesheim	Volksbank Hildesheim	www.nacht-der-bewerber-hildesheim.de
Ausbildungsmesse Hameln	vorauss. September	Rattenfänger-Halle, Hameln	DEWEZET	https://hamelner-ausbildungsmesse.de/
Job Dating Days	13./14.10.	Gronau	Industrieverein Alfeld	www.jobdatingdays.de/festival/



Jobmessen im Überblick

Wegen des Wegfalls von Messen wegen Corona ist es für Unternehmen nicht einfach, Auszubildende und Fachkräfte zu finden. Auch in den kommenden Monaten finden die meisten dieser **Veranstaltungen** digital statt. Ein Überblick für die IHK-Region.



Ausbildung Geflüchteter bleibt in Pandemie-Zeiten stabil

Unternehmen finden trotz Kontaktbeschränkungen **Lösungen**, um Geflüchtete erfolgreich auszubilden und zu beschäftigen.

Von Arne Hirschner | hirschner@hannover.ihk.de

Trotz Kontaktbeschränkungen finden Unternehmen Lösungen, um Geflüchtete erfolgreich auszubilden und zu beschäftigen. Und: Immer mehr Auszubildende mit Fluchthintergrund werden als Fachkraft übernommen. Das hat eine Umfrage des bundesweiten Netzwerks „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ unter 410 Betrieben ergeben, die sich als Netzwerk-Mitglieder für die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten engagieren und diese zum Teil seit mehreren Jahren praktizieren. Die Befragung erfolgte das fünfte Jahr in Folge und wurde in diesem Jahr um Fragen zum Einfluss der Corona-Pandemie auf die Ausbildung und Beschäftigung von Geflüchteten ergänzt.

Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen (53 %) bildet demnach auch in der Corona-Zeit Menschen mit Fluchthintergrund aus. Darüber hinaus beschäftigen mittlerweile fast vier von zehn Betrieben geflüchtete Menschen als Fachkräfte. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil damit um 10 Prozent auf 37 Prozent und hat sich innerhalb der letzten vier Jahre verdoppelt (Vergleich 2016: 18 %).

Eine leichte Mehrheit der befragten Unternehmen (54 %) sieht Geflüchtete nicht stärker von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen als ihre Kolleginnen und Kollegen ohne Fluchthintergrund. Die restlichen 44 Prozent nennen am häufigsten die folgenden drei Gründe, die die Arbeitsbedingungen im Zuge der Kontaktbeschränkungen potenziell erschweren:

Erstens werden durch die rein digitale Kommunikation sprachliche Missverständnisse zusätzlich befördert (25 %), zweitens sind Behörden schwerer zu erreichen (24 %) und drittens fehlt schlichtweg die technische und räumliche Ausstattung für das mobile Arbeiten (18 %).

Die Unternehmen, die sich mit diesen zusätzlichen Herausforderungen konfrontiert sehen, finden größtenteils auch in dieser Situation praxistaugliche Lösungen, um die Ausbildung dennoch erfolgreich fortzusetzen. Die Hälfte dieser Betriebe gibt an, dass der Ausbildungsalltag an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst wurde (52 %), indem beispielsweise Inhalte digitalisiert oder die Arbeit in Kleingruppen ermöglicht wurden. Darüber hinaus wurden den Auszubildenden spezifische Lernzeiten im Home Office eingeräumt (37 %). 32 Prozent der Unternehmen gaben an, aktiv den Austausch mit der Berufsschule gesucht zu haben, um Lerninhalte abzusprechen. Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass nur sieben Prozent der befragten Unternehmen angeben, als Folge der Corona-Pandemie weniger Geflüchtete auszubilden.

An der Umfrage, die von November 2020 bis Januar 2021 lief, haben 410 von fast 2600 Mitgliedsunternehmen im Netzwerk teilgenommen. Insgesamt beschäftigen diese Unternehmen 7079 Menschen mit Fluchthintergrund.

www.nuif.de/mitgliederbefragung-2020

Anzeige

Reibungslose IT per Flatrate

Das IT-läuft-Abo der Systempartner 101 Hannover IT-Service GmbH ist Ihre Autobahn zur reibungslos funktionierenden IT. Zum monatlichen Festpreis. Mit Zufriedenheitsgarantie. Denn wir haben Ihre IT per Fernwartung ständig im Blick und können meist schon eingreifen, bevor Probleme entstehen. Und sollte es doch einmal brennen, sind wir schnell zur Stelle. Denn wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen. Mit Fachpersonal, aber auf Deutsch – ohne IT-Chinesisch. Wie das funktioniert? Wir stellen uns auf die Seite unserer Kunden und verfolgen

das gleiche Ziel: Keine Störfälle in Ihrem Unternehmen. Dafür machen wir zum Einstieg eine umfangreiche Analyse, zeigen anschließend Schwachstellen sowie zukünftige Stolpersteine auf und nehmen Sie dann bei uns in den Service auf. Sie behalten immer den Überblick, mit Zugang zum Ticketsystem und zu unserem Monitoring, dem dauerhaften Gesundheitscheck Ihrer IT. Außerdem bleiben Sie dauerhaft flexibel, denn wir skalieren mit Ihrem Geschäft, dank monatlicher Kündigungsmöglichkeit.

 **101 Tel. 0511 93 68 90 44 10**

Systempartner Hannover IT-Service GmbH | Bödekerstraße 1 | 30161 Hannover | info@hannover.einsnulleins.de | www.einsnulleins.de

URTEILE IN KÜRZE

Der Bundesgerichtshof hat in einem neuen Urteil entschieden, dass ein Prominenter es nicht hinnehmen muss, dass sein **Foto im Rahmen eines Click Bait** als Köder für die gezielte Werbung einer fremden Webseite verwendet wird, und hat dem Betroffenen eine fiktive Lizenzgebühr zugesprochen. **AZ: I ZR 120/19**

Wird in einem Onlineshop der **aktuelle Preis einem durchgestrichenen Preis gegenübergestellt**, so müssen sich beide Preisangaben auf denselben Vertriebsweg, hier auf den Onlinehandel beziehen. Es ist irreführend, wenn sich der durchgestrichene Preis auf den stationären Handel bezieht, weil der Verbraucher den Streichpreis für den ehemaligen Preis aus dem Onlineshop halten wird. Dies hat das Landgericht Bielefeld entschieden und grundsätzliche Ausführungen zur Werbung mit Preisgegenüberstellungen gemacht.

AZ: 15 O 9/20

Bei einem **Kopplungsangebot muss in der Werbung** im Blickfang der für das Kopplungsangebot geltende Gesamtpreis angegeben werden. Der Einzelpreis einer Verkaufseinheit reicht zur Vermeidung einer Irreführung nicht aus, urteilte das Landgericht Amberg. In dem beanstandeten Werbeprospekt eines Lebensmittel Einzelhändlers wurden unter der Überschrift „Samstagskracher“ zwei Kästen Mineralwasser beworben mit dem Hinweis „2 für nur -30% 3,49 Euro“. Tatsächlich betrug der Kaufpreis für zwei Kästen Mineralwasser jedoch 4,87 Euro. **AZ: 41 HK O 810/20**

Mit Urteil vom 14. Mai 2020 hat der Bundesfinanzhof entschieden, dass Studierende Unterkunfts- und Verpflegungsmehraufwendungen eines **Auslandsemesters** als vorab entstandene Werbungskosten geltend machen können. **AZ: VI R 3/18**



Digitalisierungsrichtlinie beschlossen

Die Bundesregierung hat am 10. Februar den Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Digitalisierungsrichtlinie beschlossen. Die Digitalisierungsrichtlinie dient insgesamt dem Zweck, durch den Einsatz digitaler Instrumente und Verfahren die Gründung von Gesellschaften und die Errichtung von Zweigniederlassungen europaweit grenzüberschreitend zu vereinfachen, um diese Verfahren im Hinblick auf die Kosten und die Zeit effizienter zu gestalten. Dazu enthält die Richtlinie eine Reihe von Regelungen, insbesondere die Verpflichtung zur Einführung der Online-Gründung der GmbH, zu Online-Verfahren bei Registeranmeldungen für Kapitalgesellschaften und Zweigniederlassungen, zur Einreichung und Offenlegung von Urkunden und Informationen im Handels- und Unternehmensregister sowie zum grenzüberschreitenden Informationsaustausch über das Europäische System der Registervernetzung.

Die Digitalisierungsrichtlinie sieht grundsätzlich eine Umsetzung der meisten Vorgaben bis zum 1. August vor, allerdings hat Deutschland die Option ge-

zogen, die Umsetzungsfrist auf den 1. August 2022 zu verschieben.

Der Referentenentwurf enthält zur Umsetzung der Richtlinienvorgaben eine Reihe von Regelungen, die teilweise grundlegende Änderungen im System des deutschen Registerwesens zur Folge haben. Dies betrifft insbesondere die folgenden Regelungsaspekte:

Online-Gründung von GmbHs

Zur Ermöglichung der Online-Gründung der GmbH werden die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die notarielle Beurkundung von Willenserklärungen mittels Videokommunikation geschaffen. Ferner soll die öffentliche Beglaubigung qualifizierter elektronischer Signaturen mittels Videokommunikation durch Notarinnen und Notare ermöglicht werden, wodurch auch die Eintragung von Zweigniederlassungen sowie die Einreichung von Urkunden und Informationen vollständig online erledigt werden können. Aufgrund der Vorgaben der Digitalisierungsrichtlinie darf es zukünftig bei der Offenlegung von Urkunden und Informationen nicht länger auf die Offenlegung in einem se-



paraten Amtsblatt oder Portal ankommen. Es soll daher eine Umstellung des bisherigen Bekanntmachungswesens und der bisherigen Offenlegungsstruktur dahingehend erfolgen, dass es nicht länger einer separaten Bekanntmachung von Registereintragungen in einem Bekanntmachungsportal bedarf, sondern dass Eintragungen in den Registern zukünftig dadurch bekannt gemacht werden, dass sie in dem jeweiligen Register erstmalig (online) zum Abruf bereitgestellt werden. Für den Abruf von Daten aus dem Handelsregister sollen zudem zukünftig keine Gebühren erhoben werden. Zur Vereinheitlichung soll dies auch für das Vereins-, Partnerschafts- und Genossenschaftsregister gelten. Die Kosten für die Bereitstellung dieser Daten und Dokumente soll durch Erhebung einer Bereitstellungsgebühr kompensiert werden.

Austausch zu Zweigniederlassungen

Des Weiteren sind infolge der Vorgaben der Digitalisierungsrichtlinie zukünftig im Handelsregister auch Informationen über ausländische Zweigniederlassungen in einem anderen Mitgliedstaat der EU oder einem Vertragsstaat des EWR von einer Kapitalgesellschaft mit Sitz im Inland einzutragen. Hinsichtlich der Anmeldung und Eintragung von Zweigniederlassungen im Inland von einer Kapitalgesellschaft, die dem Recht eines anderen Mitgliedstaates der EU oder eines anderen Vertragsstaates des EWR unterliegt, werden einige Erleichterungen eingeführt.

Grenzüberschreitend informiert

In Umsetzung der Digitalisierungsrichtlinie werden zudem erstmalig Regelungen zum grenzüberschreitenden Informationsaustausch über disqualifizierte Geschäftsführer oder Geschäftsführerinnen eingeführt. Diese sollen zukünftig einerseits die Berücksichtigung inländischer Bestellungshindernisse für die Bestellung von Geschäftsführern von Kapitalgesellschaften in anderen Mitgliedstaaten der EU oder Vertragsstaaten des EWR ermöglichen und andererseits spiegelbildlich in Deutschland die Berücksichtigung von Bestellungshindernissen oder entsprechenden Informationen aus anderen Mitgliedstaaten oder Vertragsstaaten erleichtern.

sam



A+++ ade: Energielabel neu

Seit Anfang März gilt ein neues EU-Energielabel für Geschirrspüler, Waschmaschinen und Wäschetrockner, Kühl- und Gefriergeräte sowie Fernsehgeräte, Monitore und elektrische Displays. Das Label wird über die gesamte Effizienzskala von A bis G angewendet. Die Plus-Klassen, wie etwa A+++, gibt es damit bei diesen Geräten nicht mehr.

Das neue Label bietet nicht nur Angaben zur Energieeffizienz von Produkten, sondern informiert über den Strombedarf hinaus auch über andere Kriterien wie den konkreten Was-

serverbrauch oder Geräuschemissionen. Neu bei diesem Label ist außerdem ein QR-Code, der mit einem Smartphone gescannt werden kann, um die Informationen aus der EPREL-Datenbank abzurufen (EU Protect Registration database für Energy Labelling).

Die Umstellungsfrist, die innerhalb von 14 Arbeitstagen zu erfolgen hat, begann am 1. März (Art. 11 Abs. 13 c der Verordnung 2017/1369: Verfahren zur Einführung und Neuskalierung von Etiketten).

w

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 022140537

Programm zur Dekarbonisierung

Das Bundesumweltministerium fördert Projekte zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen in der Industrie mit maximal 70 Prozent. Gefördert werden Projekte, die prozessbedingte Treibhausgasemissionen, welche nach heutigem Stand der Technik nicht oder nur schwer vermeidbar sind, möglichst dauerhaft reduzieren. Dies gilt für die Erforschung, Entwicklung, Erprobung oder Umsetzung von entsprechenden treibhausgasarmen oder -neutralen Herstellungsverfahren innerhalb der jeweiligen Branchen, die bisher energieintensive und mit prozessbedingten

Emissionen verbundene Herstellungsverfahren ersetzen. Auch gefördert wird bei innovativen und hocheffizienten Verfahren zur Umstellung von fossilen Brennstoffen auf strombasierte Verfahren sowie integrierten Produktionsverfahren sowie innovativen Verfahrenskombinationen. Antragsberechtigt sind Unternehmen, die nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz in Branchen, die vom Anwendungsbereich des EU-Emissionshandels erfasst sind, und prozessbedingte Treibhausgasemissionen aufweisen, planen oder betreiben.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 012182077

Innovativste Unternehmen der Region

Gleich mehrere Unternehmen aus der IHK-Region gehören zu den 15 niedersächsischen Unternehmen, die in diesem Jahr das Top-100-Siegel der innovativsten Unternehmen Deutschlands erhalten haben. Eines davon ist Norian Accounting aus Hannover. Die Deutschland-Tochter der norwegischen Norian-Gruppe bietet Dienstleistungen für Finanz- und Rechnungswesen, Personalabrechnung und Prozessautomatisierung an und wurde für seine Innovationskraft und sein beispielhaftes Management der Covid-19-Pandemie ausgezeichnet. Zur Wettbewerbsjury gehören unter anderem der Unternehmensberater Roland Berger, aus der Politik Edelgard Bulmahn und Gregor Gysi, die Journalistin Sabine Christiansen, der Wirtschaftswissenschaftler Fredmund Malik sowie die Unternehmer Martin Kind und Frank Thelen.

Im Rahmen des Wettbewerbs wurde anhand von 120 Prüfkriterien die Innovationskraft von Mittelständlern untersucht. Norian Accounting wurde bescheinigt, Innovationen aufgrund eines planvollen Vorgehens zu entwickeln und sich mit seinen Lösungen am Markt durchzusetzen. „Wir machen beispielsweise Arbeitsplätze durch robotergesteuerte Prozessautomation Covid-19 sicher“, so Dennis Jahn, Country-Manager für Deutschland. Dahinter steht IAN - Intelligence Automation by Norian; eine kleine blaue Roboterfigur verkörpert die Softwarelösung. Die intelligente Software-Lösung liest Krankmeldungen aus, führt die personaltechnische erforderliche Verarbeitung der Krankheitstage durch und prozessiert auch andere Abwesenheiten von Mitarbeitern wie Urlaub und Schulungen. Norian sieht Einsatzmöglichkeiten für den Roboter in vielen Bereichen. Alle manuellen Verarbeitungstätigkeiten von Daten als Vorstufe oder ergänzend zu bestehenden Software-Lösungen bieten dafür ein gutes Potenzial. Die Erfassung und Verarbeitung von Produktionszahlen in der Industrie gehört ebenso dazu wie auch komplexere Fremdwährungsbewertungen im Finanz- und Rechnungswesen“, berichtet Jahn. Die Norian Gruppe hat ihren Hauptsitz in Oslo. Das Unternehmen betreut mit über 600 Mitarbeitenden an 14 Standorten in Norwegen, Finnland, Schweden, Polen, Litauen und Deutschland rund 1500 Kunden in Europa - und das von kleinen Firmen bis zu Konzernen. 2020 machte die Unternehmensgruppe einen Umsatz von 25 Millionen Euro. Über 30 Prozent der Firmenanteile liegen in Mitarbeiterhand.

Die Wurzeln der deutschen Niederlassung gehen zurück bis ins Jahr 1998. Seinerzeit begann man als Tochter im damaligen Bahlsen-Konzern damit, sich mit der Optimierung und Automatisierung von Finanzprozessen zu beschäftigen. Im Bereich Business Process Outsourcing war man vor der Jahrtausendwende



Innovativ: Die blaue Roboterfigur verkörpert die Softwarelösung von Norian.

einer der ersten Anbieter am deutschen Markt. Bei der Roboter-gesteuerten Prozessautomatisierung zählte Norian zu den ersten Unternehmen in Europa, die diese Technologie erfolgreich in Finanzprozesse implementierten.

International arbeiten bei Norian mehr als 600 Menschen an 14 Standorten in Norwegen, Finnland, Schweden, Polen, Litauen und Deutschland. Die Gruppe zählt rund 1500 Kunden in Europa setzt 2020 rund 25 Mio. Euro um. **pm**

Weitere Preisträger aus dem Bereich der IHK Hannover, die mit dem Top-100-Siegel der innovativsten Unternehmen ausgezeichnet wurden:

- Abberior Instruments GmbH, Göttingen (Medizintechnik)
- Exportverpackung Sehnde GmbH, Sehnde (Industriedienstleistungen Transport/Verkehr/Logistik)
- Oetjen GmbH & Co. KG Abbruchunternehmen, Weyhe (Baugewerbe)
- Scanblue Engineering AG, Auetal (Internet/Multimedia/E-Commerce)
- Vensys Elektrotechnik GmbH, Diepholz (Elektronik/Elektrotechnik)

AUSSCHREIBUNG

Für den **Deutschen Solarpreis** des Vereins Eurosolar gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium NRW können sich Unternehmen bis zum 31. Mai bewerben. Ausgezeichnet werden raffinierte Lösungen mit Erneuerbaren Energien. Die Preisträger profitieren durch die erhöhte Aufmerksamkeit, die gebührende Würdigung im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung und Möglichkeiten zum Netzwerken. Bei der Bewertung spielen insbesondere der Innovationsgrad, der Vorbildcharakter und die Öffentlichkeitswirksamkeit eine Rolle. **www.t1p.de/cuk2**



Gestartet: Innovationspreis 2021

Perspektiven erkennen - Fortschritt wagen" lautet das Motto des Innovationspreises des Landkreises Göttingen 2021. Bis zum 15. Mai dieses Jahres können sich Unternehmen (vom Soloselbstständigen bis zum weltweiten Konzern), Hochschuleinrichtungen sowie Gründerinnen und Gründer für den Preis bewerben. Insgesamt werden in diesem Jahr zwölf Preise, dotiert mit bis zu 3000 Euro, in drei Kategorien durch eine unabhängige Fachjury vergeben. Die 18 besten Innovationen werden als Videoclip von einem Filmteam dokumentiert, erläutert Marc Diederich, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Göttingen GmbH, die den Wettbewerb organisiert. „Alle Videoclips werden bei der Preisver-

leihung präsentiert und können im Anschluss von den Gewinnern für eigene Zwecke verwendet werden.“

Klima-Innovationspreis

Das Niedersächsische Umweltministerium verleiht auch dieses Jahr den landesweiten mit 10000 Euro dotierten Klima-Innovationspreis Niedersachsen. „Mit dem Klima-Innovationspreis wollen wir Betriebe auszeichnen, die mit Ideen, Kreativität und unternehmerischer Gestaltungskraft eine Vorreiterrolle für mehr Klimaschutz einnehmen und zugleich zeigen, dass im Klimaschutz eine Chance für eine nachhaltige und zukunftsfähige Wirtschaft liegt“, sagt der Niedersächsische Umweltminister, Olaf Lies. Der Verband

Measurement Valley fördert den Sonderpreis „Messtechnik“. Prämiert werden innovative Methoden und Geräte zur Bestimmung physikalischer Größen. „Wir wollen damit die Stärke der Region in der Messtechnik fördern und die Menschen, die hinter diesen Innovationen stehen, in den Vordergrund rücken“, so Claudia Trepte, Geschäftsführerin von Measurement Valley. Jede Innovation muss dort anhand der Bewertungskriterien „Alleinstellungsmerkmal der Innovation“, „Wirtschaftlicher Erfolg“ und „Volkswirtschaftliche Ausrichtung“ beschrieben werden. Auch die Bewerbung für beide Preise zugleich ist möglich.

gt
www.tlp.de/gvyb

Anzeige

FFP2 ATEMSCHEITZMASKE 5-LAGIGER SCHUTZ



Einzeln verpackt im Polybeutel mit Befestigungshaken.
Minimale Abnahmemenge 1 Spenderkarton
Bei größeren Mengen fragen Sie bitte Ihren EK-Preis an.

Standards:
CE 0598, (EU) 2016/425,
EN149:2001+A1:2009

Verpackung:
50 Stück im Spenderkarton
20 Spender im Versandkarton

Ref. 02 134

€ 0,65
/ 1 Stück

GESICHTSSCHUTZVISIER



Gesichtsschutz für beste Sicht.
„Anti-Fog“ beidseitig beschlagfrei, reflektiert nicht.
Gepolstertes Stirnband, dehnbar, leicht.

Standards:
CE, (EU) 2016/425, EN166:2001

Verpackung:
1 Stück
100 Stück im Versandkarton

Ref. 02 122

€ 0,89

/ 1 Stück

Bei größeren Mengen fragen Sie bitte Ihren EK-Preis an.

LATEX EINMALHANDSCHUHE



CE Med I, CE PSA II, AQL 1.5, ISO 13485, ISO 9001, ISO 14001, ISO 45001, ISO 13485, ISO 9001, ISO 14001, ISO 45001



gelblich
24 cm

Größe

extra klein (5 - 5½)	01 145
klein (6 - 6½)	01 146
mittel (7 - 7½)	01 147
groß (8 - 8½)	01 148
extra groß (9 - 9½)	01 149

Der Plus Einmalhandschuh bietet den höchsten Tragekomfort, ist puderfrei und beidseitig chloriniert.

Verpackung:
100 Stück im Spenderkarton
10 Spender im Versandkarton

**Minimale Abnahmemenge
1 Spenderkarton**

€ 9,99

/ 100 Stk.

MUNDSCHEITZ 3-LAGIG BLAU, MEDIZINISCHE QUALITÄT, EN 14683 TYP II UND TYP II R, FILTERLEISTUNG > 99%



Standards:
CE, EN 14683, Typ II / Typ II R,
Norm für chirurgische Masken

Verpackung:
50 Stück im Spenderkarton
40 Spender im Versandkarton

Minimale Abnahmemenge 1 Spenderkarton
Bei größeren Mengen fragen Sie bitte Ihren EK-Preis an.

BLAU, TYP II Ref. 02 108

€ 4,98
/ 50 Stk.

BLAU, TYP II R Ref. 02 120

€ 5,29
/ 50 Stk.

MUNDSCHEITZ 4-LAGIG SCHWARZ, FILTERLEISTUNG > 95%



Bei größeren Mengen fragen Sie bitte Ihren EK-Preis an.

Verpackung:
50 Stück im Spenderkarton
40 Spender im Versandkarton

Ref. 02 109

€ 4,45
/ 50 Stk.

SPENDER UND DESINFEKTIONSMITTEL



Universal Spender für Flüssigseifen, Desinfektionsmittel und Lotionen. Lieferung inklusive Leerflasche.
Material: Gehäuse aus Aluminium, silberfarben, eloxiert.

Verpackung: 1 Stück

UNIVERSAL SPENDER
Ref. 04 920 500 ml + Leerflasche € 26,90
Ref. 04 919 1000 ml + Leerflasche € 29,90



OpSeptBasic Händedesinfektion ist ein gebrauchsfertiges, alkoholisches und umfassend wirksames Händedesinfektionsmittel zur chirurgischen und hygienischen Händedesinfektion.

Verpackung: 1 Stück

OPSEPTBASIC
Ref. 04 278 500 ml € 4,90
Ref. 04 279 1 Ltr. € 7,90
Ref. 04 280 5 Ltr. € 39,00

Sänger GmbH • Zeller Weg 30 • 74575 Schrozberg
Tel. +49 (0) 79 35/72 24 - 0 • Fax +49 (0) 79 35/72 24 - 199
verkauf@sanger.de
www.sanger.de

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. Unsere Rechnungen sind zahlbar innerhalb 8 Tagen abzüglich 2% Skonto oder innerhalb 30 Tagen netto. Ab Euro 130,00 Warenwert ist die Sendung versandkostenfrei. Bei niedrigerem Warenwert werden geringe Versandkosten entsprechend dem Gewicht der Sendung in Rechnung gestellt. Verpackungskosten fallen nicht an. Beachten Sie unsere AGB.

PRAXISWISSEN VERKEHR



iStockphoto.com/florentinBabkin

Gefahrgut-Bescheinigungen länger gültig

Personen, die ihre Kenntnisse im Umgang mit **Gefahrgütern** regelmäßig durch Schulungen und Prüfungen nachweisen müssen, erhalten dafür mehr Zeit. Zu lange sollte mit der Auffrischungsschulung trotzdem nicht gewartet werden.

Die Industrie und Handelskammern sind in Deutschland für die Prüfung von Gefahrgutfahrern und Gefahrgutbeauftragten zuständig. Wer in einem Unternehmen als Gefahrgutbeauftragter für die Lagerung oder als LKW-Fahrer für den Transport von Gefahrgütern verantwortlich ist, muss seine Qualifikation alle fünf Jahre durch die erfolgreiche Prüfungsteilnahme nachweisen. In der Corona-Pandemie konnten die Schulungsveranstalter der Gefahrgutfahrerschulungen zeitweise den vorgeschriebenen Unterricht für die Auffrischungsschulung nicht durchführen. Gleiches trifft auf Lehrgänge für die Gefahrgutbeauftragten zu. Aufgrund dessen wurden Schulungsmaßnahmen teilweise abgesagt und Gefahrgutfahrer und Gefahrgutbeauftragte konnten notwendige Schulungsbescheinigungen und -nachweise nicht erwerben oder bestehende nicht rechtzeitig verlängern. Hinzu kommt, dass selbst, wenn die Schulungsmaßnahmen stattfinden, die Anzahl der teilnehmenden Personen aufgrund der einzuhaltenden Hygiene- und Abstandsregelungen stark eingeschränkt ist. Wer als Schulungsveranstalter nicht die Möglichkeit hat, auf größere Räumlichkeiten auszuweichen, kann während einer Schulungsmaßnahme in der Regel weniger Personen schulen, als dies noch vor Beginn der Corona-Pandemie der Fall war. Ein Ablauf von Schulungsbescheinigungen von Lkw-Fahrern hätte zur Folge gehabt, dass Gefahrgüter nicht mehr hätten transportiert werden dürfen. Lieferketten der Industrie und des Handels wären gefährdet gewesen. Abgewendet wurde dieses Szenario durch die Zeichnung von multilateralen Vereinbarungen. Dadurch wird für eine Übergangszeit die Weiterverwendung von Schulungsnachweisen ermöglicht, deren Gültigkeitszeitraum überschritten ist (siehe Info). Diese Vereinbarungen wurden für

den Transport im Straßenverkehr, für Beförderung auf Binnenwasserstraßen und im Schienenverkehr getroffen. Die längere Gültigkeitsdauer der Bescheinigungen gilt nur in den Ländern, die diese Vereinbarungen unterzeichnet haben. Welche dazu zählen, lässt sich auf der Internetseite der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (www.unece.org/adr-multilateral-agreements) nachschlagen. →

Info: Gültigkeitszeiträume

Abweichend von den regulären Bestimmungen bleiben ADR-Schulungsbescheinigungen der Fahrzeugführerschulung und die Schulungsnachweise der Gefahrgutbeauftragten, deren Gültigkeit zwischen dem 1. März 2020 und dem 1. September 2021 endet, noch bis zum 30. September 2021 in Deutschland gültig.

Zur Verlängerung einer ADR-Schulungsbescheinigung (Gültigkeitsablauf zwischen dem 1. März 2020 und dem 1. September 2021), muss deren Inhaber vor dem 1. Oktober 2021 an einer Auffrischungsschulung teilnehmen und die dazugehörige Prüfung bestehen. Die Bescheinigung wird um fünf Jahre verlängert, wobei das ursprüngliche Ablaufdatum der zu erneuernden ADR-Schulungsbescheinigung zugrunde gelegt wird.

Zur Verlängerung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte (Gültigkeitsablauf zwischen dem 1. März 2020 und dem 1. September 2021) muss dessen Inhaber vor dem 1. Oktober 2021 eine Verlängerungsprüfung bestehen. Dabei wird bei der fünfjährigen Verlängerung des Schulungsnachweises das ursprüngliche Ablaufdatum des zu erneuernden Schulungsnachweises zugrunde gelegt.



Rechtzeitig Termin für die Verlängerung planen

Durch die Fristverlängerung für die Gefahrgutfahrer und -beauftragten ist mit einem Qualifizierungsstau zu rechnen: Die Schulungen und Prüfungen, die nicht stattfinden konnten, müssen bis zum Ende des Fristablaufes nachgeholt werden. Gleichzeitig dürfte das Angebot weiterhin nicht im vollen Umfang zur Verfügung stehen, da Hygiene- und Abstandsbeschränkungen weiterhin gelten werden. Kurz vor Ablauf der Fristverlängerung ist mit einer erhöhten Nachfrage zu rechnen, die dann auf begrenztes Schulungsangebot trifft. Trotz der längeren Gültigkeitsdauer der Schulungsbescheinigungen für die Gefahrgutfahrer und Schulungsnachweise für die Gefahrgutbeauftragten, sollten sich die betroffenen Personen und Unternehmen daher rechtzeitig um die Verlängerung der vorgeschriebenen Qualifikationen kümmern. Schulungen für die Gefahrgutfahrer und Lehrgänge für die Gefahrgutbeauftragten, die in der IHK Region durchgeführt werden, müssen vorab bei der IHK Hannover gemeldet werden.

Unternehmen oder Personen, die auf der Suche nach Schulungsterminen für Gefahrgutfahrer oder Gefahrgutbeauftragte sind, gibt die IHK Hannover Auskunft darüber, wann und wo Schulungen angeboten werden. Kontakt: Dr. Björn Mildahn, Tel. 0511/3107-309, mildahn@hannover.ihk.de

BG Verkehr gibt Corona-Tipps

Die Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (BG Verkehr) gibt auf ihren Internetseiten unter der Rubrik „Güterkraftverkehr“ hilfreiche Tipps zum Verhalten an Be- und Verladestellen, zum Schutz des Fahrpersonals, zum Umgang mit Briefen, Paketen, Lademitteln und Frachtcontainern, zur Reinigung von Fahrzeugen, zur Versorgung des Fahrpersonals während einer Tour. Im Arbeitsalltag sind Betriebsärzte und -ärztinnen sowie Fachkräfte für Arbeitssicherheit die richtigen Ansprechpartner. Zu beachten ist, dass sich die Kenntnisse zum Corona-Virus und den damit zusammenhängenden Aspekten zum Gesundheitsschutz dynamisch weiterentwickeln. Die Informationen werden daher regelmäßig von der Berufsgenossenschaft aktualisiert.

<https://tip.de/hel7>

Anzeige

Transport und Logistik seit 1474.

Jetzt auch in Hannover – wir freuen uns auf Sie.





Arbeitsmediziner geben **Tipps** für mobiles Arbeiten

Der **Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte** will Beschäftigte mit seinen Empfehlungen unterstützen, mobile Arbeit und damit auch das Arbeiten im Home-Office sicher, gesund und effektiv zu gestalten.



- 1_ Richten Sie - wenn möglich - einen festen Arbeitsplatz in Ihren eigenen vier Wänden ein, an dem das Equipment stehen bleiben kann. Eltern, die ihre Kinder aufgrund von geschlossenen Kitas und Schulen betreuen müssen und im Home-Office arbeiten, können durch eine „Absperrung“ kennzeichnen, wo der Spielbereich endet und der Arbeitsbereich anfängt.
- 2_ Versuchen Sie, einen festen Zeitraum für Ihre Arbeit im Home-Office zu definieren. Besprechen Sie mit Ihrem Arbeitgeber, ob Sie einige Arbeiten zum Beispiel auch in Randzeiten erledigen können, falls Sie tagsüber Ihre Kinder betreuen müssen. Wenn Sie mit Ihrem Partner im Home-Office arbeiten, sollten Sie Absprachen treffen, wer zu welchen Zeiten die Kinderbetreuung übernehmen kann.
- 3_ Halten Sie feste Pausenzeiten ein. Schalten Sie mögliche Quellen der Ablenkung wie Fernseher, Radio etc. aus.
- 4_ Kleiden Sie sich so, als würden Sie ins Büro gehen. Das Anziehen des Arbeitsoutfits steigert die Stimmung und trägt zur Trennung von Arbeit und Privatleben bei.
- 5_ Legen Sie Bewegungspausen ein. Sie helfen, den Kreislauf zu aktivieren (zum Beispiel Laufen auf der Stelle, Fußwippe), Verspannungen zu vermeiden und steigern die Konzentration.
- 6_ Suchen Sie den Kontakt und Austausch mit Ihren Kolleginnen und Kollegen. Gerade in Zeiten der häuslichen Isolation ist es wichtig, Austauschwege zu etablieren. Auch der Austausch von Tipps und guten Ideen zur Gestaltung des Arbeitstages kann hilfreich sein.
- 7_ Stellen Sie den Bildschirm bzw. Ihr Notebook so auf, dass keine Spiegelungen entstehen und das (Tages-) Licht möglichst von der Seite einfällt. Vermeiden Sie, direkt ins Gegenlicht zu schauen. Separate Tastatur, Maus und - wenn vorhanden - auch ein separater Bildschirm für Arbeiten am Notebook verbessern die ergonomische Arbeitssituation.
- 8_ Räumen Sie Stolperfallen aus dem Weg. Herumliegendes Spielzeug und Kabelgewirr begünstigen Stürze, gerade, wenn auch noch Stress und Hektik hinzukommen.
- 9_ Prüfen Sie zusammen mit Ihrem Arbeitgeber, ob Sie einen Teil des Büroequipments auch zu Hause nutzen können.
- 10_ Passen Sie Ihre Ernährungsgewohnheiten den veränderten Bedingungen an, denn im Home-Office fallen Arbeitswege weg. Außerdem sind die Sportmöglichkeiten aufgrund der Pandemie derzeit eingeschränkt. Achten Sie auf leichte und abwechslungsreiche Kost und nutzen Sie in der Freizeit, soweit möglich, die Gelegenheit zur Bewegung im Freien.

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Hannover
Schiffgraben 49
30175 Hannover
Telefon: 0511/3107-268
Telefax: 0511/3107-450
E-Mail: kommunikation@hannover.ihk.de
Internet: www.hannover.ihk.de
Facebook: www.facebook.com/ihkhannover

Redaktion

Chefredakteur: Klaus Pohlmann, Telefon: 0511/3107-269,
E-Mail: pohlmann@hannover.ihk.de
Redaktion:
Barbara Dörmer, Telefon: 0511/3107-212
Georg Thomas, Telefon: 0511/3107-468
E-Mail: nw@hannover.ihk.de
Telefax: 0511/3107-450
Internet: www.nw-ihk.de
Facebook: facebook.com/NiedersaechsischeWirtschaft

Verlag

Madsack Medienagentur GmbH & Co. KG
August-Madsack-Straße 1
30559 Hannover
Telefon: 0511/518-3001

Anzeigenleitung

Günter Evert

Anzeigenverkauf

Michael Nixdorf, Telefon: 0511/518-2055

Produktionsleitung

Siegfried Borgaes

Layout und Grafik

Nick Neufeld, Claudia Fricke, Siegfried Borgaes,
Ann-Katrin Paske

Titelfoto

© Thomas Koy, © Deutsche Messe AG,

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint zehn Mal jährlich
zu Monatsbeginn.

Erscheinungstermin

Für diese Ausgabe: 5. März 2021

Bezugspreis

Jährlich 69,50 Euro einschließlich Portokostenanteil
und MwSt. Bezug durch den Verlag.

Mitglieder der IHK Hannover können die Zeitschrift
auf Anforderung erhalten, der Bezug ist durch den
Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Bezug der IHK-Zeit-
schrift „Niedersächsische Wirtschaft“ erfolgt im Rah-
men der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied
der IHK. Mit Namen und Initialen gekennzeichnete
Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht des He-
rausgebers und der Redaktion wieder. Keine Gewähr
für unverlangt eingesandte Manuskripte oder
Besprechungsexemplare. Nachdruck und elektroni-
sche Vervielfältigung des Inhalts nur nach ausdrück-
licher Genehmigung, mit Quellenangabe und unter
Einsendung eines Belegexemplars.

Druck

Evers & Evers GmbH & Co. KG
Ernst-Günter-Albers-Str. 13
25704 Meldorf

verkaufte Auflage: 45 881
verbreitete Auflage: 46 957
Druckauflage: 48 883
4. Quartal 2020
ISSN 0341-1982



Unternehmensbörse

Hier finden Sie Unternehmen, für die ein Nachfolger oder aktiver
Teilhaber gesucht wird, sowie Inserate von Interessenten, die sich
selbstständig machen möchten.

Sie möchten hier auch stehen? Dann informieren Sie sich über die
Voraussetzungen. Ihre IHK-Ansprechpartnerin ist Nicole Bokelberg,
Tel. 0511/3107-336, handel-dienstleistungen@hannover.ihk.de
Weitere Angebote und Gesuche und Details zu den hier vorgestellten
Unternehmen stehen in der bundesweiten Unternehmensbörse:
www.nexxt-change.org



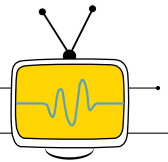
Angebote

Unternehmen im Bereich der **multimedialen Versorgung (TV, Tele-
fon, Internet)** für Wohnungswirtschaften, Baugesellschaften, Haus-
verwaltungen, Hotels, Altenheimen und weitere, im Raum Hannover,
zu verkaufen. Das Unternehmen ist grundsätzlich deutschlandweit
tätig und betreibt die Netzebene 4 (koaxiales Hausnetz) in den
vertragsgeständlichen Objekten. Der Hauptgeschäftsbereich liegt
geografisch hauptsächlich im Großraum Hannover und Bremen. Es
wurde aber bereits in Berlin und Hamburg Fuß gefasst. Als Signalein-
führung werden sowohl die vorhandenen Breitbandnetzbetreiber wie
etwa Vodafone Kabel Deutschland oder Telekom genutzt, als auch
teilweise auf eigene Signalanlagen zurückgegriffen (beispielsweise
SAT). Mit den Kunden werden langfristige Rahmenverträge geschlos-
sen, deren Laufzeit zwischen fünf und zwölf Jahren betragen (mit
anschließender jährlicher Vertragsverlängerung). Voraussichtlicher
Jahresumsatz 2020: ca. 350 T €. Kunden der Wohnungswirtschaft
zeichnen sich durch eine hohe Zahlungsmoral aus. Zahlungsausfälle
sind im Regelfall nicht vorhanden. Kaufpreisvorstellung: 1,5 Mio. €.

H-A-7/2021

Wir bieten eine Teilhaber-/Partnerschaft zum Betreiben einer **Ver-
anstaltungs-, Kultur- und Verkaufsstätte** an. Es handelt sich um
einen restaurierten und aufgewerteten Resthof in zentraler Lage.
Denkbar wären eine Herberge/Mehrgenerationen-Wohnen, Verkaufsräumlichkeiten,
Veranstaltungen - Tagungen, Produktpräsentationen,
Jubiläen, Betriebs- und Privatfeiern sowie kleinere Ausstellungen und
Messen für Kunstgegenstände bzw. erlesene Produkte. Der Teilhaber/
Partner sollte somit Pioniergeist und Kreativität mitbringen sowie
neben den wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch reichlich Herzblut
einbringen. Über die Art der Partnerschaft bzw. Teilhaberschaft
bestehen keine konkreten Vorstellungen, diese würden bei Gefallen
im Rahmen von persönlichen Gesprächen abgesprochen werden.

H-A-8/2021



WIRTSCHAFT IM FERNSEHEN

Irland - Idylle, Bauboom und Brexit

Einsame Buchten, Bauboom, tosendes Nachtleben: Irland kann gut mit Extremen. Als das Land 1973 der EU beitrug, war es bitterarm. Heute hat es eines der höchsten Prokopfeinkommen. Irland hat seine europäischen Chancen genutzt, die Subventionen die Basis für einen Wirtschaftsboom gelegt. Die Journalistin Sabine Brandi und der deutsch-irische Auslandskorrespondent der Taz, Ralf Sotscheck, berichten über Irland in Zeiten des Brexits. Dazu widerlegen sie so manches Irland-Klischee und offenbaren die Gründe für ihre „Irland-Liebe auf den ersten Blick“.

Freitag, 5. März, WDR Fernsehen, 10.55 Uhr

Umweltfreundlich in die Zukunft

Bei Innovationen ist es wichtiger denn je, auch bewusst an die Umwelt zu denken. Dabei spielen vor allem die Themenfelder erneuerbare Energien sowie Recycling eine entscheidende Rolle. Einige Erfinder stellen sich



NDR/Hans Tanz

An schönen Sommertagen arbeitet Reetdachdecker Stefan Rolinski von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Er muss die Zeit wieder herein holen, die er an Regentagen verliert. Denn bei Nässe kann er kein Reet verarbeiten.

Mit Tradition in die Zukunft

Traditionelle Handwerksberufe wie Segelmacher, Schmied oder Reetdachdecker werden nicht nur in Mecklenburg-Vorpommern immer seltener, einige drohen sogar ganz auszusterben. Aber es gibt sie noch, die jungen Leute, die mit Mut und Leidenschaft ins alte Handwerk einsteigen. In Zeiten von globaler Digitalisierung und Industrie 4.0 setzen sie auf Handarbeit und Tradition und retten mit ihrem Fleiß, ihren Ideen, ihrem Fachwissen und ihrer Einsatzbereitschaft den Fortbestand des heimischen Kulturguts. Doch bei allem Idealismus, der berufliche Alltag birgt viele Herausforderungen: Zeitdruck, Wetterkapriolen, komplexe Großaufträge, kaum Freizeit, leere Kassen.

Donnerstag, 11. März, NDR Fernsehen, 15.00 Uhr

dabei die Frage, wie man bereits erfundene Innovationen noch effektiver und umweltfreundlicher weiterentwickeln kann. Kann man etwa mit Inspirationen aus der Tierwelt Windräder optimieren? Ist es möglich, bisher teure Elektroautos bei ihrem Herstellungsprozess so auf das Wesentliche zu reduzieren, dass sie auch für Schwellenländer erschwinglich sind?

Montag, 8. März, Arte, 16.55 Uhr

Medikamenten-Mangel in Deutschland

Was wäre, wenn ein Arzt ein Medikament verschreibt, das die Apotheke nicht besorgen kann? Wenn im Krankenhaus das Narkosemittel nur noch bis zum Ende der Woche ausreicht? Unmöglich in Deutschland, das lange die „Apotheke der Welt“ genannt wurde? Seit Jahren kommt es regelmäßig zu Engpässen: Blutdrucksenker, Schmerzmittel, Antibiotika und sogar Krebs-Medikamente sind Mangelware. Auf dem deutschen Arzneimittelmarkt herrscht ein Preiskampf. Billig produziert wird in China oder Indien, und das führt zu Abhängigkeiten. Kann ein Wirkstoff nicht hergestellt werden, hat das fatale Folgen für die komplette Medikamenten-Produktion.

Mittwoch, 10. März, WDR Fernsehen, 10.55 Uhr

Heimwerker-Fieber in Corona-Zeiten

In Hamburg gibt es neue und traditionelle Baumarktkonzepte auch mitten in der Stadt. Denn immer mehr Menschen renovieren, reparieren und dekorieren im „Teil-Lockdown“.

Mittwoch, 10. März, NDR Fernsehen, 18.15 Uhr

Selbstständige trotz Corona

Kleine Lichtblicke in Corona-Zeiten: Drei Menschen kämpfen sich durch die Krise mit Energie und Kreativität. Der Chef des Bratwurststandes in Darmstadt hat Glück, er darf vor seiner Haustür einen Imbisswagen aufbauen. Anders das Leben eines jungen Rockmusikers, der kurz vor dem Karriere-Durchbruch stand - nun kümmert er sich um Kinder und Küche. Seine Frau geht als Goldschmiedin neue Wege und verdient das Geld. Mit einem Blick, der nach vorne gerichtet ist und die drei Darmstädter vielleicht sogar gestärkt aus der Pandemie begleiten wird. Denn die Hoffnung stirbt bekanntlich ja zuletzt.

Sonntag, 14. März, hr-fernsehen, 17.30 Uhr

Finkenwerder: Zwischen Hafenindustrie und Naturparadies

Fährt man nach Finkenwerder, dann fährt man durch den Hafen, vorbei an Containerterminals und Windkraftträdern. Die vielbefahrene Hauptdurchgangsstraße führt ans andere Ende zum Airbusgelände.

Montag, 15. März, NDR Fernsehen, 15.00 Uhr

Der ganz besondere Kaufmannsladen

Detlef Wegner aus Bad Doberan ist eigentlich schon im Rentenalter. Seinen Traum, einen Laden mit regionalen Produkten, hat er sich im Dezember erfüllt, in der wohl schwersten Zeit für den Einzelhandel, mitten im zweiten Corona-Lockdown.

Dienstag, 16. März, NDR Fernsehen, 18.15 Uhr

Tickets via Web: Miese Tricks

Der Ticket-Markt im Internet boomt, doch immer häufiger gibt es Klagen über völlig überbeuerte Tickets, minutenschnell ausverkaufte Konzerte und Ticket-Betrügerei. Die Reporter treffen und begleiten unter anderem auch den Tourmanager von Rammstein, die Kabarettistin Monika Gruber, Ticketingleiter von Bundesligavereinen und das Management von Ed Sheeran im Kampf gegen die Abzocke ihrer Fans.

Mittwoch, 17. März, ZDFinfo, 7.00 Uhr

Nebenwirkungen der Energiewende

Seltene Erden, Graphit, Kupfer oder Lithium stecken heute noch in vielen Hightech-Produkten wie Smartphones, Laptops, E-Autos oder Windkraftanlagen. Doch beim Abbau werden Umweltauflagen und Arbeitsschutz oftmals nicht eingehalten. China ist bei Förderung und Handel mit Seltenen Erden marktführend. Auch Graphit, das etwa für Batterien gebraucht wird, wird hier abgebaut. In der Provinz Heilongjiang finden sich auch noch viele Kilometer von den Graphitminen entfernt giftige Rückstände der Verarbeitung. Kupfer und Lithium werden in Chile und Bolivien in großem Stil gefördert. Auch sie kommen etwa in Batterien zum Einsatz. Der globale Rohstoffhandel ist ein wachsendes Milliardengeschäft. Doch die Reserven sind endlich. Es gilt daher, den Verbrauch zu senken und die Recyclingquoten zu erhöhen.

Mittwoch, 17. März, ZDFinfo, 18.45 Uhr

Flugverkehr: Alternativen zum Heute

Etwa 300 Millionen Tonnen Kerosin werden jedes Jahr auf unserem Planeten verflogen - rund zehn Prozent aller Verkehrsemissionen. Die „Xenius“-Moderatoren sehen sich ein Unternehmen für nachhaltige Flugzeugantriebe an.

Montag, 22. März, Arte, 16.55 Uhr

Billigtextilien vom Balkan

Die Textil-Aktivistin Kristina Ampeva kämpft für die Rechte der Näherinnen in Nordmazedonien. Die Arbeiterinnen arbeiten oft unter unzumutbaren Bedingungen, viele müssen unbezahlte Überstunden machen und an den Wochenenden arbeiten.

Donnerstag, 25. März, Arte, 19.40 Uhr

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Mehr als Schauspielerei

Bei diesem Titel muss man vermutlich erstmal eine falsche Vorstellung aus dem Weg räumen, die sich aber schnell aufdrängt: „Glaubwürdig – von Schauspielern für Leben lernen“ ist kein Lehrbuch für deutliches Sprechen oder Bühnentaugliche Mimik und Gestik für den Arbeitsalltag. Zumindest nicht direkt. Es geht schon darum, zu überzeugen. Aber nicht durch bloßes So-tun-als-ob. „Wer etwas vorspielt, kann nicht punkten“, heißt es an einer Stelle. Stefan Häseli, der Autor des Buchs setzt tiefer an. Das wird gleich zu Beginn deutlich: Auf einer Bühne geschieht nichts ohne Grund, alles braucht Motivation. Und diesen Gedanken überträgt Häseli auf die immer wieder gern kritisierten Besprechungen: Auch die sind eine Bühne, also muss man sich erstmal darüber klar werden, was man will und was man tut. Oder im



Kapitel Inszenierung: Hier geht es eben nicht um einen Ratgeber für die richtige Anordnung von Requisiten. Sondern zunächst um die Voraussetzung, um etwas richtig zu inszenieren. Und das ist, sagt Häseli, vor allem Wissen. Klar taucht auch

das Thema Körpersprache auf, aber im Vordergrund steht auch hier nicht: „Halte die Hände so, den Kopf so, aber keinesfalls auf diese Weise.“ Ausgangspunkt ist vielmehr das für die Schauspielerei so wichtige Körperbewusstsein. Und so geht es weiter: Die Gliederung orientiert sich an der Dramatik eines Theaterstücks mit Ausflügen. Es ist ein spannender Ansatz, aus dem man viel über sich und für den eigenen Auftritt im Beruf lernen kann. Und ganz nebenbei über Schauspielerei und Theater. Stefan Häseli ist Kommunikationstrainer, schöpft aber für sein neues Buch aus seinen Erfahrungen als Schauspieler. Und als Comedian. **pm**

Glaubwürdig: Von Schauspielern fürs Leben lernen. Von Stefan Häseli. Business Village Verlag, Göttingen 2020. 189 Seiten, 19,95 Euro. ISBN 978-3-86980-557-3

MEDIENTICKER +++

Infobrief: Businessplan

Worauf man bei der Erstellung eines Businessplans achten muss, zeigt der aktualisierte Infobrief „Businessplan“ aus der Gründerzeiten-Reihe des Bundeswirtschaftsministeriums. <https://t1p.de/vxjt>

Niedersachsen: Insolvenzzahlen

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen ist nach Angaben des Landesamtes für Statistik 2020 um gut 14 Prozent auf 1275 zurückgegangen. Die aktuelle Schließung tausender Unternehmen aufgrund der Corona-Pandemie zeigt jedoch, dass die Insolvenzzahlen trügerisch sind. www.hannover.ihk.de | Dok.Nr. 022181776

Immobilienmarkt Region Hannover

Der Immobilienmarkt steht am Anfang des Jahres 2021 unter dem Eindruck der Corona-Pandemie. Die langfristigen Auswirkungen für den Immobilienmarkt sind allerdings nur schwer abschätzbar.

Die Region Hannover hat die vorliegenden Erkenntnisse im Immobilienmarktbericht 2020/2021 zusammengestellt. www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 022181776

Beschäftigung im IHK-Gebiet

Selbst die Corona-Pandemie kann die positive Beschäftigungsbilanz in allen Landkreisen des Gebiets der IHK Hannover in den letzten zehn Jahren von 2010 bis 2020 nicht trüben. Das zeigen die neuen Beschäftigungsdaten der Bundesagentur für Arbeit. www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 012173044

Tarifliche Ausbildungsvergütungen

Die tariflichen Ausbildungsvergütungen sind 2020 im Vergleich zum Vorjahr im bundesweiten Durchschnitt um 2,6 Prozent gestiegen. Damit fiel die Erhöhung schwächer aus als in den Vorjahren. Dies ergab die neueste Auswertung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 022152358

Arbeitsschutz in Corona-Zeiten

Im Zuge der Corona-Pandemie haben einige versucht, die Probleme zu verdrängen und zu verharmlosen, bei anderen haben sich Angst und Verunsicherung breit gemacht. Die Broschüre „Arbeits- und Gesundheitsschutz in Zeiten von Corona. Der Leitfaden für Betriebe und Beschäftigte“ will helfen, einen kühlen Kopf zu bewahren und planmäßig vorzugehen. Preis: 6,90 Euro ISBN 9783406760853

Lage der Lockdown-Branchen

Die Corona-Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung belasten einige Branchen besonders stark: Einzelhandel, Gastgewerbe, Veranstaltungs- und Reisevermittlungsbranche mussten ihren Geschäftsbetrieb aufgrund des Lockdowns weitgehend oder ganz einstellen. Viele dieser Betriebe erwarten 2021 nochmals weniger Umsatz, so die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage des DIHK unter bundesweit mehr als 30 000 Unternehmen. www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 091910120

Markus Reinecke

Trödelhändler, TV-Reality-Star und Diplom-Verwaltungswirt
52 Jahre, 2 Kinder, verh./dauerhaft getrennt, aus Hildesheim

ICH BIN

... Trödel- und Antiquitätenhändler mit dem Schwerpunkt auf Automaten und Werbung aus den 50er, 60er und 70er Jahren. Meine Kenntnisse führten mich vor mehr als zehn Jahren ins Fernsehen, wo ich heute unter anderem Teil der von "Die Superhändler - 4 Räume, 1 Deal" auf RTL bin und im Jahr 2020 Kandidat im Dschungel war.

ALS CHEF

... kann ich mich nicht bezeichnen, da ich keine Mitarbeiter habe. Ab und zu helfen meine zwei erwachsenen Söhne und meine dauerhaft von mir getrennt lebende Frau.

ALS DIGITALER VORDENKER

... sehe ich mich auf gar keinen Fall. Ich bin völlig oldschool.

ALS FREUND

... von alten, schönen Dingen habe ich meine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Angefangen hat alles beim Flohmarkt am Hohen Ufer in Hannover, später habe ich mehrere Läden aufgemacht, die ich dann in einer alten Tischlerei in Wesseln bei Bad Salzdetfurth zusammengeführt habe, wo heute mein Laden mitsamt Lager untergebracht ist.

ALS POLITIKER

... sehe ich mich nicht. Aber wenn ich es wäre, hätte ich den Anspruch, ehrlich und gerecht zu sein.

ALS KIND

... war ich ruhig, schüchtern und interessiert. Als Kind eines Kunstschlossers muss ich auch irgendwie zum Interesse an den alten Dingen gekommen sein ...

ALS LETZTES

... Das gibt's bei mir gar nicht. Ich habe letztes Jahr Kite-Surfen gelernt, möchte bald einen Fallschirmsprung machen und möchte noch unheimlich viel reisen.

DIE MUTIGE FRAGE

Sie sind seit mehr als 30 Jahren auf Flohmärkten unterwegs - wird das nicht langweilig?

Nein, überhaupt nicht. Das Schöne an meinem Beruf ist, dass ich auch heute noch auf Sachen stoße, die ich noch nicht kenne. Außerdem treffe ich oft alte, bekannte Gesichter auf den Märkten. Und das Coole ist: Ich kann auf der ganzen Welt Flohmärkte besuchen. Egal wo ich bin, ich nehme meistens mir vor, nichts zu kaufen. Aber das gelingt mir nur recht selten.



Im Webmagazin sehen Sie, welches Bild uns Markus Reinecke noch von seinem Smartphone geschickt hat.





Spaziergänge und Ausflüge

wortet: Was hat es mit der Wüstung auf sich, die einen Bürgermeister und Einwohner hat, aber kein einziges Gebäude? Warum steht in Harbarnsen eine Telefonzelle auf einem Baumstumpf? Und was ist dran an dem Gerücht, dass ein Hildesheimer vor Kolumbus Amerika entdeckt hat? Die Leserinnen und Leser entdecken mit dem von Uwe Griebmann und Sonja Klima verfassten Buch 111 spektakuläre und geheimnisvolle Orte im Hildesheimer Land, Überraschungen inklusive. Das Buch präsentiert und vereint auf 240 Seiten Wissenswertes, Spannendes, Unbekanntes über Hildesheim und sein Umland. Die Autoren spannen einen weiten Bogen von Kulturstätten bis zu grünen Oasen, von historisch bedeutenden Werken zu skurrilen Ecken, sie verraten Geheimtipps und laden in ausgefallene Locations ein. Das Buch bietet Anregungen für inspirierende Stadtspaziergänge, Ausflüge ins Land und Entdeckungen abseits des Bekannten. Wer sich darauf einlässt, wird Überraschendes vorfinden. r/dö

111 Orte in und um Hildesheim, die man gesehen haben muss. Von Uwe Griebmann und Sonja Klima. 240 Seiten, Broschur, zahlreiche Abbildungen, Emons Verlag, Köln 2020, Preis: 16,95 Euro, ISBN 978-3-7408-0984-3.

Leider können auch Redaktionen nicht hellsehen, ob Kunst- und Kulturevents mit Erscheinen dieser Ausgabe wieder vor Ort stattfinden können. Nun sind wir ja vermutlich alle etwas müde, was Online-Ausstellungen angeht, genauso wie in puncto Ankündigungen von Ausstellungen, die dann leider doch geschlossen bleiben. Und so möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, an dieser Stelle etwas bieten, was auf alle Fälle geht: Orte in und um Hildesheim, die man gesehen haben muss. Genau gesagt, 111 Orte, beschrieben in einem Buch, das unter vielen anderen Fragen wie diese beant-

STREIFLICH



E-Sport = B-Sport

Die Wahrheit liegt auf'm Platz? Die Zeiten sind jetzt auch im Betriebssport vorbei. Mitte Februar ist die selbsternannte erste deutsche Meisterschaft im Betriebs-E-Sport gestartet. Zehn Unternehmen schicken ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Wettbewerb: An der Playstation 4 wird Fifa21 gezockt. Nun gut, nach dem Starterfeld zu urteilen, ist es eine Art erweiterte Hamburger Stadtmeisterschaft. Aber mit Notebooksbilliger ist auch ein hannoversches Unternehmen im Rennen. Warum das Ganze? Über das Für und Wider des Bildschirm-Sports wird herrlich gestritten. Um mal die typische Eröffnungsvariante auszuspüren: „Aber da fehlt doch die körperliche Bewegung.“ - „Aber Schach ist doch auch als Sport akzeptiert, und da stört es keinen!“ Man kann aber auch so sehen: E-Sport ist Teil der Digitalisierung. Und der Versuch, zu verstehen, was hinter Fifa, Starcraft oder League of Legends steckt - nämlich ein Wettbewerb mit bestimmten Mitteln nach einem Regelwerk mit Fertigkeiten, die man gezielt trainieren kann -, mag auch helfen, sich auf die neue digitale Welt insgesamt einzulassen. Man öffnet sich für den Gedanken, dass die Digitalisierung alles verändert, auch den Sport. Auf den Sportplatz kann man ja immer noch, wenn die Lage es wieder erlaubt. pm

Fans des Landesmuseums Hannover können das Ausstellungshaus ab sofort digital erkunden. Mit der App "MediaGuide" kann man via Smartphone oder Tablet in die Natur- und Menschenwelten eintauchen und die aktuellen Sonderausstellungen erkunden. Für einen möglichst realistischen Museumsbesuch sorgt eine Panorama-Navigation. Hunderte von Fotoaufnahmen waren die Grundlage für frei bewegbare 360-Grad-Rundum-Ansichten, durch die sich die Besuchenden virtuell bewegen und beim Berühren eines Exponats die Informationen - Bilder, Audiotapes, kurze Filme - abrufen können.

landesmuseum-hannover.de

A
U
S
R
E
I
S
S
E
R



Crolik

SCHLUSSPUNKT

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,
Im Tale grünet Hoffnungsglück;
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in rauhe Berge zurück

...

Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,
Zufrieden jauchzet groß und klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein!

J.W. Goethe, Faust I, Szene 2, Vor dem Tor

Und im April...

■ ... steht noch einmal die Hannover Messe im Fokus: Wie wirken sich fehlende Messegäste in der Region aus?

■ ... befragen wir die finnische Botschafterin in Berlin: Warum sind die Menschen in Finnland so technikfreundlich?

■ Die nächste NW erscheint am 5. April.

► Automobile

Mercedes Halm

Robert-Bosch-Straße 1, 30989 Gehrden
Telefon: 05108 91910



www.mercedes-halm.de



Kamps Holding GmbH & Co. KG

Podbielskistraße 322
30655 Hannover
0511/358550
www.kamps-hannover.de

► Dienstleistungen



relog-lohn GmbH

Albrecht-Thaer-Ring 23
30938 Burgwedel
05139/99938-0
www.relog.de

► Gewerbebau



Meisterstück-HAUS Verkaufs GmbH

Otto-Körting-Str. 3
31789 Hameln
05151/953895
gewerbebau@meisterstueck.de
www.meisterstueck.de



REGNAUER FERTIGBAU GmbH & Co. KG

Pullacher Straße 11
83358 Seebruck
8667/72-222
8667/72-290
hausbau@regnauer.de
www.regnauer.de

► Hallenbau



Albert Fischer Hausbau GmbH

Heilswannenweg 53
31008 Elze
05068/9290-46
service@af-gewerbebau.de
www.af-gewerbebau.de

Partner für Ihr Business



Grote GmbH

Weinbergweg 46
38106 Braunschweig
0531/23828-0
kontakt@grote.de
www.grote.de

► Industriebau



WOLF SYSTEM GmbH

Am Stadtwald 20
94486 Osterhofen
09932/370
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

► IT-Dienstleistungen



GlobalConnect GmbH

Wendenstraße 377
20537 Hamburg
040/29997670
040/299 976-96
ihk-nds@globalconnect.de
www.globalconnect.de



YTPI Internetagentur

Erlengrundstraße 3
31542 Bad Nenndorf
05723 / 980 440-0
www.ytpi.de

► Praxis- und Laborbau



Schweitzer GmbH & Co. KG

Industriestraße 12
37176 Nörten-Hardenberg
Telefon 05503/801-499
www.schweitzer.de

► Reinigungstechnik



KÄRCHER CENTER DETERDING+GRÄPEL

deterding + gräpel gmbh

Kärcher Center
Erlenweg 20
30827 Garbsen
05131 4421-0
reinigung@deterding.de
reinigung.deterding.de

► Sonderabfallentsorgung



Zimmermann Sonderabfallentsorgung Nord GmbH & Co. KG

Am Recyclingpark 12
31618 Liebenau
T 05023/98301-0, F 05023/98301-23
info@zimmermann-gruppe.com
www.zimmermann-gruppe.com

► Steuerberater

Ullrich Reifert

Steuerberater am Maschsee
Kanzlei Hannover und Wunstorf
Schützenallee 3
30519 Hannover
Fon +49 (0)511 4500 07-3
u.reifert@stb-reifert.de
www.steuerberater-reifert.de

► Unternehmensberatung



elpa consulting GmbH & Co. KG

Lüchtringer Weg 35
37603 Holzminde
T 05531/984990, F 05531/98499-12
info@elpa-consulting.de
www.elpa-consulting.de

► Versicherungen



Lars Thiele e.K.

Ihr Experte für Firmen- und Gewerbeversicherungen

Helvetia Versicherungen
In der Siedlung 1
31515 Wunstorf
T 05033/912335, F 05033/912336
lars.thiele@partner.helvetia.de
www.helvetia.de/lars.thiele

► Werbeartikel



Werbe.Store

Hauptstraße 244
30826 Garbsen
Telefon: 05131/999 47 32
info@werbe.store
www.werbe.store

Ihr Ansprechpartner bei der MADSACK Mediengruppe:

Michael Nixdorf

Tel.: (0511) 518 - 2055
E-Mail: m.nixdorf@madsack.de

Durchstarten: Digitale Gründungswoche der IHK

Mit einer digitalen Gründungswoche bietet die IHK Hannover Gründungsinteressierten vom 8. bis 12. März Hilfe beim Durchstarten – mit 25 Webinaren und Sprechtagen zu zentralen Gründungsthemen wie Finanzierung, Geschäftsmodellen oder Venture Capital sowie lebendigen Formaten wie ein Rütteltest, ein Pitchingwettbewerb und eine Diskussionsrunde mit jungen Unternehmerinnen und Unternehmern.

www.hannover.ihk.de/gruendungswoche

Bildquelle: Pixabay (Hintergrund), Panthermedia/bestpixels (Rakete)

Alle Formate laufen über Microsoft Teams; über einen Chat können die Teilnehmenden Fragen stellen. Wer nicht live dabei sein kann, findet die Veranstaltungen als Aufzeichnung. Weitere Informationen:

